Schule

Schule Burgscheidungen

Vorwort :

Die einklassige Dorfschule Burgscheidungen

Es wird viele Dörfer in unserer Republik geben, in denen die These vom Klassencharakter der Erziehung anschaulich bewiesen werden kann. Ganz besonders wird es in Burgscheidungen sichtbar.
Man braucht nur das Gebäude, daß der Graf von der Schulenburg seinem Gärtnermeister bauen ließ, mit dem Gebäude der Schule in Burgscheidungen vergleichen und man erkennt, wie wenig die damals herrschende Klasse für Bildung und Erziehung tat. Auch in der Zeit des Faschismus änderte sich das nicht. Nur vorrübergehend wurde einmal ein zweiter Lehrer eingestellt, im übrigen wurden die Schüler, es waren immer um die 6o heran, in einem Raum und nur von einem Lehrer unterrichtet.
Im Gegenteil, die alte Schulchronik berichtet, in den Jahren vor dem zweiten Weltkrieg sehr viel von Unterrichtsausfall, der aus den verschiedensten Gründen zustande kam. Als dann im Jahre 194o der Lehrer des Ortes eingezogen wurde, blieb die Stelle unbesetzt und der Unterricht wurde vertretungsweise vom Lehrer des Nachbarortes übernommen.
Welche Lernergebnisse dabei zustande kamen, kann sich jeder denken, der nur ein kleinwenig mit der Pädagogik vertraut ist. Das war für die herrschende Klasse vor dem Faschismus und für die Faschisten auch nicht das Wichtigste. Ihnen ging es immer darum, für ihre Eroberungspläne genügend Menschen zu haben und dafür reichten auch die Kenntnisse, die man sich auf diese Weise erwerben konnte.
Als 1945 dann das „tausendjährige Reich" zusammenbrach, mußten so viele Probleme gelöst werden, daß vorerst garnichts an eine Wiederaufnahme des Unterrichtes gedacht werden konnte. Außerdem waren auch gar keine Lehrer vorhanden und so dauerte es bis zum 1. März 1946, bevor wieder ein Lehrer in Burgscheidungen seinen Dienst antrat. Aber welches Erbe fand er vor !

Durch Umsiedler war die Zahl der Schüler auf 112 gestiegen, für die nach wie vor nur ein einziger Raum zur Verfügung stand. Viele Jahre vorher war dieser Raum nicht renoviert worden und auch die sanitären Anlagen machten einen trostlosen Eindruck. Es spricht für den pädagogischen Optimismus des ersten Lehrers, dem Neulehrer Wolfgang Frey, daß er sich trotz widriger Umstände an die schwere Aufgabe heranwagte, eine Generation zu erziehen, die erst noch von den Schlacken des Faschismus befreit werden mußte, bevor sie in der Lage war, die Ideen des neuen friedlichen Aufbaues in sich aufzunehmen. Dieser Mann verdient es, in dieser Chronik festgehalten zu werden, denn was er als junger unerfahrener Anfänger leistete, nötigt uns auch heute noch zur Hochachtung.
Auch in der Gemeinde Tröbsdorf gab es nur einen einzigen Klassenraum, in dem alle Kinder des Ortes unterrichtet wurden.

B i l d d o k u m e n t e
- - - - - - - - - - - - - - -

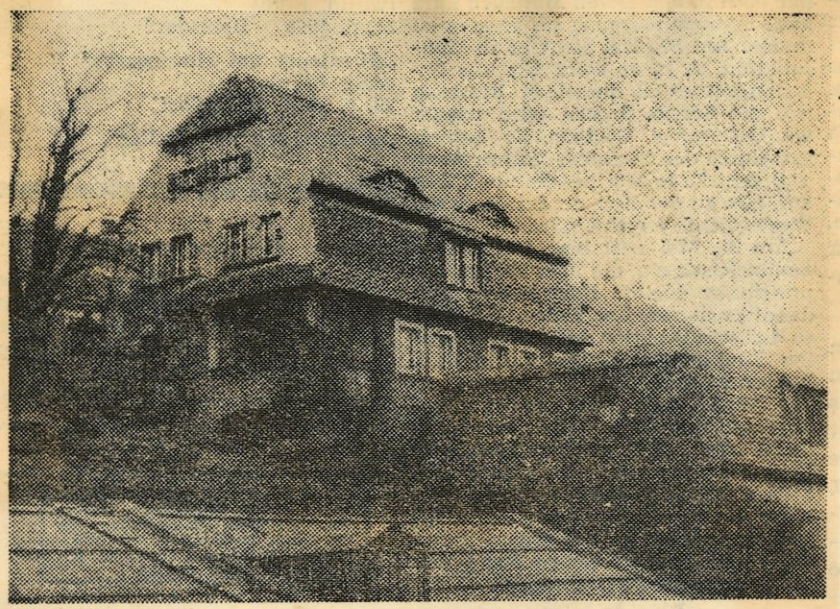
Bild Nr. 1 : Einklassige Dorfschule der Gemeinde Burgscheidungen mit Lehrerwohnung.

Bild Nr. 2 : Herrschaftlich gebaute Guts-Gärtnerei im Vergleich zur Dorfschule.

Bild Nr. 3 : Einklassige Dorfschule mit Lehrerwohnung in Tröbsdorf.

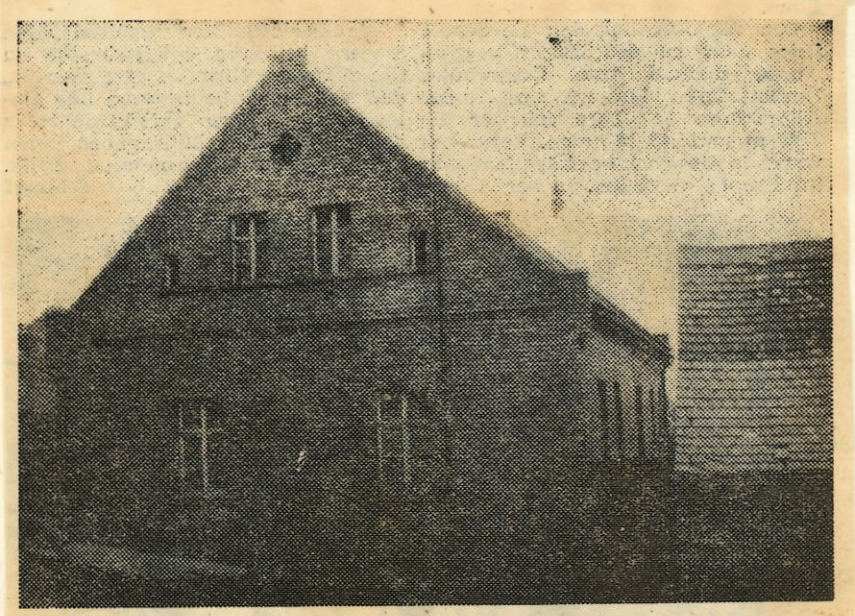
Bild Nr. 4 : Dorfschule Burgscheidungen von der Gartenansicht.

Bild Nr. 1



Das Wohngebäude der zum Rittergut des Grafen von der Schulenburg gehörenden Gärtnerei war für damalige Verhältnisse großzügig, weiträumig und modern gestaltet.

Bild Nr. 2



Die alte Schule Burgscheidungens sah – unabhängig von der Schülerzahl – nur einen Klassenraum für den Unterricht vor.

Bild Nr. 3

Ehem. Schule Pröbsdorf

Das Jahr 1945 nach dem Zusammenbruch des Hitler-Faschismus.

Das einzigste bemerkenswerte Ereignis auf dem Gebiet der Volksbildung ist im Jahre 1945 die Wiedereröffnung des Kindergartens, die am 1. 11. dieses Jahres erfolgte.
Christa Giewald übernahm die schwierige Aufgabe 2o bis 25 Kinder zu betreuen. Ihr stand nur ein Raum und die Küche im sogenannten Hospital zur Verfügung. Die Schwierigkeiten waren groß und es mangelte vor allem an Holz und Kohlen.

Zur Entwicklung des Kindergartens in Burgscheidungen muß aber etwas mehr gesagt werden.
In den Jahren nach dem ersten Weltkrieg war der Graf von der Schulenburg gezwungen, auf seinem Besitz so viel wie möglich herauszuwirtschaften. Die dazu erforderlichen Arbeitskräfte sollten natürlich so billig wie möglich sein. Was lag näher als immer mehr Frauen für die Feldarbeit einzuspannen. So lange diese keine kleinen Kinder zu betreuen hatten, waren sie auch bereit, von sich aus etwas zu dem kärglichen Lebensunterhalt der Familie beizusteuern. Hatten sie aber Kinder, so waren sie gezwungen, zu Hause zu bleiben. Die Einrichtung eines Kindergartens war daher für den Grafen persönlich von ganz großer Bedeutung, zumal er dadurch auch die Möglichkeit hatte, der Bevölkerung zu zeigen, daß er doch im Grunde genommen ein sehr sozial und edel denkender Mensch war. Denn, daß er in erster Linie sich und n i c h t den Müttern half, werden in der damaligen Zeit wohl die wenigsten Menschen erkannt haben.
Wie sah es in diesem Kindergarten aus ?
Für 35 bis 4o Kinder stand nur ein Raum und ein Nebengelaß zur Verfügung. Die Einrichtung war denkbar einfach und die sanitäre Anlage unmöglich. Die Betreuung der Kinder wurde von älteren Frauen übernommen, für die die Feldarbeit zu schwer war. Der Lohn war nur ein kleiner Entgelt.
Ihre Tätigkeit bestand lediglich darin, die Kinder zu beaufsichtigen. Eine sinnvolle und gezielte pädagogische Arbeit wurde gar-nicht vom Grafen verlangt, denn das hätte bedeutet, daß die jüngsten Bürger Vorkenntnisse für die Schule erworben hätten, und das lag ja nicht im Interesse des Grafen.

Bis zur Eröffnung des Kindergartens am 1. 11. 1945 betreuten die Kinder das Fräulein Koch aus Thalwinkel und Fräulein Sieglitz aus Karsdorf. Fräulein Christa Daparade hat am 1. 11. 1945 als erste Erzieherin im neu eröffneten Kindergarten 2o - 25 Kinder liebevoll betreut. Es war nicht so einfach, alle Schwierigkeiten zu überwinden. Bis 1946 mußten die Kinder das Holz und die Kohlen zum heizen mitbringen.
Der sehr rührige Bürgermeister Max Pocher verstand es aber später Heizmaterial zu besorgen. Überhaupt,Bürgermeister Pocher verstand es, die Lage im Kindergarten zu verbessern. Die vielen Neubauernfamilien, die ja das erste Mal eigenes Land unter den Füßen hatten, konnten beruhigt ihrer Arbeit nachgehen, weil sie wußten, daß ihre Kinder im Kindergarten gut untergebracht sind. Es war selbstverständlich, daß auch die Eltern alle Kraft anstrengten, um die schlechte Ernährungslage für alle zu verbessern.
Der neu eröffnete Kindergarten und seine Betreuer hatten also eine neue Aufgabe übernommen. Es ging nicht nur um die Aufbewahrung, trotzdem das noch das Wichtigste war, sondern es begann mit der Erziehung und Bildung. Die Kindergärtnerinnen hatten ein Monats-Anfangsgehalt von 4o,- Mark. Das hat sich aber mit der weiteren Entwicklung verbessert.

Die auf den nächsten Seiten kommenden Bilder zeigen Fräulein Christa Deparade, Frau Rupprich, Fäulein Polke und Fräulein Hildegard Giewald mit einer Anzahl Kinder, die die Eltern ihnen in ihre Obhut gegeben haben.
Ein weiteres Bild zeigt uns Frau Rosemarie Nürnberger, die an der Weiterentwicklung des Kindergartens in Burgscheidungen hervorragenden Anteil hat.

Bild Nr. 1

„Pst! Die Kleinen schlafen noch!" rief ich meinem Kollegen zu, als wir dem Kindergarten in Burgscheidungen einen kurzen Besuch abstatteten, um mit der Leiterin, Kollegin Rosemarie N ü r n b e r g e r zu sprechen. Alle kleinen Mädel und Jungen lagen noch auf ihren Liegen und hielten die obligatorische Mittagsruhe, obwohl gesagt werden muß, daß einige blinzelten, um den Onkel mit dem funkelnden Elektronenblitz zu bestaunen.

Kollegin Nürnberger ist als Leiterin eines Kindergartens gewohnt, in die Zukunft zu blicken. Sie meinte dazu: Wenn ich mir die Frage stelle, was werden die Mädel und Jungen, die heute in den Kindergarten gehen, einmal im Jahre 1980 machen, dann kann ich nur sagen, daß sich unseren Kindern großartige Entwicklungsmöglichkeiten bieten, an die wir überhaupt noch nicht gedacht haben. Schon heute hören die Kleinen mit Begeisterung von Weltraumflügen und Gagarin und Titow. Bestimmt werden einige von ihnen einmal richtige Kosmonauten. Eine so herrliche Zukunft eröffnet sich unserer Jugend im Sozialismus und Kommunismus.

Das Jahr 1946

Am 1. März des Jahres 1946 wird die Schule wieder eröffnet. Schulleiter ist der Neulehrer Wolfgang Frey. Ihm steht ein Klassenraum in der alten Schule zur Verfügung, obwohl die Schülerzahl von 60 vor 1945 auf 112 angestiegen ist.

Am 14. Juli werden 8 Schülerinnen und Schüler feierlich entlassen. Das neue Schuljahr beginnt am 2. September 1946. Ein neuer Lehrer mit Namen Koppke kommt hinzu. Von morgens 7,00 Uhr bis 18,00 Uhr wird in einem Raum unterrichtet. Am 15. September kann ein zweiter Klassenraum in Benutzung genommen werden. Es war das Schlafzimmer der ehemaligen Lehrerwohnung. Es braucht en nun nur noch jeweils zwei Schuljahre in einem Raum unterrichtet zu werden.

Erstmalig am 28.Oktober 1946 fand die Wahl des ersten Elternbeirates statt. Die nachfolgenden Bürger fanden durch ihre Wahl volles Vertrauen der Eltern :

Gustav Klatte - Kunstmaler
Rudolf Dobner - Schlosser
Franz Wehle - Bäcker
Gustav Neumann - Neubauer
Gertrud Schmidt - Bäuerin
Martha Straubel - Bäuerin

Vom 23. November bis 28. November 1946 wurde die alte Schule endlich wieder gründlich renoviert. Die fleißigsten Helfer waren :

Malermeister Weidner aus Laucha und
Tischlermeister Max Kramer aus Burgscheidungen.

Ein kultureller Höhepunkt war die von der Schule ausgestaltete Weihnachtsfeier am 22. Dezember 1946, die 4 Stunden dauerte und den Eltern erste Freuden brachte.

Es muß noch nachgetragen werden, daß es besonders an Büchern und Heften mangelte und die Lehrer eine große Lernbereitschaft von den Schülern fordern mußten. In dem neu geschaffenen zweiten Schulraum konnten 28 Schüler untergebracht werden. Die Schaffung dieses zweiten Raumes war der erste Schritt der Entwicklung der Schule unter den neuen gesellschaftlichen Verhältnissen.

Die beiden Neulehrer gaben sich nie zufrieden. Ihre Aufgabe war es, eine neue Generation zu erziehen und zu bilden, weil sie wußten, daß diese jungen Menschen einmal verantwortliche Positionen übernehmen werden.

In den Dezembertagen 1946 gab es in der Schule keinerlei Kohlen mehr. Trotz Temperaturen 4 - 5 Grad fiel der Unterricht nicht aus.
Die erwähnte Weihnachtsfeier begeisterte das ganze Dorf und die Anteilnahme der Eltern war sehr groß. Als Dank der Bürger von Burgscheidungen gab es einen Höhepunkt für die Kinder. Erstmalig erhielt jedes Kind ein Geschenk, und das war für die damalige Zeit eine große Tat für die Kinder.
Für beide Lehrer, Herrn Frey und Herrn Koppke, ging das Jahr 1946 als erfolgreiches Jahr zu Ende. Sie waren bereits damals davon überzeugt, daß alle Arbeit, die geleistet wird, dem Frieden und dem Fortschritt dient.
Die antifaschistisch demokratischen Kräfte auf der Ebene des Kreises Querfurt standen vor der Aufgabe, die Schulen wieder zu eröffnen. Lehrer waren kaum vorhanden, da ein großer Teil Lehrer, die in der faschistischen Zeit unterrichtet hatten, nicht mehr im Schuldienst waren. Eine Großwerbung für Junglehrer wurde unternommen. Es geschah noch im Jahre 1946, daß junge Menschen in Burgscheidungen auf dem Schloß des ehemaligen Grafen von der Schulenburg zusammenkamen und dort als Neulehrer 8 Wochen lang ausgebildet wurden.
Auskunft über diese Zeit können heute noch das Lehrer-Ehepaar Heinz und Gisela Kamutzki geben, die selbst an diesem Lehrgang teilgenommen haben.

Das Jahr 1947

Es brachte zunächst einmal einen Lehrerwechsel. Herr Koppke wurde nach Nebra versetzt und an seine Stelle trat Herr Rolf Dornscheidt. Er blieb allerdings nur bis zum 19.12.1947 in Burgscheidungen und ist aus dem Schuldienst ausgeschieden. Nun stand Lehrer Frey wieder mit 98 Schülern allein, wodurch er sich allerdings keineswegs entmutigen ließ.
Das Jahr 1947 ist aber noch in anderer Hinsicht für die Entwicklung der Schule sehr interessant gewesen.
Mit dem Beginn des neuen Schuljahres vereinigten sich die Schulen Burgscheidungen und Tröbsdorf zu einer dreiklassigen (3 Klassenräume) Einheitsschule für die 3 Lehrer zur Verfügung standen.
Es wurde wie folgt unterrichtet :
In Burgscheidungen - das 1. Schuljahr , von Burgscheidungen
- " 2. "
- " 5. u.6. "
" Tröbsdorf - " 1. Schuljahr von Tröbsdorf
- " 3. u.4. "

Das war ein weiterer großer Fortschritt, denn hier wurde der Versuch unternommen, durch eine an sich einfache organisatorische Maßnahme den Unterricht entscheidend zu verbessern. Allerdings gab es eine Menge Schwierigkeiten dabei zu überwinden. Erstmalig gab es direkte Berührungen zwischen beiden Orten auf der schulischen Ebene. Viele unklare Meinungen der Eltern entstanden und es gab die ersten ideologischen Auseinandersetzungen. Viele Bürger waren der Meinung, hunderte von Jahren hat jede Schule im einzelnen Ort bestanden und plötzlich soll etwas verändert werden. Es gab sogar solche Meinungen und Ansichten, daß das in der einklassigen Schule erworbene Wissen auch in der Zukunft für die Arbeit auf dem Dorfe ausreichen würde. Sogar den Schulweg von etwa 1 km hielten sie für ihre Kinder nicht für zumutbar. Allerdings muß berücksichtigt werden, daß in der damaligen Zeit die wenigsten Kinder ordentliche Schuhe und genügend Wintersachen hatten. Wenn man diese Dinge richtig einschätzt, sollte man auch verstehen, daß sich leider bereits am 28. Oktober 1947 beide Schulen wieder voneinander lösten. Noch eimal ging es im wesentlichen wegen der schwierigen äußeren Umstände in der Entwicklung der Schule von Burgscheidungen einen Schritt zurück. Die Zeit war ganz einfach noch nicht reif dazu.
Wenige Jahre später zeigte sich bereits, daß auch dadurch die weitere Entwicklung der hiesigen Schule keinerlei Schaden genommen hat.

Und wieder muß gesagt werden, daß sich Lehrer Frey nicht entmutigen ließ. Das Programm seiner Weihnachtsfeier und die Berichte über die Schulausflüge legen Zeugnis davon ab, daß er in seiner Person den Typ des neuen Volkslehrers verwirklichte.

Das Jahr 1948

Am 5. Februar 1948 beschäftigte sich die Gemeindevertretung mit der Schulraumnot in Burgscheidungen. In der Beratung wurde erwogen, das Hospital für schulische Zwecke zu nutzen. Ein Beschluß wurde allerdings in dieser Beratung nicht gefaßt, zumindest gibt es keine Unterlage dafür. Immer noch ist eine Lehrkraft für 98 Schüler vorhanden. Die Berufsschule und der Pfarrer erteilen ebenfalls noch ihren Unterricht in den beiden einzigen Räumen. Am 18. Juli werden 7 Mädchen und 8 Knaben aus der Schule entlassen. Leider hat der so tüchtige Lehrer Wolfgang Frey Burgscheidungen verlassen und am 1. 9. tritt an seine Stelle der Schulamtsbewerber Gerhard Schartmann. Lehrer Frey geht am 15. September nach Roßleben an die Schule. Am 1.Dezember 1948 nimmt zum ersten Mal in der Geschichte der hiesigen Schule eine Lehrerin I.Kusian ihre Tätigkeit auf.

Das Hauptproblem für den neuen Schulleiter Schartmann bestand darin, weitere Unterrichtsräume zu beschaffen, da sich das Zimmer der Lehrerwohnung auf die Dauer als ungeeignet erwies.

So wurde der Unterricht in dieser Zeit sogar eine Zeitlang im Teehäuschen des Schloßparkes abgehalten. Für jeden Kenner der örtlichen Verhältnisse ist es sofort klar, daß das eben nur ein Notbehelf war, wenn auch gerade dieses Teehäuschen bei späteren Überlegungen zur Gewinnung von neuen Schulräumen doch noch eine gewisse Rolle spielen sollte.

Im Jahre 1948 wurde noch einmal der Versuch unternommen, dieses Problem durch eine enge Zusammenarbeit mit der Schule in Tröbsdorf zu lösen.

Nach gründlicher Säuberung der Gemeindebibliothek von faschistischer und militärischer Literatur wird diese wieder eröffnet. In der Hauptsache wird Unterhaltungsliteratur ausgeliehen.

Das Jahr 1949

Im Schuljahr 1949 war es dann schließlich so weit, daß die Burgscheidunger Schüler der 1. Klasse, der 5. Klasse und der 8.Klasse mit in Tröbsdorf zur Schule gingen, alle anderen Klassenstufen aber nach wie vor in Burgscheidungen unterrichtet werden mußten. Eine Erklärung für diese eigenartige Auswahl der Klassen kann man nur finden, wenn man weiß, daß der Tröbsdorfer Lehrer nach dem sogenannten Helfersystem unterrichtete. Dazu waren in den Klassen 1, 5 u. 8 mehr Schüler notwendig, weil vor allem die Schüler der 5. und 8. Klassen als Helfer des Lehrers fungierten. Diese Methode war zwar umstritten, aber keinesfalls hätte man sie zur Grundlage der Aufteilung der Schüler auf die beiden Schulen nehmen dürfen. Sei es aber wie es sei. Man schrieb, das Jahr 1949 hatte mit äußerst schwierigen Verhältnissen zu kämpfen und vielleicht war das für die damaligen Lehrer doch ein kleiner Fortschritt, auf den sie stolz waren.

Am 4. Juni 1949 standen die schulischen Probleme auf der Tagesordnung der Gemeindevertretung. Der Abgeordnete Gustav Neumann wird von der Gemeindevertretung als Verantwortlicher für die Schulfragen eingesetzt. Und wieder stehen zur Diskussion, die Einrichtung des Hospitals als Schule.

Als Raumeinteilung war vorgesehen :

2 Klassenzimmer
1 Lehrerzimmer
1 Lehrmittelraum
2 Lehrerwohnungen
1 Pförtnerwohnung und die notwendigen sanitären Anlagen.

Leider wurde dieser Plan, der für die damalige Zeit unbedingt ein Fortschritt gewesen wäre, nie in die Wirklichkeit umgesetzt.

Noch einiges zur Einrichtung der Schulküche in Tröbsdorf.

Unter der Leitung des Lehrers Salzer wurde die erste Schulspeisung für 5o bis 6o Kinder eingeführt. Auf dem Bild der nächsten Seite sehen wir Frau Müller mit 4 Schulkindern.

Die Küche ist so primitiv eingerichtet und jedes Kind hat seine eigenen privaten Gefäße zur Einnahme der Mahlzeit mitbringen müssen. Die ersten Tage wurde die Schulspeisung in der Waschküche bei dem Bauern Max Rosenhahn zubereitet, später wurde in die Schule nach Tröbsdorf umgesiedelt.

Zum Bild auf der nächsten Seite muß aber noch mehr gesagt werden.

Frau Müller war bis zum 1. September 1968 seit dem 1. Oktober 195o ununterbrochen als Schulköchin tätig. Anläßlich ihrer Verabschiedung durch den Rat der Gemeinde und das gesamten Lehrerkollektivs am 28. 8. 1968 im Speiseraum der Polytechn. Oberschule wurde Frau Müller besonders geehrt. Sie erhielt Blumen, die Medaille für ausgezeichnete Leistungen, eine Vase und eine Prämie von 1oo Mark. Sie war Pionier der Entwicklung der Schulküche und wird vielen Kindern und Eltern unvergessen bleiben.

Was ist aus den vier Kindern, die auf dem Bild zu sehen sind, geworden ?

Dora Wittkopp ist verheiratet, heißt heute König, arbeitet auf der CDU-Schule und hat 2 Kinder, wovon eins bereits in die Schule geht.

Bärbel Rischpeter ist verheiratet, heißt heute Ziegler und arbeitet auf der CDU-Schule.

Heidemarie Pocher ist ausgebildeter Gärtner und arbeitet in ihrem Beruf.

Der Junge heißt Heinz Wloch und ist von Tröbsdorf verzogen.

Das Jahr 1950

Am 1. Mai 1950 nimmt in Burgscheidungen der Lehrer Rudolf Tomaszewski als Schulleiter seine Tätigkeit auf. In der Schule in Mücheln hat er bereits Erfahrungen beim Aufbau einer 8-klassigen Schule gesammelt. Die Übernahme der Stelle als Schulleiter in Burgscheidungen bedeutet für ihn sowohl wohnungs- als auch arbeitsmässig ein großes Opfer. Seine Frau, die erfahrene Lehrerin ist, übernimmt als 2. Lehrer viel Arbeit an der Schule. Bereits am 1. September des Jahres 1950 wird Herr Tomaszewski gleichzeitig Schulleiter von Tröbsdorf, da der dortige Schulleiter nichts von der Zusammenlegung beider Schulen hielt, meldete er sich zu einem Weiterbildungs-Lehrgang. Und nun endlich kommt es wieder zur Bildung einer 3-klassigen Schule, in der nach folgendem System unterrichtet wird :

In Burgscheidungen	Jahrgang	1 - 4	beider Orte
	"	5 u.6	" "
" Tröbsdorf	"	7 u. 8	" "

An die Stelle des Schulleiters Salzer in Tröbsdorf kommt der Lehrer Schmidt und wird als 3. Lehrkraft eingesetzt.
1950 wird erstmalig die Schulspeisung eingeführt. Sie wird in der Schule in Tröbsdorf in der Küche des ehem. Lehrers sowie d. daneben liegenden Vorratsraum eingerichtet.
In Tröbsdorf wurde Frau Müller als Kochfrau gewonnen und in Burgscheidungen kochte Frau Schlißke. In Burgscheidungen wurde das Essen für 66 Kinder in der Privatküche hergestellt. Nach wie vor gab es auch im Jahre 1950 Widerstände der Gemeindevertretung in Tröbsdorf zu überwinden, da diese nicht nur die Vereinigung der Schulen ablehnten, sondern auch die Vereinigung beider Orte. Ihr Ziel war es, unbedingt eine eigene Schule zu behalten. Noch einmal muß hervorgehoben werden, daß Herr Rudolf Tomaszewski und seine Frau vieles auf sich genommen haben und als Pädagogen bereit waren, alle Schwierigkeiten zu überwinden.

Das Schuljahr 1950 ging ohne weitere Ereignisse zu Ende und mit seinem Abschluß kam es zu einem weiteren Höhepunkt in der Geschichte der Burgscheidunger Schule. Alle Schüler fuhren in die Sommerferien 14 Tage zur Erholung in den Harz, wo sie in einem Hotel untergebracht waren. Wahrlich für viele von ihnen ein einmaliges Erlebnis und eine gute Vorbereitung auf das neue Schuljahr. Auch für das neue Schuljahr hatte Schulleiter Tomaszewski wieder seine Pläne.

Das Jahr 1951

Schulleiter Rudolf Tomaszewski trachtete danach, ein gemeinsames Gebäude für seine verstreuten Klassen zu finden., und zum anderen wollte er die gesamtschulische Situation verbessern.
Kirchscheidungen sollte in das Kombinat Burgscheidungen einbezogen werden. Ein Schulbau am Dorndorfer Weinbergsweg war ein weiterer Plan. Daraus wurde aber nichts und es wurde auch nichts aus dem ehemaligen Hospital. Bemerkenswert ist, daß für den Neubau einer Schule bereits Aussahachtungsarbeiten geleistet wurden und daß viele freiwillige Helfer Arbeit leisteten, die Arbeiten aber nicht weitergingen und der Traum von einer neuen Schule ausgeträumt war.
Der Bürgermeister Max Rößler war nicht bemüht, das Hospital von Wohnungen freizumachen, im Gegenteil, er vergibt noch eine freigewordene Wohnung im Hospital an einen Weißenfelser Fußballspieler Heinz Wilnow, welcher die Traktorfußball-Mannschaft von Burgscheidungen verstärken sollte.
Ungenügend Initiative geht von der Gemeindevertretung aus.
Was Bürgermeister Rößler auch im Interesse der Schule vorangetrieben hat, ist der Bau des Sportplatzes und der Bau eines Sportlerhauses mit zwei Umkleidekabinen.
Die Einbeziehung der Kirchscheidunger Schule in die Burgscheidunger gelang im Jahre 1951 noch nicht. Durch Gewinnung eines weiteren Lehrers war es nun schon möglich, mit 4 Lehrkräften zu unterrichten.

Das Jahr 1952

Trotz vieler Beteiligung für den Aufbau einer neuen Schule war die Enttäuschung sehr groß, als endlich die Arbeiten an der neuen Schule eingestellt werden mußten. Geld und Material reichten nicht aus. Es fand sich niemand, der die Pläne bei den übergeordneten Organen hätte durchsetzen können. Trotzdem ließ man sich nicht durch den ungünstigen Ausgang dieses Vorhabens den Mut nehmen. Auch der Plan des Ausbaues des Teehäuschens mußte wieder fallen gelassen werden. Trotz alledem brachte auch dieses Jahr noch einen kleinen Lichtblick. Auf dem Schulboden der Tröbsdorfer Schule wurde ein Raum für die FDJ ausgebaut, der auf Initiative des Schulleiters Tomaszewski auch schulisch genutzt wurde.

Durch das Vorhandensein von 4 Lehrkräften wurde nach folgender Einteilung unterrichtet:

1. u. 2. Klasse in Burgscheidungen
3. " 4. " " Tröbsdorf (FDJ-Raum)
5. " 6. " " " (Schulraum)
7. " 8. " " " (ehem. Lehrerwohnung)

Zu bemerken ist noch, daß die Dorfbibliothek die Bücherei der RTS übernimmt. Sie besteht in der Hauptsache aus Fachliteratur für die Landwirtschaft. Diese Literatur ist für die Bauern sehr wichtig, um ihr Wissen in den Wintermonaten zu vertiefen. Leider wird zu wenig Gebrauch gemacht.

Das Jahr 1953

Das Schuljahr verlief ohne besondere Ereignisse. Wieder wurde das Hospital zur Einrichtung als Schulgebäude vorgeschlagen, aber nicht von der Gemeindevertretung akzeptiert, da sich immer noch zu viele Wohnungen in diesem Gebäude befanden.
In dieser Zeit kommen auch die ersten Überlegungen, eventuell das ehemalige Gutshaus zu einer Schule umzubauen. Aber auch darin befanden sich noch viele Wohnungen, daß dieser Gedanke zunächst nicht laut geäußert werden konnte. Trotzdem gab es in Vorbesprechungen mit einzelnen fortschrittlichen Genossen und mit dem Bürgermeister Karl Schmidt in Tröbsdorf positive Meinungen zu diesem Projekt.

In Tröbsdorf hat sich die Schulspeisung seit 1950 großartig entwickelt. Die fleissigen Köchinnen bereiteten in diesem Jahre 10 470 Portionen. Für Lebensmittel wurden dafür in Höhe von 2 114,53 M ausgegeben.
Für die Gesamtschule in Tröbsdorf wurden 627,- Mark für Lehrmittel und 250,- Mark für Renovierung ausgegeben. 1954 fiel die Kochfrau in Burgscheidungen aus, die Küchen wurden zusammengelegt und verausgabt wurden in diesem Jahre bereits 24 500 Portionen bei einem Kostenaufwand für Lebensmittel von 5 320 Mark.

Das Jahr 1954

Das Jahr 1954 ist für die weitere Entwicklung der Schule von Burgscheidungen von größter Bedeutung. Am 1. 9. 1954 wurde die Stelle des Schulleiters in Kirchscheidungen frei und Schulleiter Tomaszewski erhielt das Vertrauen, auch diese Funktion zu übernehmen. Mit dieser Macht ausgestattet, konnte nun das endlich verwirklicht werden, was schon lange geplant war.

Das Schulkombinat Burgscheidungen - Tröbsdorf - Kirchscheidungen wurde Wirklichkeit. In diesem Schulkombinat unterrichteten zunächst 8 Lehrkräfte nach folgendem Plan :

In Burgscheidungen	Klasse	1 u. 3	von Burgscheidungen u. Tröbsdorf
" Kirchscheidungen	"	1 u. 3	kombin. v. Kirchscheidungen
	"	2 " 4	" v. "
	"	5	Schüler aller 3 Orte
	"	6	" " 3 "
	"	7	" " 3 "
" Tröbsdorf	"	2 u. 4	kombin. v. Burgscheidungen u. Tröbsdorf
	"	8	Schüler aller 3 Orte.

Von diesem Schulkombinat waren aber nicht alle Einwohner erbaut, denn vor allem für die Schüler von Burgscheidungen war es doch ein recht ansehnlicher weiter Weg, den sie täglich zurücklegen mußten.

Zu bemerken ist hier, daß besonders in den Jahren 1950 bis 1954 in Kirchscheidungen alle Anstrenungen unternommen wurden, aus dem ehem. Inspektorhaus eine zentrale Schule einzurichten. 6 Klassen waren bereits ausgebaut worden und ein weiterer Klassenraum im ehemaligen Pferdestall wurde eingerichtet. Trotzdem wurde allmählich das Verständnis für die neue schulische Situation von den Eltern aufgebracht. Die Schulleitung war in der Lage, das Fachlehrerprinzip einzuführen. Zu Ende des Schuljahres wurde dann in Tröbsdorf noch ein Erntekindergarten eingerichtet, so daß mit Beginn des neuen Schuljahres in Kirchscheidungen in 6 Klassen und Burgscheidungen und Tröbsdorf je 1 Klasse unterrichtet werden konnte. Auch hier ist zu vermerken, daß bei den baulichen Veränderungen, die in Kirchscheidungen vorgenommen wurden, sich Herr Otto Schlegel besonders verdient gemacht hat.

Einen weiteren Aufschwung in diesem Jahre nahm die Arbeit mit der Jugend dadurch, daß die GST-Grundeinheit Schießsprot gegründet wurde. Initiator war der Gen. Hellmut Gehlfuß.

Nachfolgend können Sie aus einem Schreiben des Abteilungsleiters für Volksbildung, Herrn Brinck, ersehen, daß der Koll. Tomaszewski mit der Leitung der Kombinatschule beauftragt wurde.

DER RAT
DES KREISES NEBRA
BEZIRK HALLE
Abt. Volksbildung Br./K.
Gesch.-Z.

Nebra, den 26.8.54
Fernsprecher 113 und 132

An den
Koll. Bürgermeister
in Burgscheidungen

In Verwirklichung der Verordnung des Ministerrates vom 4.3.54 und in Erfüllung der vom IV. Parteitag der SED gestellten Aufgaben für die Volksbildung wollen wir in diesem Jahr die Schulen Kirchscheidungen, Burgscheidungen und Tröbsdorf zu einer Kombinatschule zusammenführen.
Der Koll. Tomaszewski ist mit der Leitung dieser Schule beauftragt. Wir bitten Sie, sich selbst und den Rat der Gemeinde wie auch die Gemeindevertretung zur Lösung dieser Aufgabe mit einzusetzen. Die Verbesserung des Schulunterrichts liegt im Allgemeininteresse und hat für die Jugend dieser 3 Dörfer ungeahnte Bedeutung.

(B r i n c k)
Abteilungsleiter

IV 19 3 PK 501/54

Das Jahr 1955

Durch die Einrichtung des Erntekindergartens in Tröbsdorf wurde auch eine Erleichterung der Arbeit der Bäuerinnen geschaffen. Die Schule stellte dafür einen Raum zur Verfügung.

Trotz aller Entwicklung waren die Bedingungen für die Schulleitung und die Kinder noch immer unbefriedigend. Der nächste Plan bestand darin, das Schulgebäude in Kirchscheidungen vollständig als Schule einzurichten. Daraus wurde aber deshalb nichts, weil dort immer noch der ehemalige Schulleiter Heinz Kamutzki wohnte und für ihn keine Ersatzwohnung zur Verfügung stand. Auch der Boden über dem ehemaligen Pferdestall in Kirchscheidungen zum Ausbau von Klassen erwies sich nach gründlicher Überprüfung als ungeeignet für bauliche Veränderungen, so daß vorerst alles beim Alten blieb. Der Haushaltsplan der Schule betrug in diesem Jahre 4.210 Mark. Im Vergleich zu 1936 =1.315 Mark und 1943 = 1.104 Mark Hieraus ist schon zu ersehen, daß in der faschistischen Zeit die Entwicklung der Schule nicht in vorderster Linie stand.

Auf dem Gebiet der außerunterrichtlichen Arbeit kommt es dadurch zu einer Verbesserung, daß der erste Pionierleiter seine Tätigkeit am Schulkombinat aufnimmt. Von nun an werden regelmässig Pioniernachmittage und andere Veranstaltungen durchgeführt.

Mit der weiteren Entwicklung der Schule von der Gemeinschaftsschule zur Kombinatsschule entwickelt sich auch die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden. So können wir in den nachfolgenden Dokumenten ersehen, daß sich zur Durchführung der Aktion "Frohe Ferientage für alle Kinder " ein gemeinsamer Ausschuß gebildet hat. Wir ersehen aus weiteren Dokumenten, welche große Bedeutung der Feriengestaltung, dem Internationalen Kindertag, beigemessen wird.

Der Rat der Gemeinde
Tröbsdorf

Tröbsdorf am 6.4.54

An den Rat des Landkreises Nebra
Ref. Jugendfragen Ki/Go.

Burgscheidungen

Betr: Bildung des Gemeindearbeitsausschusses zur Vorbereitung und Durchführung der Aktion" Frohe Ferientage für alle Kinder im Jahr 1954

Nachstehend geben wir die Mitglieder des Gemeindearbeitsauschusses bekannt:

Frau	Else Apel	Tröbsdorf	Frau	Elfriede Hoffmann	Burgscheidungen
"	Anna Hahnel	"	"	Else Deckert	"
"	Anna Wüstneck	"	"	Helene Stiller	"
"	Elfriede Müller	"	"	Hildegard Stichling	"

Die Mitglieder wurden aus beiden Gemeinden vorgeschlagen, weil die Orte Tröbsdorf-Burgscheidungen eine Gemeinschaftsschule sind.

Rat der Gemeinde Burgscheidungen
Eing. - 8 JULI 1955
Sh.

Finanzierungsrichtlinie für die Durchführung der Feriengestaltung

Die am 28. Juni 1955 auf der Schulleiterkonferenz gegebenen Finanzierungsrichtlinien für die Feriengestaltung werden wie folgt abgeändert und vervollständigt:

Die Verausgabung der auf der Grundlage der jährlichen Zusatzdirektive des Ministeriums für Volksbildung geplanten Mittel hat unter Beachtung des Prinzips der strengsten Sparsamkeit zu erfolgen.
Für die Bewirtschaftung dieser Mittel und die Einziehung der Einnahmen gelten bestimmte Grundsätze.

1. Einnahmen für Ferienspiele

a) Die Teilnehmergebühr der Schüler in Höhe von 1,-- DM ist für jeden Durchgang zu entrichten;

b) Von den Helfern, die staatlich angestellt sind, (Lehrer, Erzieher, hauptamtliches Küchen- und sonstiges Personal der Einrichtungen) und an der Verpflegung teilnehmen, ist je Tag der Herstellungspreis je Portion, höchstens jedoch ein Betrag von 0,75 DM zu entrichten.

c) Die ehrenamtlichen Helfer (Oberschüler, Studenten, Hausfrauen, Rentner usw.) können kostenlos an der Verpflegung teilnehmen.

d) Westberliner und westdeutsche Kinder sowie Helfer sind von der Zahlung der Teilnehmergebühr befreit und können kostenlos an der Verpflegung teilnehmen.

e) Sämtliche Einnahmen sind unverzüglich an den Staatshaushalt abzuführen und bei Epl. 25, Kap. 885 zu vereinnahmen.

2. Einnahmen für Schwimmlager

a) Die an den Schwimmlagern teilnehmenden Schüler entrichten für die Zeit ihrer Teilnahme eine Teilnehmergebühr in Höhe von 1.-- DM.

b) Von Helfern, die staatlich angestellt sind, und an der Verpflegung teilnehmen, ist in Übereinstimmung mit der Erstattungsregelung in Betriebsferien - und Pionierlagern für die Verpflegung monatlich (30 Tage) ein Betrag von 28.50 DM zu erstatten. Bei Teilnahme von kürzerer Dauer ermäßigt sich der Betrag anteilmäßig (täglich -,95 DM).

c) Die teilnehmenden ehrenamtlichen Helfer und die westberliner und westdeutschen Kinder und Helfer sind von der Zahlung einer Teilnehmergebühr befreit und können kostenlos an der Verpflegung teilnehmen.

3. Verwendung der in den Gemeinden geplanten Mittel für Ferienspiele

a) Von den für Ferienspiele geplanten Mitteln sind mindestens 85 % im Rahmen der Betreuung in den Sommerferien zu verwenden. Die restlichen 15 % können für die Betreuung der Schüler während der übrigen Ferien des Kalenderjahres verausgabt werden.

b) Es dürfen je Schüler bis zu 15,- DM verausgabt werden, wenn der Schüler während eines Durchgangs an den Ferienspielen teilnimmt.
Bei Teilnahme von kürzerer Dauer ist der Betrag nur anteilmäßig zu verwenden.

c) Nehmen weniger Schüler teil, als Mittel bereitgestellt wurden, so sind die übrigen Mittel zu sperren.
Diese Mittel können auf Beschluß des Rates des Kreises im Einvernehmen mit den betreffenden Gemeinden solchen Gemeinden zur Verfügung gestellt werden, in denen mehr Schüler teilnehmen, als nach der Mittelbereitstellung vorgesehen und möglich ist.

d) Die Mittel können verwendet werden für:

Verpflegung der Teilnehmer
Kultur- und Sportveranstaltungen
Tageswanderungen und Besichtigungen,
Kleinere Anschaffungen, wie z.B. Tischtennis
Fuß- und Handbälle, Unterhaltungsspiele u.a.

4. Verwendung der Mittel für Wanderungen

a) Die in den Gemeinden und Kreisen auf Grund der Zusatzdirektive des Ministeriums für Volksbildung gemäß Richtzahl eingeplanten Mittel sind als Zuschüsse für alle Teilnehmer (Schüler und Begleiter) zu verwenden.
Daneben haben die Begleiter keinen Anspruch auf Erstattung von Reisekosten entsprechend der Anordnung vom 19. 10. 1953. Bei der Verwendung der Mittel ist in der Regel auf 15 Schüler 1 Begleiter zu rechnen.

b) Sofern an den Wanderungen weniger Schüler teilnehmen, als die Richtzahl vorsieht, dürfen die nicht verwendeten Mittel nur für Ferienspiele verausgabt werden, wenn dem nicht die Festlegungen unter Punkt 3 entgegenstehen und wenn entsprechende Beschlüsse der Räte der betreffenden Gebietskörperschaften vorliegen. Andernfalls sind die Mittel zu sperren.

c) Sofern die nach diesen Grundsätzen vorgesehenen Mittel in den Sommerferien nicht voll verausgabt werden, ist eine Verwendung für Wanderungen bis zum Schluß des Rechnungsjahres möglich.
Eine Verwendung der Mittel zur Finanzierung der obligatorischen Schulwanderungen, Weihnachtsfeiern u. dgl. ist unzulässig.

d) Bei Grundschulen kann auf Beschluß des Pädagogischen Rates im Rahmen der zur Verfügung gestellten Mittel eine Differenzierung vorgenommen werden. Dabei darf je Teilnehmer die Höchstgrenze von 12.- DM und die Mindestgrenze von 5,- DM nicht über- bzw. unterschritten werden.

e) Diese Mittel sind nur als Zuschüsse zu verwenden für:

Fahrkosten,
Zusatzverpflegung,
Übernachtungskosten,
Ausstattung der Sanitätstasche.

Beim Kauf der Gegenstände ist die Anordnung über die Regelung des Bezugs von Waren des Bevölkerungsbedarfs durch gesellschaftliche Konsumenten zu beachten (GBl. Nr. 22/55, S. 141, Teil II).
Für die vermögensmäßige Erfassung der aus Haushaltsmitteln beschafften Gegenstände sind die Abteilungen Volksbildung der Räte der Kreise verantwortlich.

Die Gegenstände sind grundsätzlich bei außerschulischen Einrichtungen des Kreises zu inventarisieren und stehen für Ferienspiele, Schwimmlager und Wanderquartiere zur Verfügung. In Ausnahmefällen kann die Inventarisierung an Schulen erfolgen.

Die staatlichen Mittel für die Feriengestaltung können nur für Anschaffungen gemäß dieser Richtlinie verwandt werden. Insbesondere sind nicht gestattet der Kauf von

Fotoapparaten,
Sportgeräten,
Zelten,
Booten,
Volleyballnetzen,
Reiseandenken u.ä.

Für die Abrechnung sind die Muster gemäß Anlage zu benutzen.

Die Finanzierungsrichtlinie ergeht im Einvernehmen mit dem Ministerium für Finanzen.

Lebensmittelmarken von Selbstversorgen sind in den Gemeinden umzutauschen.

(B r i n c k)
Abteilungsleiter

Anlage

Muster für die Abrechnung der Ferienspiele

a) Teilnehmerliste und Gebührennachweis

Datum	N a m e n	Wohnort	gezahlter Betrag	Bemerkungen

D e r gleiche Nachweis ist für Helfer, die staatliche Angestellte sind, gesonder zu führen

b) Überwachungsliste der Verpflegungsteilnehmer

Datum	Anzahl der Verpflegungsteilnehmer	Insgesamt	Betrag für Gesamtpertionen	Bemerkungen
Beispiel:				
4.7.	12	12	12,-	
5.7.	10	22	22,-	
6.7.	11	33	33,-	

c) Verpflegungsliste vom .....bis .....

Lfd. Nr.	Na m e n	Beispiel:	4.5.6.	usw.	Insgesamt

d) Überwachungsliste der Ausgaben

Datum	Belegnummer	Rechnungsaussteller	Gesamtbetrag	Lebensmittel	Brennmaterial	davon Inventar	davon Kulturveranst.	Sonstiges

Seiten laufend addieren

e) Inventarverzeichnis

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes	Stückzahl	Wert in DM	abgegeben an:	Bemerkungen

Übergeben: Übernommen:

....

Richtlinien zum Internationalen Kindertag 1954
unter der Losung :
" Für ein einheitliches, Deutschland, für das Glück aller Kinder."

- . - . - . - . - . - . - . - . - . - . - . - . - . - . - . - . - . - . -

Durchführung :

Die Freie Deutsche Jugend bereitet das II. Deutschlandtreffen der Jugend zu Pfingsten in Berlin vor und wird sich noch enger mit der Jugend ganz Deutschlands zusammenschließen, um den Kampf gegen die Kriegsverträge von Bonn und Paris, für einen Friedensvertrag , gemeinsam zu führen. Der Internationale Kindertag wird ein Auftakt dazu sein und muß zu einem Höhepunkt im Kampf um Frieden, Einheit und das Glück unserer Kinder werden.

Vormittags:

Eine große Aufgabe bei der Durchführung des Internationalen Kindertages hat die Schule.
An diesem Tage ist laut Verordnung vom 1o. August 1953 schulfrei.

Zur Eröffnung des Tages finden in allen Schulen und Kindergärten Feierstunden statt, an denen Lehrer, Erzieher, Elternbeirat und alle Kinder teilnehmen.
Für die Durchführung der Schulfeiern ist das Ministerium für Volksbildung und die Freie Deutsche Jugend verantwortlich .
Zu den Feierstunden laden die Kinder Gäste ein, wie Delegationen der Patenbetriebe, um die Patenschaftsarbeit weiter zu fördern, Vertreter der Volkspolizei, die gleichfalls am 1. Juni ihren Ehrentag begeht und der Beschützer unserer Heimat und damit unserer Kinder ist.
Außerdem bitten wir Mitarbeiter des Jugendgesundheitsschutzes, als Gäste zu erscheinen.
Die Schüler tragen Lieder, Musik und Gedichte zur Einleitung der Feierstunde vor. Die Direktoren der Schulen sprechen über die Bedeutung des Tages und erzählen den Kindern von dem Leben der Kinder anderer Länder.
Anschließend berichten die Pionierfreundschaften von allen Schülern über die Erfüllung des Auftrages, der zur Vorbereitung des II. Deutschlandtreffens an die Pioniere ergangen ist.
Der Höhepunkt der Feierstunde ist die feierliche Verabschiedung der Pioniere, die zum Deutschlandtreffen fahren. Bei dieser Verabschiedung werden den Pionieren Verpflichtungen der Schüler mitgegeben, z.B. Verbesserung der Disziplin und Steigerung der Leistungen der Schüler. Anschließend führen am Vormittag die Pionierfreundschaften einen Pionier- Appell durch und nehmen neue Pioniere in ihren Reihen auf.

In den Theatern und Lichtspieltheatern werden Stücke und Filme für unsere Kinder gezeigt, wobei Persönlichkeiten zu Beginn zu ihnen sprechen.
Ganz besondern wird die Freundschaft zu unserer Volkspolizei zum Ausdruck kommen. Durch die Gelegenheit, gemeinsam Flaggen zu hissen, zu signalisieren, zu reiten, Telefonleitungen zu legen, wird die Verbundenheit zwischen unseren Kindern und ihnen noch enger.
Von allen Dingen ist eine gute Vorsorge zu treffen, für ausreichende Veranstaltungen in geschlossenen Räumen bei schlechtem Wetter.

Abends :

Lampionumzüge , bei denen nochmals auf das Deutschlandtreffen hingewiesen wird, und die von der FDJ mit Fackeln begleitet werden, beschließen die Kinderfeste .
Eltern, Lehrer und Volkspolizei sowie Jugendorganisationen beenden diesen Tag mit gemeinsamen Festen. Sie werden eröffnet mit kurzen Ansprachen durch Vertreter der Betriebe (Aktivisten, Bestarbeiter), Lehrer usw. die über ihr eigenes Kinderleben berichten und welche Möglichkeiten der Entwicklung, ihre Kinder heute in unserem Staat der Arbeiter und Bauern haben. Kapellen spielen zum Tanz auf und die Volkskunstgruppen der Patenbetriebe und der FDJ bringen kurze Kulturprogramme.
Verantwortlich dafür ist die Freie Deutsche Jugend und der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund.

Die Verbindungen, die durch die Grußbotschaften nach anderen Ländern und nach Westdeutschland und durch die Teilnahme der westdeutschen Gäste an unserem Internationalen Kindertag angeknüpft werden, dürfen nicht wieder verloren gehen. Sie bilden ein festes Band für u unsere weitere Arbeit und führen zu einem ständigen Gespräch .
Sie sind ein großer Beitrag zur Lösung der deutschen Frage .

Die Anleitung erfolgt :

1. Durch eine zentrale Tagung der Deutschen Gemeinschaft zum Schutze der Kinder mit den Bezirksvorsitzenden der Deutschen Gemeinschaft

zum Schutze der Kinder und mit den Bezirksinstrukteurinnen des Demokratischen Frauenbundes Deutschlands .

2. Durch die Richtlinien .

3. Durch Bezirksarbeitstagungen der Deutschen Gemeinschaft zum Schutze der Kinder mit den Kreisvorsitzenden der Deutschen Gemeinschaft zum Schutze der Kinder und den Kreisinstrukteurinnen des DFD .

4. Durch Tagungen der Koordinierungsausschüsse .

Berichterstattung :

In den wöchentlichen Informationsberichten an das Bundessekretariat. Eine Einschätzung durch die Koordinierungsausschüsse über die Durchführung des Internationalen Kindertages , wofür die Richtlinien als Grundlage dient,

bis 25. Juni 1954 .

an die Deutsche Gemeinschaft zum Schutze der Kinder .

Finanzierung :

Die Bezirke sind vom Ministerium für Volksbildung angewiesen, im Haushaltsplan der Gemeinden unter Kap. 805, Sachkonto 611 für den Internationalen Kindertag bis zu 0,50 DM pro Schüler und Kind (das betrifft die Schulkinder und die Kinder in den Kindertagesstätten) einzuplanen. Außerdem ist anzuregen, finanzielle Mittel durch Patenbetriebe und durch Spenden zu beschaffen.

Das Jahr 1956

Im Winter des Jahres 1956 zeigte sich, daß trotz aller bisherigen Erfolge die Schulverhältnisse noch keinesfalls ideal waren. Die Klassenräume waren kaum warm zu bekommen, so daß eine Verbesserung nach wie vor sehr notwendig war.

Unter den Lehrern, den Gemeindevertretern und den Bürgern von Burgscheidungen fand der Plan, das Gutsgebäude von Burgscheidungen schulisch zu nutzen, immer mehr Verständnis. In Kirchscheidungen dagegen, und das war gut für Burgscheidungen, schien man mit den bisherigen Erfolgen zufrieden zu sein.

Auch die Verhältnisse des Kindergartens in Burgscheidungen verbesserten sich in diesem Jahre. Schon lange entsprach dieser nicht mehr den Bedürfnissen der Bevölkerung. Durch einen vorgenommenen Mauerdurchbruch nach vorheriger Räumung einer Wohnung wurden die Verhältnisse der Räumlichkeiten verbessert, so daß nun in 4 Räumen, 1 Küche und modernen sanitären Anlagen im Kindergarten gearbeitet werden konnte.

Im ganzen Jahre 1957 reifte der Plan aus, daß im ehemaligen Rittergutsgebäude Burgscheidungen eine zentrale Schule für alle drei Dörfer erstehen soll. Große Schwierigkeiten bereitete dem Rat der Gemeinde die Freimachung der Wohnungen, da ja die dort wohnenden Bürger nicht einfach auf die Straße gesetzt werden konnten.

Bilddokumente

Bild Nr. 1 : Vorderansicht der zukünftigen zentralen Schule im ehemaligen Rittergutsgebäude

Bild Nr. 2 : Hofansicht der zukünftigen zentralen Schule

Bild Nr. 1

Bild Nr. 2

Durch die Erweiterung des Kindergartens wurde die Möglichkeit geschaffen, mehr Kinder unterzubringen. Die Aborte mußten verbessert werden und im Park wurde ein Spielplatz angelegt. Aber auch das Mobiliar reichte nicht mehr aus. Deshalb wurde für 428o Mark Mobiliar angeschafft.

1 großer Schrank
1 Kletterturm
1 Spielkomode
1 Spielzeugschrank
1 Tisch-gruppe
2o Stühle
Lampen und Dekorationsstoff.

Im alten Schulhof in Burgscheidungen wurden Aufräumungsarbeiten durchgeführt, das Schuldach repariert, ein Teil des Hofes mit Sandsteinen gepflastert sowie Tafeln und Bücher gekauft. Insgesamt wurden dafür 2 95o Mark aufgewandt.

Das Jahr 1958

Da im Jahre 1957 sich die Gemeindevertretung in Burgscheidungen entschlossen hat, das ehemalige Inspektorhaus als Schule umzubauen, wurde das Problem immer mehr Gesprächsobjekt. In einer Gemeindevertretersitzung am 30.August 1958 ging die Diskussion bereits weiter. Der Schulleiter Tomaszewski berichtete dort vor den Abgeordneten, daß unbedingt mit der Kirchscheidunger Gemeindevertretung gesprochen werden muß, da es Unklarheiten darüber gibt, ob die Entwicklung der Schule im MTS-Bereich geschehen soll oder direkt im Ort am Sitze der MTS. Der Lehrer und Abgeordnete Bortloff weist in dieser Sitzung darauf hin, Weisungen des Ministeriums für Volksbildung zu beachten, in denen darauf hingewiesen wird, größere Schulen am Orte der MTS zu errichten.

In diesem Zusammenhang wird auch begründet, daß am Sitz der MTS der polytechnische Unterricht, der erstmalig eingeführt wird, von dem Betrieb -MTS - Maschinen-Traktorenstation besser unterstützt werden kann.

Mit Stolz ziehen Lehrer und Schüler im Juni 1958 in die erste Klasse des Gutshauses ein. Damit wurde der Grundstein zur weiteren Entwicklung der Schule gelegt.

Die Gemeindevertretung und der Gemeinderat haben die ersten Schwierigkeiten - Lösung von Wohnungsproblemen - überwunden. Nun galt es einen Plan auszuarbeiten, wie die noch im Gutshaus wohnenden Bürger ordnungsgemäß untergebracht werden konnten.

Der Schulleiter, Schüler der Schule, Karl Schmidt u. Franz Treumer halfen mit beim Ausbau der Klassen. Da auch keine finanziellen Mittel zur Verfügung standen, wurde zum großen Teil Altmaterial zum Ausbau verwandt.

Eine weitere Neuerung in diesem Schuljahr war die Einführung des Unterrichtstages in die spzialistische Produktion - UTP -. Zunächst wurde dieser Unterricht in der Landwirtschaft durchgeführt.

In diesem Jahre muß noch erwähnt werden, daß die Kameraden der GST einen Schießstand im Park unter Mithilfe von CDU-Schülern errichtet haben. Insgesamt wurden 1800 Aufbaustunden geleistet und ein Wert von 2400 Mark geschaffen. Ein Höhepunkt war, als der Generalsekretär der CDU, Herr Gerald Götting, als Erster auf diesem Schießstand das Schießabzeichen erwarb und bei dieser Gelegenheit ein Kleinkalibergewehr überreicht hat.

Interessant sind die Dokumente, die den Nachweis erbringen, wie sich die örtl. Organe mit ihrem Rat und den Kommissionen damit beschäftigt haben, schnellstens gute Voraussetzungen für einen ordentlichen Schulbetrieb zu schaffen.
Da beschäftigten sich die Baukommission unter der Leitung des Gemeindevertreters Rudolf Ihle und die Finanzkommission unter Leitung des Gemeindevertreters Bortloff, Albert mit den Problemen des Gutshauses. Ein Original-Protokoll können Sie dazu einsehen.

Die Kommission Volksbildung, kulturelle Massenarbeit, Jugend und Sport unterbreitete dazu sehr gewissenhafte Vorschläge.
Das Original-Protokoll, welches vom Vorsitzenden der Kommission Koll. Artelt unterschrieben ist, kann in den nächsten Seiten nachgelesen werden.
Daß sich aber auch die Leitung der Maschinen-Traktoren-Station Burgscheidungen mit der Errichtung einer Mittelschule beschäftigt hat, beweist ein Schreiben vom 8.12.1958 an den Rat der Gemeinde Burgscheidungen. Auch dieses Dokument kann nachgelesen werden.
Daß breite demokratische Kräfte an dieser außerordentlich wichtigen Frage der Entwicklung einer Mittelschule Interesse zeigten, beweist ein Programm der Nationalen Front vom 1o.12.1958, welches von dem Vorsitzenden Kurt Ihle unterzeichnet ist.
Interessant ist eine Aktennotiz über die Entwicklung der Jahrgänge 1952 bis 1958. So gibt es bereits Schuljahre mit 21 und 23 Schülern. In den Orten Burgscheidungen und Tröbsdorf und Kirchscheidungen durch die Bildung des Schulkombinates erhöhen die Schülerzahlen bedeutend.

Betr.: Besichtigung des Gutshauses.
Datum : 6. 7 . 58 .

Anwesend:Gemeindevertreter Ihle Vorsitzender der Baukommission
Gemeindevertreter Bortloff " der Finanzkommission

Von beiden Gemeindevertretern wird vorgeschlagen:

1. Steht für den Ausbau einer Schulklasse nur die frühere Wohnung Seibicke zur Verfügung, so wird die Klasse in den ersten Stock in die frühere Wohnung Seibicke gelegt.

   Es sind nun folgende Maßnahmen Mötig:
   a) Eine Zwischenwand wird herausgenommen
   b) Die Wohnung wird neu gestrichen.
   (Größe des Raumes ungefähr 9 m x 5.5 m)

2. Wird während der Ferien die Wohnung Adolph frei, dann

   a) Umlegung der Wohnung Stulier in die frühere Wohnung Seibicke.
   b) Einrichten von 2 Klassen im Erdgeschoß
      1. Klasse = Wohnung Stulier
      1 Klasse = Wohnung Adolph

   Notwendige Maßnahmen:

   a) Herausnehmen eine Bleiche in Wohnung Adolph
   b) Herausnehmen der Bleichenin Wohnung Stulier
   c) Ausmalen beider Wohnungen
      Größe der 1. Klasse = 9 m 5.5 m
      Größe der 2. Klasse = ungefähr 11 m x 5.5 m mit Benutzung des 2. Raumes als Turnraum und Einrichtung der Klasse mit kleinen Tischen.

Die beiden Gemeindevertreter schlagen außerdem vor:
Einrichten des gesamten Gutshauses als Schule. Raum ist genügend vorhanden, die Kosten sind billig. An Material würden einschließlich der Essen ca 1200oMauersteine ausreichen. Außerdem ist der Zwischenboden so geräumig, daß verschiedene Nebenräume und Wohnungen für unverheiratete Lehrkräfte, bzw. volle Lehrer Wohnungen eingerichtet werden können.
Dazu könnte eventuell eine Inspektion seitens der Gemeinde und der Abt: Volksbildung beim Rat des Kreises ~~schaffen~~ Klarheit schaffen.

gez. Bortloff
gez. Ihle

tr.: Besichtigung des Gutshauses.

tum: 6.7.58

wesend: Gem. Vertr. Ihle, Vorsitzender der Bankommiss.
" " Bartloff, " " Finanzkommiss.

Von beiden Gem.-Vertr. wird vorgeschlagen:

1. Steht für den Ausbau einer Schulklasse nur die frühere Wohnung Seibicke zur Verfügung, so wird die Klasse in den ersten Stock in die frühere Wohnung Seibicke gelegt. Es sind nur folgende Maßnahmen nötig:
   a) Eine Zwischenwand wird herausgenommen,
   b) Die Wohnung wird neu gestrichen.
   (Größe des Raumes ungefähr 9 m x 5,5 m.)

2. Wird während der Ferien die Wohnung Adolph frei, dann
   a) Umlegung der Wohnung Stülier in die frühere Wohnung Seibicke,
   b) Einrichten von 2 Klassen im Erdgeschoß
   1 Klasse = Wohnung Stülier
   1 " = " Adolph
   Notwendige Maßnahmen:
   a) Herausnehmen einer Bleiche in Wohnung Adolph
   b) " der Bleichen in Wohnung Stülier.
   c) Ausmalen beider Wohnungen.
   Größe der 1. Klasse = 9 m x 5,5 m
   " " 2. " = ungef. 11 m x 5,5 m mit Benützung des 2. Raumes als Turnraum und Einrichtung der Klasse mit kleinen Tischen.

Die beiden Gem. Vertreter schlagen außerdem vor:
Einrichten des gesamten Gutshauses als Schule. Raum ist genügend vorhanden, die Kosten sind billig. An Material würden einschließlich der Essen ca 12 000 Mauersteine ausreichen. Außerdem ist der Zwischenboden so geräumig, daß verschiedene Nebenräume u. Wohnungen

Maschinen-Traktoren-Station

BURGSCHEIDUNGEN

Rat des Bezirkes Halle/Saale, Abteilung „Verwaltung MTS"

An

den Rat der Gemeinde
B u r g s c h e i u n g e n

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen	Burgscheidungen Kreis Nebra
			den 8.12.58

Betr.: Begründung zur Errichtung einer Mittelschule in Burgscheidungen.

Die 2. zentrale MTS - Konferenz fordert von den MTS, daß Arbeitsgruppen gebildet werden, die sich mit der Entwicklung der Landwirtschaft in den Dörfern des MTS - Bereiches befassen müssen.
In diesem Zusammenhang ist es erforderlich, daß für jedes einzelne Dorf in Zusammenarbeit mit dem Rat der Gemeinde und in Aussprache mit der Bevölkerung die sogenannte Perspektive des Dorfes auf allen Gebieten erarbeitet wird.
Um dieses Ziel entsprechend zu verwirklichen ist es erforderlich, daß eine enge und gute Zusammenarbeit mit der Kreisleitung der SED und den entsprechenden Abteilungen des Rates des Kreises erforderlich sind.
Die von uns bestehenden großen Aufgaben beim Aufbau des Sozialismus erfordern daß eine allseitige gebildete Jugend heran wächst, die sich aktiv im Kampf um die Erhaltung des Friedesn und den Aufbau einsetzt.
Die Fragen der Erziehung unserer jungen Generation in den Landschulen überträgt auch der MTS die Aufgaben mitzuhelfen und den unmittelbaren Einfluß der Arbeiterklasse geltend zu machen.
Die Hebung des Bildungsniveaus der Kinder unserer Arbeiter und Genossenschaftsbauern ist eine selbstverständliche Voraussetzung zur weiteren Entwicklung und Festigung unseres Arbeiter und Bauernstaates.
Es wurde deshalb festgelegt, daß in allen 3 Dörfern des Kreises, in denen eine Maschinen-Traktoren-Station ihren Sitz hat, eine Mittelschule geschafft werden muß, um das Ziel zu erreichen, daß die MTS den politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und bildungsmäßigen Mittelpunkt in ihrem Bereich darstellt.

Die Förderung nach Polytechnischer Bildung kann nur dort gut verwirklicht werden, wo auch die Voraussetzungen dafür geschaffen werden können oder bereits vorhanden sind.
Die MTS Burgscheidungen erhält im Jahr 1959/60 eine moderne große Werkstatt, die es ermöglicht im größeren Umfang Arbeitsplätze für den Produktionstag zur Verfügung zu stellen.
Der Maschinenpark der Station garantiert, daß die polytechnische Bildung unserer Kinder so vielgestaltig erfolgen kann und in vielen Punkten mit denjenigen Fächern des Unterrichtes in Übereinstimmung gebracht werden können, die sich mit mechanisch, physikalischen und mathematischen Gesetzen befassen.
Ausschlaggebend für einen geordneten Ablauf und Ausnutzung des zur Verfügung stehenden Zeit ist, daß die Schule so nah als nur möglich an die Ausbildungsstätte für den polytechnischen Unterricht gelegt wird.
Das Bedeutet, daß unnötige Wegezeiten wegfallen und die Frage des Transportes zu den bereitgestellten Arbeitsplätzen überhaupt nicht in Erscheinung zu treten brauchte. Damit wird erreicht, daß sofort nach Beendigung des Werkunterrichtes die weitere Stoffvermittlung entsprechend des Unterrichtsplanes erfolgen kann.
Die Kader der Station bieten die Gewähr eines erfolgreichen Unterrichtes, weil wir über einen ausgebildeten Lehrmeister und Werkstattmeister verfügen, die auch die entsprechenden pädagogischen Fähigkeiten besitzen. Außerdem stehen noch der Direktor, der Technische Leiter, sowie entsprechend ausgebildete Fachkräfte der Melaoration und des Pflanzenschutzes insbesondere zur allseitigen Bildung zur Verfügung.

Aus Gesprächen mit der Bevölkerung haben wir erfahren, daß Bestrebungen im Gange sind, die einzurichtende Mittelschule nach Kirchscheidungen zu verlegen.
Im Interesse unserer Kinder und den aufgeführten Gründen erachtete es die MTS als notwendig dem Rat der Gemeinde davon zu überzeugen, daß die zu schaffende Mittelschule in Burgscheidungen in Angriff genommen werden muß. Es wird deshalb nötig sein sofort alle Möglichkeiten zu prüfen, um die entsprechenden Unterrichtsräume zu schaffen, damit die Mittelstufe planmäßig beginnen kann.

Im Perspektivplan der Gemeinde ist ein Schulneubau aufzunehmen um zu einem späteren Zeitpunkt alle Voraussetzungen zu schaffen, die heute an die Schule gestellt werden müssen.

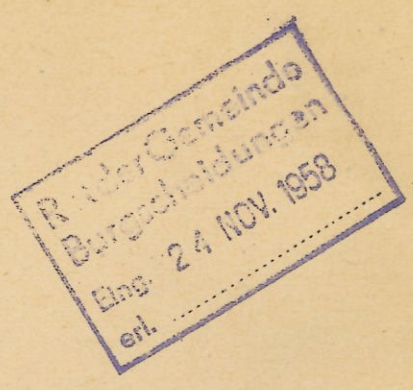
EPO der MTS

MTS - Leitung

Kommision für Volksbildung,
kulturelle Massenarbeit,
Jugendfragen und Sport

B u r g s c h e i d u n g e n

Burgscheidungen, den 19.11.1958



An den

Gemeinderat der

Gemeinde Burgscheidungen

Betr.: Einleitung von Massnahmen zur Popularisierung des Mittelschulprogramms entsprechend der Entschliessung der 4. Bezirksdelegiertenkonferenz der SED und des Bezirkstagsbeschlusses am 2o.5.1958 in Halle.

Bez. : Stellungnahme der Kreisleitung der SED zur Verwirklichung des Mittelschulprogramms vom 22.8.1958 in der „Freiheit".

Die Lösung des Ökonomischen Hauptaufgaben in den nächstfolgenden Jahren der Übergangsperiode erfordert Menschen mit einem Höchstmass an praktischen und theoretischen Kenntnissen für ihre fachliche und gesellschaftliche Arbeit in der Sozialisierung der Landwirtschaft.

Der schulischen Erziehungsarbeit kommt dadurch die grosse Bedeutung zu, einen entscheidenden Anteil und Einfluss in der Heranbildung junger Menschen zur Lösung solch gewaltiger Aufgaben zu haben.

Die Erfahrung lehrt jedoch, dass der Rahmen der bisher geleisteten schulischen Bildung und Erziehung nicht mehr den Forderungen der sozialistischen Praxis entspricht. Die Überwindung dieser Kluft zwischen den Leistungen der Schule und den Forderungen der Gesellschaft macht den Aufbau eines neuen Mittelschulensystems mit einem geordneten polytechnischen Untericht notwendig.

Solche Mittelschulen als Zentren einer hochqualifizierten Bildung sollem gemäss den obengenannten Bestimmungen in den Schwerpunkten der sozialistischen Industrie und Landwirtschaft eingerichtet werden.

Diesen Bestimmungen zufolge ist -nach dem Mittelschulprogramm des Kreises Nebra- auch für Burgscheidungen als Standortgemeinde einer MTS der Neubau bzw. Einrichtung (?) einer Mittelschule vorgesehen.

Gewissen lokalpatriotischen Einflüssen in Kirchscheidungen ist es gelungen, breite Kreise der Bevölkerung für eine Verlegung des Mittelschulausbaues nach Kirchscheidungen zu interessieren.
Die Frage der Ortsfestlegung einer Mittelschule berührt aber auch ebenso die Interessen der Grossgemeinde Burgscheidungen !

Im Interesse einer baldmöglichen Regelung dieser Angelegenheit beauftragt die Kommision Volksbildung, kulturelle Massenarbeit, Jugend und Sport den Rat der Gemeinde Burgscheidungen, sich unverzüglich mit der Lösung dieser Frage zu befassen und schlägt dem

Geminderat zur Beschlussfassung folgende Massnahmen vor:

1. Prüfung aller vorhandenen Unterlagen (Dorf- und Stadtplanung, Kostenanschläge, Projektierungen,usw., Schriftwechsel zur Schaffung einer rechtlichen Handhabe für den weiteren Gang der Massnahmen.

2. Rücksprache mit den zuständigen Abteilungen der Kreisleitung der Partei und des Rates des Kreises zur Ermittlung des derzeitigen Standes des Mittelschulprogramms. Schriftli. Protokoll!

3. Erweiterte Ratssitzung mit Vertretern der ständigen Kommisionen Volksbildung, Bauwesen, Finanzen; der Schule, des Elternbeirates, der MTS (Direktor bzw. Stellvertreter), der LPG und der Blockparteien sowie der Nationalen Front zur Ermittlung eines gemeinsamen Standpunktes;-Beschluss- von Massnahmen, die Bevölkerung von diesem Vorhaben in Kenntnis zu setzen und zu interessieren. NF-Hausversammlung

4. Getrennt abgefasste Gutachten und Erklärungen sämtlicher Instutionen und Massenorganisationen (Gemindevertretung und zuständige Kommisionen,-getrennt), OPO, MTS,LPG,NF, DFD, CDU und dem Rat der Gemeinde zur Kenntnisnahme der zuständigen Abteilungen der Kreisleitung und des Rates des Kreises.

5. (vor Punkt 4 zu erledigen:) Anforderung einer Analyse über den bisherigen Schulbetrieb von dem Direktor des Schulkombinates, dsgl. ein Ermittlungsbericht von der Schulleitung und dem Pädagogischen Rat über ihre Vorstellungen zur Weiterentwicklung des Schulbetriebes zur Mittelschule im Rahmen der bisherigen Möglichkeiten. Zur Kenntnisnahme dem Gemeinderat über die ständige Kommisien Volksbildung.

6. Durchführung von Kostenermittlungen für den Ergänzungs - anbau für Fussgänger an die Eisenbahnbrücke, für den Schulumbau ausschliesslich der obligat durchzuführenden Dachreparatur, für die Schweinestallumsetzung.

7. Nach Erledigung von Punkt 3 (---): Durchführung einer Einwohnerversammlung zur Abstimmung einer Entschliessung bezüglich der Ortsfestlegung und Durchführung des Bauvorhabens Zur Kenntnisnahme der Kreisleitung der Partei.

8, Gemeinsame Besprechung mit kompetenten Ratsmitgliedern der Gemeinden Kirchscheidungen und Burgscheidungen.

9. Durchführung einer öffentlichen ausserordentlichen Gemeindevertretersitzung in Burgscheidungen und Beschlussfassung über den Bau einer Mittelschule in BURGSCHEIDUNGEN !

10. Aufnahme von Verhandlungen in der Bezirksebene für einleitende Massnahmen der Projektierung, der geologischen- und hygienischen Begutachtung usw.

11. Erste Arbeitssitzung einer zu bildenden Arbeitsgruppe: „Schulentwicklung" mit Teilnahme des Pädagogischen Rates, Vertretern der Gemeinden Burgscheidungen und Kirchscheidungen und ihrer Kommisionen für Volksbildung, sowie Vertretern des Rates des Kreises.

12. Ausarbeitung eines NAW-Arbeitsprogramms.

Die Zeit arbeitet für uns, wenn wir sie verstehen zu nutzen !

Kommision für Volksbildung

Nationale Front
Ortsausschuss
Burgscheidungen

Burgscheidungen, den 1o. 12. 1958

Zur Entwicklung der Mittelschulen im
Kreis Nebra/U.

In einem im August 1958 in der "Freiheit", dem Presseorgan der SED, veröffentlichten Beschluss der SED-Kreisleitung Nebra wurde eindeutig festgelegt, dass am jeweiligen Sitz einer MTS die Einrichtung und der Bau einer Mittelschule vorzusehen ist.
Dieser Beschluss resultiert aus einer Anordnung des Ministers für Volksbildung Lange, welcher im "Neuen Deutschland" im Monat Mai/Juni erschien.
Für den Kreis Nebra wurde lt. o. g. Beschluss der SED-Kreisleitung u. a. für den MTS-Bereich Burgscheidungen der Bau bzw. die Einrichtung der Mittelschule in Burgscheidungen vorgesehen.
Dieser Beschluss ist im Rahmen von Elternversammlungen, Haus- und Hofgemeinschaftsversammlungen u. Einwohnerversammlungen mit der Bevölkerung diskutiert worden. Die Einwohner der Ortsteile Burgscheidungen und Tröbsdorf wurden für das Problem der 10-Klassen-Schule gewonnen.
Kein Weg blieb unversucht, in Burgscheidungen das Schulproblem zu lösen im Interesse unserer gemeinsamen sozialistischen Sache.
So wurden verschiedene Objekte für den Ausbau von Klassenräumen untersucht.

a) Ausbau Hospital (jetzige Gemeindeverwaltung)

Hierzu wurde durch den Baumeister Busch, Laucha eine Bauzeichnung ausgearbeitet. Das Projekt ist, nachdem festgestellt wurde, dass die Räumlichkeiten nicht den Anforderungen einer modernen Schule entsprechen, fallengelassen worden. Das Gebäude Hospital dient gegenwärtig als Büroraum der Gemeindeverwaltung, der LPG und als Kindergarten.

b) Teehaus im Park der CDU-Schule "Otto Nuschke". Dieses Gebäude liegt im Hochwassergebiet der Unstrut und ist deshalb auch nicht für unseren Zweck geeignet.

c) Neubau einer Schule

Dieses Objekt wurde mit der Bevölkerung besprochen, NAW-Einsätze zum Aushub der Baugrube bereits getätigt.
Der Bau der Schule scheiterte u.E. an der kategorischen Schul-Kombinatsbildung in Kirchscheidungen, welche ohne irgendwelche Diskussionen weder mit den Eltern noch mit der Bevölkerung der Gemeinde Burgscheidungen durchgeführt wurde.

d) Ehemaliges Gutshaus

Durch die Einführung des polytechnischen Unterrichtes und infolge Anwachsen der schulpflichtigen Kinder wurde in der Vorbereitung der Volkswahlen zum 16. 11. 58 das Problem Schulerweiterung erneut akut.
Bei Diskussionen in Haus- und Hofgemeinschaften wurden Vertretern des Rates der Gemeinde Aufträge zur baldigen Lösung des Problems erteilt. Diese Aufträge sind durch die Kulturkommission aufgegriffen worden und dem Rat der Gemeinde als Aufträge erteilt. Das z.Zt. der Gemeinde als geeignet zur Verfügung stehende Objekt wär das ehem. Gutshaus.
Dieses Objekt bietet die günstigsten Voraussetzungen für einen Schulausbau.
Nachdem die Eigentumsverhältnisse geregelt waren, wurde sofort ein Klassenraum ca. 6,oo/9,oo m eingerichtet.und seiner Bestimmung übergeben. Nach überschläglicher Inaugenscheinnahme können folgende Räume weiterhin geschaffen werden.

1. 8 Klassenzimmer ca. 6,oo/9,oo m
2. 1 Aula bzw. Versammlungsraum
3. 5-6 Zimmer für lediges Lehrpersonal, Lehrmittel etc.

Das gesamte Gebäude ist unterkellert und gibt Gelegenheit zum Einbau einer Küche für Schulspeisung, sowie einer kompletten Zentralheizungsanlage. Einseitig liegt der Keller, dem Schulhof zu gelegen, zu ebener Erde.
Eine an das vorg. Schulgebäude angrenzende Scheune gibt

vollauf die Gewähr zum Einbau einer Turnhalle; Be- sowie Entwässerungsanlagen sind vorhanden.

Die gesamte Hoffläche einschl. einiger noch vorh. Gebäude, welche jedoch im Laufe der Entwicklung unserer sozial. Landwirtschaft ihre eigentliche Bedeutung verlieren, beträgt 1,5 ha. Diese Fläche ist in ihrer Gesamtheit auch für einen späteren Neubau der Mittelschule gut geeignet, gibt ausserdem dem Gesamtbild des Dorfes ein besonderes Gepräge.

An die Gesamtfläche schliesst sich der vorh. Sportplatz an, weitere Gartenflächen geben Möglichkeit für das Anlegen des Schulgartens.
Aus allen vorerwähnten Gründen und den Wünschen aller Schichten unserer Bevölkerung entsprechend, ist auch unsere Meinung als Ortsausschuss der Nationalen Front, diese vorhandenen Gebäude unserer sozialistischen Entwicklung nutzbar zu machen zum Wohle unserer Kinder - zum Wohle des Sozialismus.

Anzahl Lämmer zu Jahrgänge

1952	=	21
1953	=	18
1954	=	14
1955	=	23
1956	=	13
1957	=	16
1958	=	7

Das Jahr 1959

Die Eroberung, so kann man das heute ruhig nennen, des Guts- und Inspektorhauses für schulische Zwecke ging Tag um Tag weiter. Weitere Familien konnten im Dorfe neue Wohnungen bekommen. Durch Herausnahme der Trennwände von den eingerichteten Wohnungen entstanden weitere Klassenräume. Die Wände waren 3,5o m hoch ,15 cm stark und hatten eine Länge und Breite von über 5 Metern. Schulleiter Tomaszewski war immer derjenige, der mit seinen Schülern das Einreißen der Wände begann. Die Trümmer wurden beseitigt und der Bauschutt landete schließlich im ehem. Mistloch, welches vor dem Gutshaus war.

Die Maurer Alfred Wüstneck und Walter Baisch mauerten und verputzten und halfen somit, daß Klassenräume entstanden. Diese Bürger wurden von der Gemeinde bezahlt. Am 19. u. 2o. 9. wurden auch für Maurerarbeiten und sonstige Arbeiten Großeinsätze im Nationalen Aufbauwerk (NAW) organisiert und durchgeführt.

Die M T S stellte dafür 2 Hänger und 1 Zugmaschine zur Verfügung.

Die fleißigsten Helfer bei diesen NAW-Einsätzen waren :

Franz Treumer - Kurt Oszenda - Erhard Rupprich - Hans Neumann Gerhard Schmidt - Walter Seifert - Herbert Trinks - Kurt Schunke - Karl Schmidt und Walter Hoffmann.

Für die neuen Klassenräume wurden im Werte von 5 ooo Mark die ersten Schulmöbeln angeschafft. Noch in diesem Jahre konnten Werkstätten für den U T P für Holz- u. Metallbearbeitung eingerichtet werden. Damit wurden die Voraussetzungen für eine ordnungsgemäße Durchführung dieses Unterrichtes geschaffen.

Zu erwähnen ist noch, daß 15 Schüler und Jugendliche von Burgscheidungen Mitglieder der Ortsgruppe des Deutschen Anglerverbandes, der in Kirchscheidungen gegründet wurde, wurden.

Nachfolgende Originalschreiben zeigen, daß bereits Lehrkräfte zur Schule hinzukommen und aber auch von der Schule weggehen. Das sind meistens junge Kräfte, die ihre Ausbildung abgeschlossen haben und das erste Mal unterrichten.

Ein weiteres Dokument zeigt, wie ernst die Hinweise der Bürger genommen werden, so daß der Kreisschulrat Brinck den Direktor Tomaszewski am 5.Sept. 1959 aufgefordert hat, die Beschwerde der Eltern Menzel, Stichling, Kupe und Much zu behandeln. Und immer wieder steht das Problem der Mittelschul-Entwicklung im Vordergrund. Ein Dokument vom 21. Januar 1959 kann in den nächsten Seiten nachgelesen werden.

DER RAT
DES KREISES NEBRA
BEZIRK HALLE

Abt. Volksbildung
Gesch.-Z. Bu/Dr

Rat der Gemeinde Burgscheidungen
Eing. 10 JULI 1959
an.

NEBRA, den 7. Juli 1959
Fernsprecher 313 und 332

Rat der Gemeinde Burgscheidungen

Zuweisung einer Lehrkraft mit Beginn des Schuljahres 1959/60

Die Abt. Volksbildung weist Ihnen mit Wirkung vom 1. 9. 1959 die Kollegin

Dorothea Wieczorek

zu.
Wir bitten Sie, der Kollegin bei der Beschaffung von Wohnraum größtmöglichste Unterstützung zu geben und sie mit in das gesellschaftspolitische Leben Ihrer Gemeinde einzubeziehen. Sie wollen bitte diese Kollegin in einer öffentlichen Gemeindevertretersitzung im September der Bevölkerung vorstellen.

Die Kollegin Jahnel wird auf eigenen Wunsch mit Ablauf des Schuljahres in den Kreis Eisleben versetzt.

(Buschbeck)
stellv. Abt.-Leiter

IV/19/1 Pk 234/59 10000

Rat des Kreises Nebra
Abteilung Volksbildung
Bu/Dr

Nebra, 5. Sept. 1959

Rat der Gemeinde

B u r g s c h e i d u n g e n

Beschwerde der Eltern Menzel, Stichling, Kupe und Much

Der Schulleiter, Kollege Tomaszewski, wurde von uns noch während der Ferien beauftragt, mit den Eltern der Schüler der 8. Klasse über die Einschulung nach Laucha zu sprechen. Unserer Meinung nach hat der Kollege Tomaszewski diesen Auftrag nur ungenügend durchgeführt, da die Eltern die Umschulung von der Einrichtung einer Buslinie abhängig machen. Unsererseits wurde diese Linie organisiert, so daß für die Schüler die Hin- und Rückfahrt gesichert ist.

Wir bitten Sie, die oben aufgeführten Eltern davon zu unterrichten, daß diese Maßnahme schulpolitisch richtig ist.
Die Vorteile sind folgende:

1. Die Schüler werden in Laucha in einer Klasse unterrichtet,

2. Bis 1961 ist der Besuch der 9. und 10. Klasse für diese Schüler erforderlich, da erst ab 1961/62 in Burgscheidungen selbst eine 9. Klasse eröffnet wird.

Der Kollege Tomaszewski ist von uns nochmals aufgefordert, mit den Eltern eingehend darüber zu sprechen.
Bitte kontrollieren Sie die Durchführung dieser Maßnahme.

B r i n c k
Kreisschulrat

An den
Rat des Landkreises Nebra

N e b r a /Unstrut

31-2o/1o 21.1.1959

Betr.: Mittelschule .

In dem Arbeitsplan des Rates des Kreises war für den 23.12.1958 eine Sitzung über das Mittelschulprogramm im Kreise Nebra vorgesehen. Unter anderen waren dazu auch die Bürgermeister der Gemeinden geladen, in deren Orten im Laufe des Fünfjahrplanes eine Mittelschule eingerichtet werden soll. Anstelle von Burgscheidungen erscheint dort der Bürgermeister von Kirchscheidungen. Der Rat der Gemeinde Burgscheidungen ist damit nicht einverstanden. Er sieht darin eine Umgehung der demokratischen Gepflogenheiten und wehrt sich vor allen Dingen aus dem Grunde, das Mittelschulproblem auf administrativen Wege zu lösen. In einer Stellungnahme des Ortsausschusses der Nationalen Front Burgscheidungen über das Schulproblem heisst es z.B. über die Schulkombinatsbildung in Kirchscheidungen ....."welche ohne irgendwelche Diskussion weder mit den Eltern noch mit der Bevölkerung der Gemeinde Burgscheidungen durchgeführt wurde" .

Dem Rat der Gemeinde liegen drei Stellunganhmen vor von

1. Stände Komm. f. Volksbildung, kult. Massenarbeit, Jugend und Sport
2. der MTS Burgscheidungen
3. dem Ortsausschuss der Nat. Front Burgscheidungen.

Darauf fußend hat der Rat der Gemeinde folgende Stellungnahme zum Schulprogramm erarbeitet:
Der Schulpolitik in der Gemeinde Burgscheidungen sind in den kommenden Jahren folgende Ziele gesetzt:

1. Einrichtung von zwei Mittelschulklassen bis 1961,
2. Allmählige Zentralisierung des gesamten Schulwesens des heutigen Schulkombinates in Burgscheidungen ,
3. Perspektivplanung für einen Schulneubau im Rahmen der Planung für die ehem. Zentraldörfer .

Die Zielsetzung wird durch folgende Tatsachen und Überlegungen begründet:

Zu 1.) In einem im August 1958 in der "Freiheit", dem Presseorgan der SED, veröffentlichten Beschluss der SED Kreisleitung Nebra wurde eindeutig festgelegt, dass am jeweiligen Sitz einer MTS die Einrichtung einer Mittelschule vorzusehen ist.
Dieser Beschluss basiert auf dem Gesetz über die Einrichtung von Mittelschulen.
Für den Kreis Nebra wurde lt. v.g. Beschlusses der SED-Kreisleitung u.a. für den MTS-Bereich

u.a. für den MTS-Bereich Burgscheidungen die Einrichtung einer Mittelschule in Burgscheidungen vorgesehen.
Dieser Beschluss ist im Rahmen von Elternversammlungen, Haus- und Straßengemeinschaftsversammlungen und Einwohnerversammlungen mit der Bevölkerung diskutiert worden. Die Einwohner der Ortsteile Burgscheidungen und Tröbsdorf wurden für die Zehnklassenschule gewonnen.

b) Die vor uns stehenden großen Aufgaben beim Aufbau des Sozialismus erfordern, dass eine allseitig gebildete Jugend heranwächst, die sich aktiv im Kampf um die Erhaltung des Friedens und den Aufbau einsetzt. Die Fragen der Erziehung unserer jungen Generation in den Landschulen überträgt auch der MTS die Aufgabe, mitzuhelden und den unmittelbaren Einfluss der Arbeiterklasse geltend zu machen. Damit die MTS den politischen, kulturellen und bildungsmäßigen Mittelpunkt in ihrem MTS-Bereich darstellt, wird festgelegt, dass in den Dörfern mit Maschinen-Traktoren-Stationen Mittelschulen zu schaffen sind.

Zu 2.) Die Mittelschule ist das Kernstück unserer sozialistischen Erziehung. Hauptprinzip dabei ist die polytechnische Bildung.
Die Forderung nach polyteschnischer Bildung kann nur dort gut verwirklicht werden, wo auch die Voraussetzungen dafür geschaffen werden können oder bereits vorhanden sind.
Die MTS Burgscheidungen erhält im Jahr 1959/60 eine moderne große Werkstatt, die es ermöglicht, in größerem Umfang Arbeitsplätze für den "Unterrichtstag in der Produktion" zur Verfügung zu stellen. (7.-10. Schulj.)

Der Maschinenpark der MTS garantiert, dass die polyteschnische Bildung unserer Kinder vielgestaltig erfolgen kann und in vielen Punkten mit denjenigen Fächern des Unterrichtes in Übereinstimmung gebracht werden kann, die sich mit mechanischen, physikalischen, mathematischen und biologischen Gesetzen befassen. (5.-10. Schuljahr)
Ausschlaggebend für einen geordneten Ablauf und Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Zeit ist, dass die Schule so nah wie möglich an die Aus-bildungsstätte für den polytechnischen Unterricht gelegt wird. Das bedeutet, dass unnötige Wegezeiten wegfallen und die Frage des Transportes zu den bereitgestellten Arbeitsplätzen überhaupt nicht in Erscheinung zu treten braucht. Damit wird erreicht, dass sofort nach Beendigung des polytechnischen Unterrichtes die weitere Stoffvermittlung entsprechend dem Stundenplan erfolgen kann.

Die Kader der MTS bieten die Gewähr eines erfolgreichenpolytechnischen Unterrichtes, weil sie über einen ausgebildeten Lehrlingsausbilder und Werkstattmeister verfügt, die auch die entsprechenden pädagogischen Mhigkeiten besitzen. Ausserdem stehen noch der Direktor, der technische Leiter, Agronomen sowie ausgebildete Fachkräfte der Melioration und des Pflanzenschutzes insbesondere zur allseitigen Bildung zur Verfügung. Voraussetzung für die Verwendung dieser Kräfte ist selbstverständlich ebenfalls die Vermeidung von Leerlaufseiten.

Zu 3.) Diese Aufgabenstellung wird in den nächsten Wochen und Monaten in gemeinsamen Besprechungen zwischen Beauftragten des Entwurfsbüros f. Städte- und Dorfplanung in Halle, den entsprechenden Abteilungen beim Rat des Kreises und den örtl. Organen geklärt werden, da hier ein Musterplan für den Kreis Nebra erarbeitet werden soll. (Musterdorf)
Eine Vorbesprechung hat unter dem genannten Personenkreis bereits in der MTS Burgscheidungen stattgefunden.
Um die unter 1. und 2. angeführten Ziele zu erreichen, ist durch den

durch den Ortsausschuss der Nat.Front folgende Möglichkeit vorgeschlagen worden :
Bedingt durch die Einführung des polytechnischen Unterrichtes und infolge Anwachsens der Anzahl der schulpflichtigen Kinder wurde in der Vorbereitung der Volkswahl zum 16.11.58 das Problem Schulerweiterung erneut akut.
Bei Diskussionen in Haus und Straßengemeinschaften wurden Gemeindevertretern Aufträge zur baldigen Lösung der Probleme erteilt. Diese Aufträge sind durch die Kulturkommission aufgegriffen worden und dem Rat der Gemeinde als Auflage erteilt.
Das z.Zt. der Gemeinde als geeignet zur Verfügung stehende Objekt ist das ehem. Gutshaus. Dieses Objekt bietet die günstigsten Voraussetzungen für einen Schulumbau . Nach Übereinkommen mit dem jetzigen Rechtsträger wurde dort ein Klassenraum ca. 6 x 9 m eingerichtet und seiner Bestimmung übergeben. Nach überschläglicher Inaugenscheinnahme können folgende Räume weiterhin geschaffen werden:

1. 8 Klassenzimmer ca. 6,- x 9,- m (Erdgeschoss u.1.Stock)
2. 1 großer Versammlungsraum
3. 5 - 6 Zimmer für Lehrmittel,Lehrerzimmer,Wohnräume für lediges Lehrpersonal.
4. Das gesamte Gebäude ist unterkellert und gibt Gelegenheit zum Einbau einer Schulküche, eines Speiseraumes, sowie einer kompl. Zentralheizungsanlage. Einseitig liegt der Keller,dem Schulhof zu-gelegen, zu ebener Erde.
5. Eine hinter dem vorgenannten Schulgebäude liegende Scheune gibt vollauf die Gewähr zum Einbau einer Turnhalle.
6. Zischen Schulgebäude und Scheune liegt eine genügend große Hoffläche, die als Spielplatz hergerichtet werden kann.
7. Zu der Gesamtfläche gehören auch Gartenflächen, die sich gut zur Anlage eines Schulgartens eignen.
8. An die Gesamtfläche schliesst sich der vorhandene Sportplatz an .

Die unter 1. genannten Arbeit kann notfalls ohne Barmittel nur durch Herausnahme einiger Zwischenwände ausgeführt werden.
Die unter 2. - 6. genannten Punkte erfordern verhältnismäßig geringe Mittel und könnten in wenigen Jahren erreicht werden.

Für den Rat der Gemeinde ergeben sich daraus folgende Aufgaben :

1. Räumung des Gebäudes von den Mietern(5 Parteien)
2. Anforderung einer vorläufigen Bauzeichnung.
3. Aufstellung und Bereitstellung der notwendigen Barmittel.

Abschliessend stellen wir zu dieser Stellungnahme fest :

Die Stellungnahme beruht nicht auf lokalpatriotischen Erwägungen. Sie zeigt die besten Möglichkeiten der sozialistischen Erziehung unserer Kinder durch die politechnische Bildung, zum Wohle unserer Kinder und zum Wohle des Sozialismus.

Bürgermeister

Das Jahr 1960

Dieses Jahr brachte wiederum entscheidende Verbesserungen der schulischen Situation. Es waren so viel Klassen geschaffen worden, daß alle Unterstufenklassen von nun an in Burgscheidungen einstufig unterrichtet und alle Oberstufenklassen ebenfalls einstufig in Kirchscheidungen unterrichtet werden konnten. Das führte auch dazu, daß regelmässig ein Schulbusverkehr zwischen beiden Orten eingerichtet werden konnte.
Die Lehrer übten dabei die Aufsicht aus und die letzten Zweifler und Kritiker verstummten allmählich. Selbstverständlich war das Endziel noch nicht erreicht, aber ein wichtiger Schritt dahin war getan und kaum jemand zweifelte mehr daran, daß es bald gelingen würde, a l l e Klassen im Burgscheidunger Gutshaus unterzubringen.
Natürlich gab es immer wieder Schwierigkeiten. Der Schulbus verkehrte oft unregelmässig - dem Schulleiter stand immer noch kein Arbeitszimmer zur Verf ügung - ihm stand noch kein Stellvertreter zur Verfügung - er hatte noch keine Schulsekretärin zur Seite usw. und so fort.
Das größte Problem aber bestand darin, daß zu der großen Schule keine ausreichenden sanitären Anlagen zur Verfügung standen. Zunächst fand sich hier ein Ausweg. Der Gastwirt, Herr Otto Beyer, gestattete, daß die Schüler die Toilette des Gasthauses benutzen durften. Das war natürlich kein Idealzustand.
Der Schulleiter machte sich Gedanken und schlug dem Gemeinderat vor, den bisherigen Stall der LPG direkt neben dem Gutshaus, also in unmittelbarer Nähe der Schule, umzubauen, um Toiletten zu erhalten, einen Speiseraum einzurichten und eine Schulküche auszubauen. Weiter hatte er solche Gedanken, den Strohboden dieses Gebäudes zum Teil als Wohnung und zum Teil als Turnraum auszubauen.
Weiter ist für dieses Jahr noch zu bemerken, daß zur weiteren Erleichterung der werktätigen Mütter der Hortbetrieb an der Schule eingeführt wurde. Hier konnten die Schüler nicht nur ihre Schularbeiten anfertigen, sondern auch ihre Freizeit sinnvoll nutzen.

xxxxxxxxxxx

xxx 392

Herrn
Kurt W e h l e
Genossenschaftsbauer

Burgscheidungen
- - - - - - - - -

31-2c/1c 9.11.196c

Betr.: Räumlichkeiten für die Schule .

In dem uns übergebenen Hausgrundstück Nr. 1 wurden Ihnen mit Mietvertrag vom 1c.2.196c verschiedene Räume zu Wohnzwecken überlassen. Außer diesen Räumen wurde von Ihnen außerhalb des Mietvertrages die ehem. Diele des Grundstückes Nr. 1 bis in die Gegenwart genutzt. Da die ehem. Diele, ebenso wie bereits andere Räume des Grundstückes, für schulische Zwecke benötigt wird, müssen wir Sie nunmehr bitten, diese in wenigen Tagen zu räumen. Die Diele wird sodann ein Teil der Schule. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit der Entfernung der Mauer, welche die"Diele"bisher vor dem Hauseingang abgrenzte. Ferner wird damit die Trennung von Schule und Privatwohnung notwendig, sodass der bisherige Zugang von Ihrem Hausflur zur"Diele " in Wegfall kommt .
Wir hoffen, Ihr Verständnis für diese Massnahme zu finden und ersuchen Sie, für die Räumung der sogen. Diele bis zum 15. d. Mts. besorgt zu sein .
Es ist vorgesehen, dass die von uns beauftragten Handwerker und Aufbauhelfer gegen Ende nächster Woche mit dem Abbruch der Mauer beginnen.

Rat der Gemeinde
Burgscheidungen

(Schmidt)
Vors. des Rates

Rat des Kreises Nebra
Abteilung Volksbildung
Pädagogisches Kabinett
Laucha/Unstrut

Laucha, den 10.3.60

An den
Rat der Gemeimde
...Burgscheidungen.

Rat der Gemeinde
Burgscheidungen
Eing. 14 MRZ. 1960
erl. .....

Werter Kollege Bürgermeister!

Das Institut für Lehrerbildung Weißenfels schickt in der Zeit vom 27.3.-16.5.60 Lehrerstudenten zum Praktikum für zirka 4 Wochen an die Schulen unseres Kreises.

Lehrer...Tomaszewski..... ist in Ihrem Ort als Mentor für so einen Studenten vorgesehen. Er wird vom IfL Weißenfels benachrichtigt, in welcher Zeit sich der Student in Ihrem Ort befinden wird. Da erfahrungsgemäß die ordentliche Unterbringung des Studenten auf Schwierigkeiten stoßen könnte, wenden wir uns an Sie und verweisen auf die Staatlichen Dokumente, nach denen die örtlichen Organe verpflichtet sind, die Schule zu unterstützen.
Unter Hinweis auf die Verpflichtung bitten wir Sie, die Unterbringung und Verpflegung des Studenten zu sichern, wenn der betreffende Mentor deswegen bei Ihnen vorstellig wird.

Mit kollegialem Gruß!

(Kamutzki)
Direktor

gez. Brinck
Kreisschulrat

Wohnt bei Familie Haas

Das Jahr 1961

Auch das Jahr 1961 brachte Erneuerungen. Ein Büroraum wurde geschaffen und als Schreibkraft wurde Frau Christa Giewald eingestellt.
Mit der Entwicklung der LPG wurde es notwendig, die Interessen der Bäuerinnen immer mehr zu wahren. Immer mehr stand die Forderung, Einrichtung einer Kinderkrippe. Die Einrichtung der Kinderkrippe war möglich, weil die LPG sich bereit erklärte, das schon längst von der LPG eingeplante Stallgebäude der Schule zu übergeben.
Mit dieser Übergabe des Stallgebäudes durch die LPG konnten die Pläne des Schulleiters Rudolf Tomaszewski Wahrheit werden.
Im August 1961 entstand der endgültige Plan zum Ausbau dieses Stallgebäudes. Er sah vor :

Ausbau einer Schulküche
Einrichtung eines Speiseraumes und
Ausbau von 2 Wohnungen.
Davon 1 Wohnung für einen Lehrer.

Der Rat der Gemeinde unter Leitung des Bürgermeisters Edel organisierte dazu die notwendigen finanziellen Mittel. Die Maurerbrigade der LPG, die Fam. Erwin Böhm, Kurt Ihle u. a. halfen, daß dieser Plan Wirklichkeit wurde. Die Wintermonate wurden dabei besonders genutzt. Im Laufe des Jahres wurden auf dem Schulboden zwei halb ausgebaute Räume für schulische Zwecke nutzbar gemacht und außerdem zog die Familie Palme nach Naumburg und ein weiterer Klassenraum konnte geschaffen werden. Frau Zelisinski verblieb als letzte ehemalige Mieterin im Gutshaus. Frau Zelisinski erhielt die beiden hergerichteten Bodenräume. Mit viel Initiative des Schulleiters Tomaszewski, mit Hilfe des Gemeindearbeiters Rudolf Böttcher, dem Maurer Alfred Wüstneck, Tischermeister Max Kramer konnten die Bodenräume schnell und einigermassen wohnbar ausgebaut werden, und wieder konnten ein Klassenzimmer und ein Lehrerzimmer eingerichtet werden. Der Klassenraum wurde als Werkraum für Holzarbeiten genutzt. Noch in diesem Jahre wurde ein weiteres großes Problem, was auch im Interesse der Schule war, durch den Gemeinderat gelöst. Die Be- und Entwässerung von der Pfarre, vorbei an der Schule bis in Unterdorf wurde gelegt und für viele Bürger und auch unseren Schulleiter hörte das leidliche Wasserschleppen auf. Am Ostersonntag und Montag waren fleißige Helfer dabei, mit Preßlufthämmern die Gräben auszuschachten.

Hier muß eine Episode, die sich im Ort zugetragen hat, und typisch für die damalige Schulentwicklung war, erzählt werden.
Eine junge Lehrerin - Angelika Brendel - stellte sich Anfang August 1961 beim Schulleiter vor. Als sie den Schulleiter fragte, wo sie unterrichten sollte, führte er sie in ihre Klasse, in der sie ab 1.9.1961 unterrichten sollte. Als sie in diese Klasse eintraten, erblickten sie einen riesigen Schuttberg und Balken. Ihre Frage war, hier soll ich unterrichten ?
Am 1. 9. war aber mit viel Aufwand auch diese Klasse fertig.
Eine weitere Episode, die sich zugetragen hat, war die Entstehung des Schulhofes. Der Schulhof bestand aus einem alten Mist- und Jaucheloch und Schuttplatz.
Eine Planierraupe mußte her und eines Tages kam diese Planierraupe, sie war da und wurde eingesetzt. Der Fahrer, ein guter Arbeiter aus dem Zementwerk erfüllte mit seiner Raupe alle Wünsche des Schulleiters und immer glatter wurde die Schulhoffläche. Nur in der Mitte blieb noch eine alte Holzbude stehen. Trotzdem der Fahrer dem Frieden nicht traute, gab er aber den Wünschen und Weisungen des Schulleiters nach, schob die Holzbude beiseite und verschwand plötzlich mit der Raupe in einer ehemaligen Jauchengrube des Rittergutes. Die Raupe rückte sich nicht mehr rückwärts noch vorwärts. Fahrer und Schulleiter machten sich daran, die Raupe in dem Jauchenloch freizugraben. Drei Traktoren mußten vom Felde geholt werden, um diese Planierraupe herauszuziehen. Zum Schluß war es aber geschafft und unser Schulhof bekam ein neues Gesicht.
Und so gab es einige weitere Dinge, die nicht immer schön waren, jedoch im Interesse unseres großen Zieles, Entwicklung unserer Schule, dienten.
Zu erwähnen ist noch, daß am 3o. November 1961 unser Schulleiter an Herzinfarkt schwer erkrankt war. 19 Wochen banden ihn ans Krankenlager.
Ein historischer Augenblick war, als wir am 1. Mai 1961 eine 9.Klasse mit 17 Schülern eröffneten. War das nicht eine großartige Entwicklung, noch 1945 eine Einklassen-Schule und am 1.9.1961 Beginn einer 1o-Klassen-Schule. Freilich gab es auch hier ideologische Probleme. Viele Eltern sahen noch nicht ein und sahen auch nicht die Notwendigkeit, ihre Kinder in die 9. und 1o. Klasse zu schicken. Am 1. August 1961 wurde endgültig die ehemalige Schule in Tröbsdorf aufgelöst und die Kinderkrippe eröffnet. In Burgscheidungen wurden als erstes die Schulküche, der Speiseraum und die Toilettenanlage eingerichtet.
Zu erwähnen ist noch, um die kulturelle Arbeit im Orte zu verbessern, daß der Rat der Gemeinde für 28 ooo Mark die Gastwirtschaft Otto Beyer gekauft hat. Über 35 ooo Mark wurden weiter in dieses Gaststättengrundstück

Investiert, wobei auch Herrn Otto Beyer, ehem. Gastwirt, eine Wohnung neu ausgebaut wurde. Diese Arbeiten führte der Kreisbaubetrieb in Laucha aus.

In der neu eingerichteten Schulküche bereitete ein schmackhaftes Essen Frau Elfriede Müller mit ihrer Schwester und später d.Frau Renate Zwanzig unseren Kindern.

Ein Bilddukument zeigt Frau Müller und Frau Zwanzig in der neu eingrichteten Küche.

Ein schmackhaftes Essen für die Schüler der Polytechnischen Oberschule Burgscheidungen bereiten die Köchin Elfriede M ü l l e r (im Vordergrund) und ihre Kollegin Renate Z w a n z i g.

Täglich werden durch die Schulküche 120 bis 130 Schüler mit einem warmen Mittagessen versorgt. Kräftig, vielseitig und schmackhaft muß das Essen sein, das ist die Devise der beiden fleißigen Köchinnen. Aufnahme: Rickmann

Das Jahr 1962

Zügig und mit viel Initiative der Bevölkerung wurde am Ausbau des Stallgebäudes gegenüber dem Gutshause, das als Schule entwickelt wird, gearbeitet. Es war beschlossen, 2 Wohnungseinheiten, 1 Schulküche mit Keller und Nebenraum, 1 Speiseraum als Mehrzweckraum, moderne Toilettenanlagen mit Groß-Klärgrube und Entwässerung zu bauen.

Jedes einzelne Schuljahr konnte bereits in einem Klassenraum unterrichtet werden. Durch die Kombinatsbildung gab es 4 Klassenräume in Kirchscheidungen, 5 Klassenräume in Burgscheidungen und 2 Werkstatträume für Holz- und Metallbearbeitung. Aber immer noch stand das große Ziel G e s a m t s c h u l - U n t e r r i c h t i n B u r g s c h e i d u n g e n !

Im Jahre 1962 begann man besonders mit der Erwachsenenqualifizierung in der LPG. In Zusammenarbeit mit dem örtl. Rat wurde eine Dorfakademie gebildet, die unter der Leitung der Koll. Knips, Tomaszewski, Edel und den Mitgliedern der Ständigen Kommission Volksbildung stand. Es gab folgende Aufgabenstellung :

- Vorträge über die Entwicklung des sozial. Wettbewerbes
- Entwicklung der Leitungstätigkeit
- Beachtung der Probleme der Frau
- Pflege und Wartung moderner Maschinen und Geräte
- Einsatz der modernen Technik

Fachkräfte und Spezialisten der LPG stellten sich als Lehrkräfte zur Verfügung und bildeten gemeinsam mit den Kadern der Fachschule, hier besonders Koll. Müller, und der Volkshochschule Facharbeiter aus. Die Abnahme der Facharbeiterprüfung erfolgte durch die Kreislandwirtschaftsschule. Es begannen aber auch Meisterlehrgänge und Fernstudiumslehrgänge zur Ausbildung landw. Kader. In dieser Zeit haben sich 1o Genossenschaftsbauern zu Meistern und staatl. gepr. Landwirten qualifiziert. 3 Fachkader, Alfred Neumann, Rudolf Funke, Georg Funke, erwarben den Diplom als Landwirt.

Nachstehend gibt ein Bericht vom 6. 4. 1962 über eine Schulbegehung in beiden Orten Burg- und Kirchscheidungen aufschlußreiche Antwort auf die vorhandenen Zustände. Diese Schulbegehung wurde durch die Gewerkschaft, Herrn Lauterbach, organisiert. Interessant sind die Dokumente, da darin Forderungen gestellt werden.

Burg, 6.4.1962

Bericht einer Schulbegehung in beiden Gebäuden der Oberschule Burg-Kirchscheidungen

Der Arbeitsschutz- und SV-Obmann und der Vertrauensmann der Schulgewerkschaftsgruppe Burg-Kirchscheidungen führten im März 1962 eine Schulbegehung durch. Dabei wurden Mängel festgestellt, die den Arbeitsschutzbestimmungen sowie den hygienischen Forderungen nicht entsprechen. Die Räte der Gemeinden Burgscheidungen und Kirchscheidungen und die Schulleitung werden gebeten, die im folgenden aufgeführten Beanstandungen unverzüglich zu beseitigen. Es wird darauf hingewiesen, daß im Falle eines Unfalles oder eines anderen Vorkommnisses nur die Schulleitung, bzw. der Rat der Gemeinde die Verantwortung trägt.

Schulgebäude Burgscheidungen:

Holzwerkstatt:	fehlendes Ofenblech (Holzfußboden - Brandgefahr)
Hortraum:	fehlendes Ofenblech (Holzfußboden - Brandgefahr)
Klasse 4 :	Tafelbefestigung locker
Flur :	Entfernung der gestapelten Stühle auf den Boden.

Von der Hygieneinspektion des Ortes (Ewert - Treumer) wurde bereits vor Monaten beanstandet, daß sich die Garderobenhaken in den Klassen befinden. Das Trocknen und Ausdünsten nasser und verschwitzter Kleider beeinträchtigt die Luft in der Klasse.

Schulgebäude Kirchscheidungen:

Flur vorm Speiseraum:	Lichtschalter defekt, Türklinke defekt
Turngeräteraum	: Fehlende Türklinke
Speiseraum	: Wasserhahn und Abflußrohr defekt Lichtschalter defekt, völlig ungenügender Ofen, Sitzbank und Stuhl unfallfördernd
Oberer Flur	: lockeres Dielenbrett
Lehrerzimmer	: Lichtschalter defekt
7. Klasse	: Lichtschalter defekt, Fenster schließen schlecht, Türklinke zum Lehrmittelraum defekt
5. Klasse	: Fenster schließen schlecht, Türklinke defekt, Ofentür lose
Treppenaufgang	: Zwei kaputte Fensterscheiben
6. Klasse	: Türklinke und Lichtschalter defekt, Ofentür lose, einige gesprungene Fensterscheiben, Fenster schließen schlecht
9. Klasse	: Türfüllung und - klinke defekt
8. Klasse (Chemier.):	Wasserhahn und Abfluß defekt, mehrere unbrauchbare Steckdosen, einige Putzschäden
Eingangstür zur 8. und 9. Klasse	: Fehlende Fensterscheiben,(einstiegsgefahr) Fehlendes Türschloß, defekte Türklinke
Heizungsraum	: nicht verschließbar
Kellerfenster	: fehlende Scheibe und fehlender Riegel an der Klappe (Einstiegsgefahr)

Gartenzaun zum Rat der Gemeinde	: teilweise eingestürzt
1 Fahrradständer	: unbenutzbar
Gartentür und Mädchenklo	: alle Türen klemmen
Jungenklo	: kaputte Klodeckel, eingestürzte Zwischenwände, völlig verstopfte, überlaufende Pissoirrinne

Beide Aborte, vor allen Dingen der der Jungen, sind völlig unhygienisch Dringende - auch behelfsmäßige - Verbesserungen sind unerläßlich. Der geplante Toilettenneubau in Burgscheidungen (bisher keine Toiletten vorhanden, Schüler gehen unbeaufsichtigt zum Gaststättenklo) ist dringend durchzuführen.

Die Feuerlöscher in der Schule Kirchscheidungen mußten von uns entfernt werden, da sie ungefüllt hingen, so daß z. Z. nur ein Feuerlöscher einsatzbereit ist. (Grober Verstoß gegen Brandschutzordnung)

In Burgscheidungen hängen überhaupt keine Feuerlöscher. In mehreren Klassen und auf den Fluren fehlen Glühbirnen in Ki.

Alle Öfen bedürfen einer gründlichen Reinigung und Reparatur.

Es besteht keine Waschmöglichkeit in Hinblick auf die Esseneinnahme und Turnunterricht.

Die Schulleitung wird gebeten, alle Koll. Lehrer erneut auf genügende Belüftung der Klassen in den Pausen hinzuweisen. Von den Lehrern wird zu wenig auf die Sauberkeit des Körpers und der Kleidung der Schüler geachtet. Ebenfalls muß im Turnunterricht unbedingt Turnkleidung gefordert werden. (teiweise unhygienisch und unfallfördernd)

Ein Teil der aufgeführten Mängel kann ohne großen materiellen und zeitlichen Aufwand von Lehrern und Schülern selbst behoben werden. (Werken, UTP, Pioniereinsatz)

Die Gewerkschaftsgruppenleitung behält sich vor, die Beseitigung aller Mängel binnen eines Monats zu kontrollieren.

Kirchscheidungen, den 1. April 1962

Freier Deutscher Gewerkschaftsbund
Gewerkschaft Unterricht und Erziehung
Schulgewerkschaftsgruppe Burgscheidungen (Unstrut)

M. Lauterbach
L. Lauterbach

Rat der Gemeinde
Burgscheidungen/Unstr.

Burgscheidungen, den 16.12.1963.

An den

Rat des Kreises N e b r a
- Vorsitzender -

N e b r a /Unstr.

Betrifft: Meldung vorhandener schulischer Einrrichtungen.

In obiger Angelegenheit wird folgende Meldung gemacht :

1. Anzahl der Schulen 1
2. Art u.Bezeichnung der Schulen: Zentrale Schulungsstätte "Otto Nuschke" Burgscheidungen
3. Wem unterstellt bezw.nachgeordnet: Zentr. Parteileitung CDU Berlin
4. Kapazität der Schulen
   4.1 Anzahl der Plätze 150
   4.2 Anzahl der Räume 41
   4.3 Nutzbare Fläche in qm 960
5. Auslastung nach Belegung (Angaben über ständige oder vorübergehende Auslastung, Tagesbelegung oder Abendkurse)
   lfd. Lehrgangsdurchgänge, ½-Jahr-Lehrg./ ¼-Jahr-Lehrg, Kurzlehrgänge normal ausgelastet.

Rat der Gemeinde
Burgscheidungen

Vors.d.Rates

Die Jahre 1963 und 1964

Am 1. 9. des Jahres 1963 standen zum ersten Male auf dem Schulhof in Burgscheidungen die schulpflichtigen Kinder beider Orte angetreten. Die 1o-klassige allgemeinbildende Oberschule war eine Tatsache geworden. Es fehlte zwar immer noch ein Klassenraum und andere materielle Voraussetzungen, aber die Hauptarbeit war geschafft. Alle Beteiligten erfüllte berechtigter Stolz auch die, die sich zurückgehalten hatten, und immer Bedenken äußerten, waren begeistert.

An dieser Stelle muß allerdings auch gesagt werden, daß von der Abteilung Volksbildung beim Rat des Kreises Nebra nicht erkannt wurde, wieviel unendliche Kleinarbeit mit der Erfüllung dieser Aufgaben verbunden war.
Der Schulbus verkehrte nun regelmässig zwischen den Orten Burgscheidungen und Kirchscheidungen, so daß auch in dieser Hinsicht keinerlei Probleme mehr bestanden. Erstmalig im Juni 1963 wurden 16 Schüler nach bestandener Abschlußprüfung feierlich aus der 1o. Klasse entlassen.

Das Jahr 1964 brachte den endgültigen Abschluß des Aufbaues der 1o-klassigen allgemeinbildenden Polytechn.Oberschule. Bis zum 9. September 1964 leisteten über 4o Personen und 2 Schülerkollektive noch einmal 535 NAW-Stunden, Renovierung aller Klassenräume und Flure sowie Gewinnung von 2 weiteren Klassenräumen. Unter Leitung des Elternaktivs und des Elternbeirates wurden alle Klassen und Flure ausgemalt. Auch der Kreisbaudirektor Kurt Ihle war dabei einer der aktivsten.Zu erwähnen ist, daß die Feierabendbrigade Dieter Thieme in einem Nachteinsatz in einem nicht benötigten Flurraum eine Bleiche gezogen hat und damit die Voraussetzung für die Schaffung eines 9.Klassenraumes schuf. Maler Gustav Klatte stellte die Farben zum Malen bereit und die vielen Helfer betätigten sich.
Im Winter 1963 und Frühjahr 1964 baute die LPG-Baubrigade einen Heizungsschornstein und einen Heizkeller aus. Mit Hilfe der Fa. Weber-Bad Kösen wurde die gesamte Schule einschl.Speiseraum u.sanitäre Anlagen mit Warmwasserheizung ausgestattet. Was keiner geglaubt hatte, war am 1.September 1964 möglich. Burgscheidungen hatte 9 Klassenräume geschaffen, 1 Lehrerzimmer, 1 Schulleiterzimmer, 1 Speiseraum und 1 Schulküche sowie sanitäre Anlagen. Die LPG "Fortschritt" stellte der Schule Gelände für einen Schulgarten zur Verfügung. Rudolf Böttcher, Gemeindearbeiter, und Joachim Weinert, der am 1.9.1964 die Heizung in der Schule übernommen hat, zäunten gemeinsam den Schulgarten ein.

An diesen Erfolgen der letzten Jahre haben besonderen Anteil

der Rat der Gemeinde

der Direktor der Polytechn. Oberschule

das Lehrerkollektiv und

der Gemeindesekretär Ernst Pocher, welcher sich besonders Jahrelang um die Finanzen der Schule bekümmert.

Auch der stellv. Bürgermeister von Kirchscheidungen Karl Bartholomäus ist einer derjenigen, der den schulischen Problemen großes Verständnis entgegenbrachte.

Nicht unerwähnt bleiben darf, mit wieviel Kühnheit und Initiative der Bürgermeister Rudolf E d e l den Heizungsbau vorangetrieben hat. Der Dorfmaurer Alfred Wüstneck hat in über 14 Tagen alle notwendigen Stemmarbeiten - Durchbrüche für die Rohrleitungen - mit viel Geduld durchgeführt. Dabei hat ihm der zukünftige Heizer Joachim Weinert tatkräftig geholfen. Im Juli kamen die Heizungsmonteure aus Bad Kösen und der Vorsitzende des Rates hatte für die gesamte Warmwasserheizung noch keinen Pfennig Geld. Als jedoch zum Schuljahresbeginn 1964/65 unser Schulrat Artur Buschbeck anläßlich einer Besichtigung der Schule die Erfolge kennen gelernt hatte, waren sich der Rat und der Bürgermeister darüber bewußt, daß der Rat des Kreises mit zusätzlichen Mitteln endlich einmal helfen würde. Als dann am 28. Dezember, kurz vor Jahresschluß, 28 ooo Mark auf d. Konto beim Rat der Gemeinde eingingen, konnten der Bürgermeister und sein Rat wieder leichter atmen. Eine Überziehung des Gemeindehaushaltes war nicht möglich und es hätte mit der Finanzrevision einen ganz schönen Krach gegeben.

D o k u m e n t e

Dokument Nr. 1 : tritt den Beweis an, wie es möglich ist, mit der Kraft aller Menschen große Erfolge zu erzielen. Es kommt nur darauf an, daß die Menschen angesprochen werden, die Arbeit richtig organisiert wird, die Hilfsbereitschaft ist vorhanden und die Tat beweist die Kraft der Gemeinschaft.

Dokument Nr. 2 : Der Schulrat Artur Buschbeck würdigt die Leistungen an der Schule in Burgscheidungen.

Ein Dorf half seiner Schule

Früher eine, heute 9 Klas

Da hat vor 15 JAHREN noch keiner dran gedacht...

● Stolze Bilanz zu Beginn des neuen Schuljahres

● 427 NAW-Stunden und ein Wert von 4500 Mark

Am heutigen ersten September beginnt das neue Schuljahr. Nach schönen Ferienwochen, Sport, Spiel und Wanderungen treten heute braungebrannt und voll von schönen Erlebnissen Klaus, Ingrid oder Elke den Weg zur Schule an. Ganz besondere Freude wird bei den Mädeln und Jungen in Burgscheidungen herrschen, denn viele fleißige Hände waren hier in den letzten Tagen und Wochen dabei, die Schule zu erweitern und zu renovieren. Dazu schrieb uns Bürgermeister Rudolf Edel folgende Zeilen:

Ja, da hat vor 15 Jahren noch keiner dran gedacht, daß heute in Burgscheidungen neun Schulklassen vorhanden sein werden. In den Orten Burgscheidungen, Kirchscheidungen und Tröbsdorf gab es nur in jedem Ort eine 1-Klassen-Schule, in der das erste bis achte Schuljahr untergebracht war. In unserem Staat wurde sofort dafür gesorgt, unsere sozialistische Schule allseitig zu entwickeln. Das taten auch der Rat und örtliche Volksvertretung in Burgscheidungen. So rief der Rat der Gemeinde am 3. April 1963 in Tröbsdorf die Räte der Gemeinden Burgscheidungen und Kirchscheidungen sowie die ständige Kommission Bauwesen und Finanzen beider Orte und den Elternbeirat zu einer wichtigen Beratung ein. Es ging hier um Zentralisierung des Schulwesens. Eine einheitliche Schule sollte in Burgscheidungen eingerichtet werden, um den Unterricht besser gestalten zu können. Wenn es auch in dieser Beratung ein großes „wenn" und „aber" gab, so waren sich alle in den grundsätzlichen Fragen einig.

Mit Stolz können wir heute Bilanz ziehen. Eine Warmwasserheizanlage wurde eingebaut. Die Monteure von Bad Kösen gaben sich dabei viel Mühe. Die LPG-Baubrigade hat im Frühjahr dieses Jahres einen neuen Schornstein für die Heizung und den Raum für die Kesselanlage ausgebaut. Durch die Bereitstellung von Handwerkern hat die LPG das Bauvorhaben gut unterstützt.

Kollege Bartholomäus von der Ständigen Kommission Volksbildung hatte damals Sorge mit der Transportfrage. Auch dazu können wir sagen, daß diese Aufgabe gelöst wurde. Durch diese Beratung war Klarheit geschaffen worden, wie es weitergehen soll. Bis Ende 1963 wurde mit Hilfe der Bevölkerung und der LPG-Baubrigade aus einem alten Kuhstall ein schöner Speisesaal und eine moderne sanitäre Anlage geschaffen. In der ersten Woche des August 1964 begannen die Arbeiten für den Einbau der Heizung. Der Maurer Alfred Wüstneck und Rentner Joachim Weinert vollbrachten vorbildliche Leistungen in der Vorbereitung der Montagearbeiten.

Am 21. August 1964 rief die Städtische Kommission Bauwesen unter Vorsitz von Rudolf Ihle die Bevölkerung zur Mitarbeit auf. Es mußte innerhalb 6 Tagen die gesamte Schule renoviert und für den Schulbetrieb aufnahmebereit gemacht werden.

Bereits in der ersten Beratung verpflichteten sich die Bürger Walter Baisch, H. Gehlfuß, Ulrich Ewert, K. Schwarzer, Dieter Thieme, Erwin Noéske, K. Ihle, der Maler Gustav Klatte und die Lehrer H. Schmidt, D. Braun, Direktor Tomaszewski am Sonntag, dem 23. August, mit den Malerarbeiten zu beginnen. Diese Initiative löste ein großes Echo aus. Bis zum 29. August halfen 35 Bürger und zwei Schülerkollektive tatkräftig bis in die späten Nachtstunden hinein im NAW bei den Maler- und Aufräumungsarbeiten. Insgesamt wurden in dieser kurzen Zeit 427 NAW-Stunden mit einem Wert von etwa 4500,– Mark geleistet.

Am 24. August 1964 berichtete der Direktor der Schule vor der Volksvertretung und dem Ortsaktiv der Nationalen Front über die Vorbereitung des Schuljahres 1964/65 und die weitere Entwicklung der polytechnischen Oberschule. Die Volksvertretung mußte an diesem Abend feststellen, daß nach der Gewinnung eines weiteren Klassenraumes immer noch eine Klasse die Klassenzimmer wechseln muß. An Ort und Stelle wurde beraten, daß Maßnahmen einzuleiten sind zur Gewinnung eines weiteren Klassenraumes. Die Feierabendbrigade unter Dieter Thieme hat in einem Nachteinsatz eine Wand aufgemauert, beiderseitig geputzt und damit die Voraussetzung zur Gewinnung des neunten Klassenzimmers geschaffen.

Sehr erfreulich war, daß der Direktor mit einigen Schülern, sowie den Kollegen Höse und Braun eine Zwischenwand entfernten. Das Aktiv Bauwesen hat es verstanden, durch Umsetzung in anderen Wohnraum der Frau Heischel die Voraussetzung zur Schaffung des 8. Klassenraumes zu schaffen.

Heute können wir feststellen, daß die gemeinsamen Beratungen und Anstrengungen zu den Erfolgen geführt haben: 9 Klassenräume, ein Direktorzimmer, ein Lehrerzimmer, ein Speisesaal, eine Schulküche und moderne sanitäre Anlagen in der Schule. Die Leitung der RTS sollte noch im September die Voraussetzung schaffen, ein polytechnisches Kabinett einzurichten und zwei weitere Räume für Metall- und Holzbearbeitung zur Verfügung stellen. Die Kollegen Treumer und Kölpin sicherten dem Rat bereits zu, daß bis Ende September 1964 diese Forderungen erfüllt werden.

Der örtliche Rat ist in der Lage, am heutigen 1. September dem Lehrerkollektiv und unseren Kindern ordentlich hergerichtete Schulräume zu übergeben.

Allen freiwilligen Helfern danken wir für die Mitarbeit und appellieren an alle Klassenleiter, Schüler und Schülerinnen, die von der Bevölkerung geschaffenen Werte pfleglich zu behandeln.

Eine große Aufgabe unseres Arbeitsprogrammes wurde mit der Erweiterung der Schule vorzeitig zu Ehren des 15. Jahrestages der Gründung der DDR erfüllt.

Die Losung unseres Arbeitsprogrammes „In der Gemeinsamkeit liegt unsere Stärke" wurde nur durch die Mitarbeit breiter Kreise der Bevölkerung und der tatkräftigen Mitwirkung einiger Lehrer Wirklichkeit. Der örtliche Rat, die Volksvertretung und die Nationale Front wünscht dem Lehrerkollektiv und den Schülern viel Erfolg in ihrer Arbeit und die Erreichung guter Lernergebnisse.

Dokument Nr. 1
- - - - - - - - -

Wir sind stolz auf unsere Schule

Der Rat der Gemeinde Burgscheidungen hatte vor einigen Tagen zu einer Sitzung geladen. Worum ging es in dieser Beratung? Der Direktor der Oberschule Burgscheidungen hatte über die Vorbereitung des Schuljahres 1964/65 zu berichten: Mit berechtigtem Stolz gebe ich bekannt, daß im Schulkombinat Burgscheidungen/Kirchscheidungen mit Hilfe vieler freiwilliger Aufbauhelfer alle Schüler dieses Schulbereiches (Burgscheidungen, Kirchscheidungen und Tröbsdorf) in Burgscheidungen unterrichtet werden können.

Da hat vor 15 JAHREN

In langjähriger anstrengender Arbeit wurden 9 Klassenräume geschaffen. Noch vor einer Woche vor Schulbeginn glaubte niemand daran. In Tag- und Nachtarbeit halfen mehr als 25 Aufbauhelfer. Alle Räume wurden von Grund auf renoviert. Diese Helfer nahmen auch auf Einladung des Rates der Gemeinde an der Sitzung teil. Die Ratsmitglieder Herr I h l e und N a u m a n n, gebürtige Burgscheidungener, aber auch viele Anwesende, waren sichtlich stolz auf ihre Schule. Vor mehr als 50 Jahren, so erzählten die Veteranen, wurden die schulpflichtigen Kinder von der 1. bis 8. Klasse in einem Raum unterrichtet. Nach dem Unterricht erwarteten sie die schwere Feldarbeit beim Grafen von der Schulenburg.

Heute ist das ganz anders. Jede Altersstufe hat ihren Klassenraum und ihre Lehrer. Die Kinder werden intensiv auf das Leben in der sozialistischen Gesellschaft, auf ihren Beruf vorbereitet. Nach diesen Berichten forderte der Vorsitzende des Rates der Gemeinde, Kollege Edel, zur Schulbegehung auf. Mit berechtigtem Stolz wurden die hellen, sauberen und mit Dampfheizung versehenen Räume besichtigt. Alle Augen richteten sich auf die Besucher. Die Frage lautet: „Na, Schulrat, bist du zufrieden?“ Ehrlich, ich war es!

In der anschließenden Aussprache versuchte ich, die Leistungen aller zu würdigen. Ich möchte auf diesem Wege allen, dem Rat der Gemeinde, dem Vorsitzenden, dem Direktor, den Helfern, den Lehrern und Schülern nochmals Lob und Anerkennung aussprechen.

Selbstverständlich haben die Burgscheidungener noch Sorgen. So klappt es noch nicht so recht mit dem Werkraum und der Einrichtung eines polytechnischen Kabinettes. Eine Turnhalle wird auch benötigt. Zur Lösung der Aufgaben gibt es aber bereits konstruktive Vorschläge und Vorstellungen. Zusammenfassend dazu möchte ich bemerken. Eine stolze Bilanz der Oberschule Burgscheidungen zum 15. Jahrestag der DDR. Jetzt hat das Lehrerkollegium der Schule die Aufgabe, durch moderne Unterrichtsgestaltung hohe Leistungen bei allen Schülern zu erzielen.

Dokument Nr. 2
- - - - - - - - - -

Rat der Gemeinde

Ferienplan

Örtliches Ferienlager (Unterstufe)

1. Durchgang

10. Juli - 31. Juli 1963

10.7.63 Mi. Wir eröffnen das örtl. Ferienlager mit einem Appell. Einteilung in Gruppen - Belehrungen über das Verhalten bei Wanderungen, beim Baden, Hygiene, Straßenverkehr u.a.m. Nochmalige Bekanntgabe des Ferienplanes

11.7.63 Do. Wir wndern zur Försterei Golzen und lernen Pflanzen, Tiere, deren Bedeutung und die Umgebung unserer Heimat kennen.
Filmveranstaltung

12.7. Frei. Wir besuchen unsere Soldaten im Loh-Holz. Unterwegs marschieren wir nach der Karte und lernen den Kompass kennen.

13.7. Sa. Wir treiben Sport und Spiele.

15.7. Mo. Wir basteln, knobeln, lesen und bauen mit dem Metallbaukasten.
Wir erzählen Märchen, lernen Lieder und neue Spiele.

16.7. Die. Wanderung durch die Aue, über den kleinen und großen Mermel in der Nähe des Zementwerkes, sprechen über Bodenschätze und Industrien unseres Kreises.

17.7. Mi. Wir treiben Sport und Spiele, veranstalten eine Schnitzeljagd, lernen die Karte und den Kompass kennen.

18.7. Do. Wir malen, zeichnen, lernen neue Lieder, erzählen Märchen und Geschichten.
Filmveranstaltung.

19.7. Frei. Wir besuchen die Pionierspartakiade im Schwimmbad.

20.7. So. Wir leisten gesellschaftlich-nützliche Arbeit und helfen bei der Verschönerung der Umgebung unseres Schulgebäudes.

22.7. Mo. Wir wandern nach den 2 Mühlen im Biberbachtal. Wir sprechen über Naturschutz und was wir dazu beitragen können. Wir benutzen die Karte und den Kompass und orientieren uns im Gelände.

23.7. Die Wir arbeiten im Schulgarten: Pflege, Unkrautbekämpfung, Ernte von Gemüse.

24.7. Mi. Wir besuchen das Schwimmlager in Bad-Bibra. Wir lernen die Anfangsgründe des Schwimmens. Verhalten im Wasser, Unfallverhütung, Hygiene u,a.m. Erste Hilfe.

25.7. Do. Wir basteln, spielen, singen, erzählen, malen und Zeichnen. Wir lernen neue Spiele.
Filmveranstaltung

26.7. Frei. Wir besichtigen unsere Patenbetriebe RTS und LPG. Gebäude, Werkstätten, Ställe, Maschinen u.a.m.

27.7. So. Sport und Spiele

29.7. Mo. Wir lesen, singen, spielen, basteln und bereiten unser Abschlußfest vor. Wir hören von Ernst Thälmann.

30.7. Die. Wanderung über die Neidecke zum Kirschberg, zur Rehtränke, durchs Bauernholz. Wir benutzen die Karte, den Kompass und andere Hilfen, um uns im Gelände zurechtzufinden. Geländespiel.

31.7. Mi. Abschlußfest.
Jede Gruppe bringt einen Beitrag.

Da der Kreisplan für die kulturellen Veranstaltungen noch nicht vorliegt, werden diese Veranstaltungen später eingearbeitet.

Neben diesem Plan besteht ein Schlechtwetterplan.

Rat der Gemeinde
Burgscheidungen/Unstr.

Burgscheidungen, den 1. April 1964.

An den
Rat des Kreises N e b r a
- Volksbildung - z.Hd. d. Kreisschulrates

N e b r a /Unstr.

Betrifft: Polytechn. Oberschule Burgscheidungen
Bezug : Schreiben vom VPKA - Nebra Abtl. F vom 25.3.1964.

Der Bezirksschornsteinfegermeister Herr Friedrich aus Laucha hat beim VPKA - Abt. F - eine Eingabe wegen brandschutztechn. Mängeln eingereicht. In dem Schreiben der Abt. F kommt zum Ausdruck, daß bereits 1961 von Seiten Herrn Friedrich jegliche Verantwortung betr. Schornsteine abgelehnt wurde. Weiter geht aus dem Schreiben hervor, daß am 19.1.1962 die Staatl. Bauaufsicht beim Rat des Kreises über die brandschutztechnischen Mängel an den Schornsteinen hingewiesen wurde.
Der Rat der Gemeinde hat im 1. Quartal 1964 die Voraussetzung geschaffen, durch Abbruch eines Schornsteines und Aufbau eines neuen Heizungsschornsteines für Warmwasserbeheizung sowie Heizkeller ausgebaut eine komplette Warmwasserheizanlage einzurichten. Der jetzige Zustand an der Schule wird von Seiten des VPKA - Abt. F - nicht mehr geduldet. Am 15. Oktober 1964 muß daher diese Warmwasserbeheizungsanlage fertig-gestellt sein.
In Anbetracht der Wichtigkeit all dieser Maßnahmen hat der Rat der Gemeinde bereits am 24.2.1962 der Fa. Heizungs-Weber in Bad Kösen den Projektierungsauftrag erteilt. Die Projektierung ist abgeschlossen und liegt beim Rat der Gemeinde vor. Am 24. 8. 1962 hat der Rat der Gemeinde der Abteilung Volksbildung davon Mitteilung gemacht, daß das Projekt erarbeitet ist und die Gesamtkosten etwa 21 279 DM ausmachen. Der Rat der Gemeinde beantragte schon damals die Mittel freizumachen und unterbreitete den Vorschlag, Rücklagemittel des Kreistages zu verwenden. Am 21. März 1963 wurde an den Rat des Kreises - Org.Abtlg.- ein Informationsbericht eingereicht. In diesem Informationsbericht kam unter Punkt 3 folgendes zum Ausdruck : Durch das Kreisbauamt, Koll. Krempelmann, wurde dem Vorsitzenden der Gemeinde mündlich bekannt, daß alle Schornsteine der Polytechn.Oberschule gesperrt werden sollen. Weiter kam zum Ausdruck, daß unbedingt Mittel bereitgestellt

werden müßten. Am 23. März 1963 erhielt der Rat der Gemeinde vom Kreisbauamt - staatl. Bauaufsicht, die Sperrung der Schornsteine schriftlich mit folgender Auflage : „ Wir verlangen, daß noch in diesem Jahre mit dem geplanten Bau der Warmwasserheizung und mit dem damit verbundenen Neubau des Heizungsschornsteines begonnen und dieser abgeschlossen wird.
Sollte dieses nicht möglich sein, so müssen unbedingt die alten Schornsteine herausgerissen und durch neue ersetzt werden. "
Vollzugsmeldung 15. 1o. 1963.
Aus dem Schreiben ist ersichtlich, daß auch die Abt. Volksbildung von dieser Maßnahme in Kenntnis gesetzt wurde.
Am 11. 4. 1963 beantragte der Rat der Gemeinde beim Rat des Kreises - Planung u.Bilanzierung - 148 qm gußeiserne Radiatoren und 1 Heizkessel. Die Kontingentscheine für dieses Material wurden vom Kreisbauamt Nebra ausgestellt.
Da bei den Haushaltsabstimmungen im Jahre 1963 für 1964 wiederum keinerlei Mittel zur Verfügung gestellt wurden, sah sich der Rat der Gemeinde veranlaßt am 21. 1. 1964 ein Schreiben an den Vorsitzendes des Rates des Kreises zu übersenden. Es erfolgte einige Tage darauf eine Aussprache zwischen dem Rat der Gemeinde, dem Vorsitzenden des Rates des Kreises, dem Kreisschulrat und Abteilungsleiter Finanzen. Eine endgültige Regelung konnte nicht herbeigeführt werden, da keinerlei Mittel momentan zur Verfügung standen.
Der Rat der Gemeinde hat ,wie in dieser Beratung abgesprochen, dem Vorsitzenden des Rates des Kreises am 29. 1. 1964 einen Vorschlag unterbreitet wieviel Mittel durch eigene Initiative im Ort aufgebracht werden können. Das ist ein Betrag von etwa 8 3oo DM
Der Rat des Kreises hat, das muß noch vermerkt werden, am Jahresende 9.ooo DM zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag wurde zum Ankauf von Mauersteinen und Portlandzement für den Schornsteinbau teilweise verwandt, der restliche Betrag wurde zur Schaffung sanitärer Anlagen benötigt.
Am 1o. 2. 1964 hat der Rat der Gemeinde auf das Schreiben der Abt. Volksbildung vom 7.2. 1964 geantwortet und nochmals alle Dinge klargelegt. Am 16. 3. 1964 überreichte der Rat der Gemeinde ein Exemplar des Bauvertrages Nr. 32 der Produktionsgenossenschaft Gas-Warmwasserheizung - Bad Kösen zur Kenntnisnahme. In diesem Vertrag wird festgelegt, daß am 1. 7. 1964 mit den Bauarbeiten begonnen und am 15. 9. 1964 abgeschlossen werden soll.
Nach Ansicht des Rates der Gemeinde wurden rechtzeitig alle Maßnahmen eingeleitet, damit 1964 die Warmwasserbeheizung der Polyt.

Oberschule abgeschlossen werden kann.
Dem Rat der Gemeinde ist unverständlich, daß trotz der vorliegenden Unterlagen und der rechtzeitigen Hinweise von allen verantwortlichen Stellen die Abteilung Volksbildung die notwendigen Mittel für 1964 nicht bereitgestellt hat.
Der Rat der Gemeinde bittet um endgültige Klarheit, da der Bauvertrag schnellstens unterzeichnet werden muß. Die Baufirma verlangt den Bauvertrag, um endgültige Klarheit zu haben, ob die Arbeiten durchgeführt werden sollen.
Der Rat der Gemeinde betrachtet dieses Schreiben als Eingabe an die Fachabteilung.

(Edel)
Vors.d.Rates

Rat der Gemeinde
Burgscheidungen/Unstr.

Burgscheidungen, den 21. 1. 1964.

An den
Rat des Kreises N e b r a
- Vorsitzender -
in N e b r a /Unstr.

Betrifft: Bau einer Warmwasserheizanlage in unserer Polytechn. Oberschule.

Das gesamte Schulgebäude ist ein ehem. Gutshaus, in welchem über 8 Familien gewohnt haben. Die schlechten Schulverhältnisse aus der Zeit vor 1945 zwangen das örtl. Organ dazu, neue Verhältnisse zu schaffen.
Von Jahr zu Jahr wurde mit Hilfe der Lehrer und Eltern und dem örtl. Organ eine neue Schule geschaffen. Heute besitzen wir in diesem Gebäudekomplex :

6 Klassenräume
1 Lehrerzimmer - Hortraum
1 Verwaltungszimmer
2 Wohnungen im Dachgeschoß
1 Speisesaal und
2 moderne Abortanlagen mit fliessend Wasser und Klärgrube.

In diesem Jahr wird noch ein Klassenzimmer geschaffen. Große Sorgen bereitete der Zustand der Schornsteine. Im Interesse des gesamten Aufbaues mußte der Neubau von Schornsteinen immer zurückgestellt werden.
Im Jahre 1962, am 9.2. 1962, beschäftigte sich der Rat mit dem Einbau einer Warmwasserbeheizung um zu vermeiden, 4 neue Schornsteine zu bauen. Klarheit gab es, daß 1 neuer Schornstein gebaut werden sollte. Die PGH - Bad Kösen wurde angeschrieben und es gab die ersten Verhandlungen. Am 15. 2. 1962 bekamen wir Antwort von der PGH. Wir veranlßten die Erarbeitung eines Projektes - Auftrag v. 24. 2. 1962 -. Die Fa. Weber - Bad Kösen fertigte eine Projektierung an.
Am 23. 3. 1962 teilte uns die Projektierungsgruppe Nebra (Entwurfsgruppenleiter Beyer) mit, daß die Fa. Weber - Bad Kösen das Projekt erarbeiten kann. Unterzeichnet war das Schreiben vom Kreisbaudirektor

Das

Das Projekt ist in unseren Händen.
Am 1o. 1o. 1962 erteilte der Rat der Gemeinde der PGH - Bad Kösen den Auftrag zum Bau der Anlage.
Am 17. 1o. 1962 erhielten wir die Antwort der PGH - Bad Kösen.
Es wurde uns mitgeteilt, daß im II. bezw. III. Quartal 1963 der Einbau erfolgen sollte.
Der Rat des Kreises stellte der Schule Mittel in Höhe von 9.coo,- DM , IV. Quartal zur Verfügung.
Einiges Material wurde angekauft, die Arbeiten von der PGH nicht begonnen.
Im I. Quartal 1964 sollte nun die Anlage eingebaut werden. Im Haushaltsplan wurden von Seiten der Abteilung Volksbildung keine Mittel zur Verfügung gestellt. Im Arbeitsprogramm mußte daher der Bau gestrichen werden.
Die Aufträge liefen bei der PGH weiter, weil damit zweckgebundenes Material verbunden ist (Heizungskörper - Druckkessel usw.)
Dem Rat des Kreises ist die Lage der Schornsteine seit 19.1.1961 bekannt - siehe Schreiben des Schornsteinfegermeisters Friedrich v. 19.1.1963 an das Kreisbauamt - oder Schreiben Bauaufsicht vom 23. 3. 1963 - Kreisbauamt -
Auf Grund der Sperrung der Schornsteine durch Schreiben vom 23.3. 1963, Koll. Krempelmann,Bauaufsicht, wurde bei der PGH - Bad Kösen unser Auftrag aufrechterhalten.
Die Kontingentscheine für 148 qm gußeiser Radiatoren und 1 Heizkessel wurden vom Kreisbauamt an die PGH ausgestellt.
Das wurde erzielt mit unserem Schreiben vom 11.4. 1963 an die Abteilung Planung u. Bilanzierung - Nebra.
Der Rat der Gemeinde bittet nun den Rat des Kreises, uns in unserer Lage zu unterstützen. Der Einbau ist im Interesse der Schüler notwendig. Die Materialplanung dauert oft lange und einen genauen Zeitpunkt festzulegen war nicht möglich.
Wir beantragen im Auftrage der st. Kommission Volksbildung, daß aus Mitteln des Rates des Kreises oder Rates des Bezirkes uns geholfen wird. Auch örtl. werden wir die gesamte Bevölkerung zur Hilfe im NAW aufrufen.
Wir stellen auch alle Aufgaben, wenn es sein muß, 1964 in der Schule zurück, Ausmalen der Räume - Umbauten - Schulhort usw. , jedoch reichen auch dann die Mittel nicht aus.

Eine

Eine Mindestsumme von 18 ooo,- DM wäre noch notwendig.
Der Rat der Gemeinde hofft, daß Sie als Vorsitzender des Rates unsere Lage richtig einschätzen und bittet Sie um Ihre persönliche Unterstützung.in dieser wichtigen Angelegenheit.

Vors.d.st.Kommission Volksbildung :

Vors. des Rates :

Das Jahr 1965

Auf dem VI. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wurde die Forderung gestellt, den bisherigen polytechnischen Unterricht zu einer berufsarbeitenden Ausbildung zu erweitern und das wissenschaftl.-technische und pädagogische Niveau des Unterrichts zu erhöhen. Wenn bis zu diesem Zeitabschnitt mit großer Kraftanstrengung die Entwicklung der Schule durch die örtlichen Räte und die Bevölkerung, besonders durch den Schuldirektor und das Lehrerkollektiv, vorangetrieben wurde, so konnte man sich mit dieser Entwicklung doch noch nicht zufrieden geben.
Durch Aussprachen mit dem Vorstand der LPG und den Wegzug der R T S nach Laucha wurde es möglich, im Hauptreparaturgebäude 2 Räume für den polytechnischen Unterricht zu erhalten. Die Schaffung der 2 Räume wurde möglich durch das Entfernen einer Bleiche und durch die Feierabendbrigade Rudi Schilling. Mit viel Kraft und Aufwendung konnten diese Räume bezogen werden. Die Schüler gingen daran die Fenster zu streichen und verpflichteten sich, diese Räume selbst zu warten.

Die LPG hatte dafür Verständnis, daß die Schule außer dem Sportplatz auch einen Turnplatz benötigt. Dieser Turnplatz wurde zwischen Schulgarten und Sportplatz eingerichtet. Neben der Einrichtung von Sprung-und Hochsprunggruben wurden durch den Rat der Gemeinde eine Volleyballeinrichtung und Handballtore übergeben. Mit viel Initiative konnte das Sportlerhaus um 2 Kabinen und eine Waschanlage erweitert werden. Der Sektionsleiter Adolf Marschner hat hierbei große Initiative entwickelt. Durch Vereinbarungen zwischen Rat und Leitung der Sektion "Fußball" und dem Direktor der Schule konnte erreicht werden, daß dieses Sportlerhaus auch der Schule zur Verfügung steht.

Zur Verbesserung der Schulgartenarbeit stellte die LPG die am Schulgarten stehende Baracke zur Verfügung. Rudolf Böttcher und sein treuer Helfer Joachim Weinert gingen daran, diese Baracke herzurichten, damit Gartengeräte vom Schulgarten dort untergebracht werden können.
Ein sehr kompliziertes Problem war die Bereitstellung einer Turnhalle. Durch Aussprachen des Vorsitzenden des Rates mit dem Leiter der Konsumgenossenschaft in Laucha und der Gaststättenleiterin Ella Lindek wurde ein Vertrag abgeschlossen, der zum Inhalt hatte, daß die Schule den Saal in Tröbsdorf als Turnsaal nutzen kann. Das war zwar eine provisorische Lösung, jedoch aber wieder eine kleine Erneuerung. Welche kühne Gedanken in Burgscheidungen heranreiften und das erste Mal öffentl. zur Diskussion gestellt wurden, beweist uns das Dokument der nächsten Seite.

1965

..unser aktuelles gespräch..

Heute mit:

Gen. Rudolf Tomaschewski

Direktor der Oberschule Burgscheidungen / Kirchscheidungen

Frage Welche Vorstellungen gibt es an der Oberschule Burgscheidungen, entsprechend den Beschlüssen des VI. Parteitages die Arbeit auf eine höhere Stufe zu heben?

Antwort Die ganze schulische Entwicklung in Burgscheidungen entspricht noch nicht den Voraussetzungen, um das zu verwirklichen, was der VI. Parteitag fordert, „den bisherigen polytechnischen Unterricht zu einer berufsarbeitenden Ausbildung zu erweitern, das wissenschaftlich-technische und pädagogische Niveau des Unterrichts zu erhöhen."

Kühne Gedanken haben uns dazu bewegt, mit den Eltern und der Gemeindevertretung zu beraten, die Schule, jetzt noch geteilt in Burgscheidungen und Kirchscheidungen, auf eine Stelle zu verlegen. Die Gründe dafür sind, daß unser Lehrerkollektiv besser arbeiten kann, das Hin- und Herrennen zwischen Burgscheidungen und Kirchscheidungen aufhört, was sich letzten Endes auch auf den Leistungsstand der Kinder auswirkt.

Das jetzige Schulgebäude kann durch den Rat der Gemeinde Kirchscheidungen für die Einrichtung der Kinderkrippe und des Kindergartens genutzt werden. Der jetzige Kindergarten würde, als Wohnung für zwei Familien ausgebaut, unseren Lehrern die Möglichkeit geben, an unserer Schule seßhaft zu werden. 1954 bei der Zusammenlegung der Schule in Kirchscheidungen gab es zuerst Befürchtungen der Eltern. Aber dem damaligen Zustand, in Burgscheidungen die Unterstufe, in Kirchscheidungen die Oberstufe, entsprachen diese schulischen Verhältnisse. Jetzt genügt das nicht mehr. Wir zersplittern uns in der Arbeit.

Jeder Lehrer unseres Kollektivs hat aber das Bestreben, sein Bestes für die sozialistische Erziehung unserer Kinder zu geben.

Frage Wie wird das Lehrerkollektiv nun die Aufgaben lösen, um ein hohes Niveau im Unterricht zu erreichen?

Antwort Wir sehen vor allem in der Steigerung der Qualität des Unterrichts durch ständige Weiterentwicklung der Lehrer, gewissenhafte Vorbereitung auf den Unterricht, intensive Ausnutzung des Unterrichts, verstärkte Anwendung der Lipetzki-Methode und die Verbesserung der Experimentiermöglichkeiten unsere vordringliche Aufgabe.

Die stärkere Heranziehung der Fachzirkel Deutsch und Mathematik ist eine der weiteren Schlußfolgerungen, die wir aus dem VI. Parteitag zogen. Bisher hatten wir sehr wenig Arbeitsgemeinschaften. Deshalb werden wir mit den leitenden Kollegen und Genossen der LPG und RTS beraten, wie sie bestimmte Gemeinschaften wie Mathematik oder Agrotechnik leiten können.

Die Patenschaftsarbeit an unserer Schule ist noch zu gering. Lediglich die 10. Klasse hat einen Vertrag mit der Reparaturbrigade. Unsere Absicht ist, daß andere Brigaden der LPG, Feldbau oder Viehzucht, stärker Einfluß auf die sozialistische Erziehung unserer Kinder an der Schule nehmen.

Frage Durch die Kälte sind im Lehrplan bestimmt, wie an jeder Schule, Lücken entstanden. Wie arbeitet hier das Lehrerkollektiv, damit der Lehrstoff nachgeholt wird?

Antwort Ein zu großer Ausfall, wie das bei den Finneschulen war, ist bei uns nicht zu verzeichnen. Trotzdem haben wir auch bestimmte Schwierigkeiten zu überwinden. Der Lehrplan wurde umgestaltet, zum anderen haben sich unsere Oberstufenlehrer bereit erklärt, zusätzlich Unterrichtsstunden zu geben. Natürlich nützen wir in erster Linie die Zirkel und Arbeitsgemeinschaften.

Frage Wie ist die Mitarbeit des Elternbeirates und der Pionierorganisation?

Antwort Um die Pionierarbeit zu verbessern, werden wir uns nicht nur darauf beschränken, daß unsere Klassenleiter Pionierarbeit leisten, sondern gemeinsam mit dem Elternbeirat und den Elternaktivs steht vor uns die Aufgabe, Arbeiter und Genossenschaftsbauern als Pioniergruppenleiter zu gewinnen.

Die Forderung des VI. Parteitages, der Förderung der Begabten mehr Aufmerksamkeit zu schenken, ist auch für uns Grund, dementsprechend zu arbeiten. Wir werden diese Schüler in Interessengruppen zusammenfassen. Eine Bitte hätte ich an die Abteilung Volksbildung, uns einen ständigen Russisch- und Mathematik-Lehrer zur Verfügung zu stellen, damit das Problem der Wanderlehrer der Vergangenheit angehört.

36

Der Direktor Rudolf Tomaszewski macht zu dieser Reportage mit dem Redakteur der "Nebraer Rundschau" folgende Äußerung :

"Ich wollte noch mehr als das bisher Erreichte, ich wollte alle Klassen an einer Stelle in einem Ort zentralisieren, zumal das Gebäude in Kirchscheidungen mit seinen primitiven hygienischen Einrichtungen und seinen schlechten Beheizungsmöglichkeiten sowie den schlechten Lichtverhältnissen den Anforderungen eines modernen Schulunterrichtes schon längst nicht mehr entsprach. Oft schon hatte ich schon in den vergangenen Jahren Vorstöße in Kirchscheidungen unternommen, doch alle Klassen in Burgscheidungen unterzubringen, aber alle Bemühungen schlugen fehl. Jetzt glaubte ich den Zeitpunkt für gekommen, um zum letzten Schlag auszuholen., und dann kam diese Reportage.

Ich war mir meiner Sache deshalb sehr sicher, denn die geschaffenen Tatsachen in Burgscheidungen hatten inzwischen auch die größten Gegner der Konzentration aller Klassen nach Burgscheidungen sehend gemacht. Dazu kam, daß ich in Burgscheidungen und Tröbsdorf sowieso alle Eltern hinter mir hatte und in Kirchscheidungen bereits die Eltern, deren Kinder die Unterstufe in Burgscheidungen besuchten. Einige Zweifler habe ich zu Schulbegehungen eingeladen und zerstreute damit ihre Vorbehalte.

Aber das Schwerste stand mir ja noch bevor, die Eltern der Oberstufenkinder von Kirchscheidungen von der Richtigkeit der geplanten Konzentration zu überzeugen. In Kirchscheidungen war es der stellv. Bürgermeister Herr Karl Bartholomäus, der mir immer wieder Mut machte und mir versprach, mich in jeder Beziehung zur Entwicklung einer zentralen Schule zu unterstützen. Von Seiten der Schule wurden dem Rat der Gemeinde Kirchscheidungen Vorschläge unterbreitet, das jetzige Schulgebäude für soziale,kulturelle und kommunale Zwecke örtlich zu nutzen. Natürlich verlangten wir auch in diesem Zuge den Ausbau von 2 Lehrerwohnungen in dem jetzigen Kindergarten der alten ehemaligen Schule.Freilich gab es die ersten Vorwürfe von Burgscheidungern, die gesamte Hauptlast der Schulentwicklung auf Burgscheidungen zu wälzen, während der Rat in Kirchscheidungen seit 1954 alle Geldmittel für die Entwicklung der dortigen Schule nicht nutzte und auch für das Schulkombinat insgesamt weder Mittel noch Material bereitstellte. Mit der unbefriedigten Schulentwicklung im großen Schulgebäude in Kirchscheidungen wurde endgültig besiegelt, daß die konzentrierte Entwicklung in Burgscheidungen nun vor sich gehen konnte.

Wieder war es der Rat der Gemeinde in Burgscheidungen unter Leitung des Bürgermeisters Rudolf E d e l , der die Initiative ergriff und nach Tröbsdorf eine gemeinsame Sitzung der Gemeinderäte, der Ständigen Kommissione

Volksbildung, der Vorsitzenden der Baukommissionen, der Lehrer der Schule und der Vorsitzenden der Nat. Front eingeladen hat.
Sinn und Zweck dieser Beratung war, Zentralisierung aller Schulklassen nach Burgscheidungen und Klärung der öffentlichen Meinung des Artikels des Schuldirektors, welcher in der "Nebraer Rundschau" veröffentlicht war. Mit dieser Beratung wurde einmütig die gemeinsame Schulpolitik festgelegt. Während sich die örtlichen Organe von Burgscheidungen an die festgelegten Abmachungen hielten und die Voraussetzungen für einen guten Schulunterricht schufen, wurde in Kirchscheidungen nichts mehr entwickelt. Auch die zwei Lehrerwohnungen in der alten Schule wurden nicht gebaut. In dieser gemeinsamen Beratung wurde der historische Beschluß gefaßt, ab 1. September alle Klassen in Burgscheidungen zu konzentrieren. "

Aber nicht nur in der Schule wurde die Entwicklung vorangetrieben, sondern auch der Kindergarten erhielt in diesem Jahre einen ordentlichen Spielplatz. Trotz teilweiser gegenteiliger Meinungen verschiedener Gemeinderäte wurde der Platz vor dem Gemeindebüro und dem Kindergarten eingezäunt und als Spielplatz eingerichtet. Schüler der CDU-Schule fertigten Gartenzaunsäulen an und Rudolf Böttcher zimmerte den Zaun zusammen und Gemeinderatsmitglied Karl Schmidt fertigte eine Wippe und ein Karussell an.

Was noch bemerkenswert in diesen Jahr war ist, daß die ersten 1o Bürger, Rentner und Genossenschaftsbäuerinnen, das Mittagessen in der Schulküche einnahmen.

Zwei Bilddokumente legen Zeugnis davon ab, welche großartige Zusammenarbeit der Pionierleiter Franz Bethge mit der Bevölkerung organisierte.

Bilddokument Nr. 1 : Der DFD unter Leitung von Hiltrud Treumer unterstützt die Jungen Pioniere.

Bilddokument Nr. 2: Pionierleiter Franz Bethge inmitten seiner Filmautoren. Er hat es fertig_gebracht, mit den Pionieren in Vorbereitung des 15. Jahrestages der DDR einen Film zu drehen und aus Anlaß des 2o. Jahrestages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands eine Dokumentenmappe zu erarbeiten, die Zeugnis davon ablegt, welche Kraft von den besten Genossen des Ortes für die Entwicklung des Arbeiter-und Bauernstaates unter Führung d. Partei d. Arbeiterklasse ausgeht.

3P

Bilddokument Nr. 1

Frauen des DFD halfen

Burgscheidungen. Die Pioniere der Schule Burgscheidungen haben sich vorgenommen, fünf Zelte für Wochenendfahrten für die Freundschaft anzuschaffen. Ein Zelt kostet 80 Mark, das heißt das Material für ein Zelt. Angefertigt müssen sie schon selbst werden. Und bis die Sonne so viel Wärme spendet, daß das Wandern losgehen kann, müssen sie fertig sein.

Ein Finanzplan wurde aufgestellt. Von der dritten bis zur achten Klasse erarbeitete jede Klasse das Geld für ein Zelt. Soll 80 Mark, was darüber verdient wird, hat die Klasse für ihre Fahrt zur Verfügung. Der Wettlauf begann. Altstoffsammlung, Pioniermarkt zur Elternbeiratswahl brachten schon eine schöne Summe. Am 1. Mai sahen die Kassenbestände so aus:

Dritte Klasse 55,77 Mark, vierte Klasse 85,61 Mark, fünfte 109,81 Mark, sechste 156,41 Mark, siebente 35 Mark und bei der achten sah es noch leer aus. Aber bei der siebenten und achten Klasse geht es jetzt erst los, sie wollen ihren Teil bei den Rübenverziehen erarbeiten. Aber die Zelte sind inzwischen fertig.

Die beiden DFD-Vorsitzenden von Burgscheidungen und Kirchscheidungen sind im Freundschaftsrat der Pioniere. Sie freuen sich über den Eifer, mit dem die Pioniere bei der Sache waren. Deshalb beschlossen sie, den Pionieren die Zelte zu nähen. Von Burgscheidungen waren es die DFD-Freundinnen Schmidt, Höse und Naumann und von Kirchscheidungen die Freundinnen Büscher, Kranz, Gütge und Nickolei, die den Kindern diese Arbeit abnahmen. Inzwischen sind die Zelte gefärbt. Auf unserem Bild ist der Pionierleiter Franz Bethge mit der Freundschaftsratsvorsitzenden, Ursula Scheibe, und der Gruppenratsvorsitzenden der sechsten Klasse, Bärbel Thiessen, bei dieser Arbeit.

Bald wird nun jedes Wochenende eine Klasse der Burgscheidunger Schule unterwegs sein und frohe Stunden verleben, die ihnen neuen Eifer in der Lernarbeit bringen werden.

„Nebraer Rundschau" Seite 4/5

Mai 1965

Bilddokument Nr. 2

Das Jahr 1966

Wieder gibt es bauliche Veränderungen an der Polytechnischen Oberschule. Das Lehrerkollektiv ist nicht mehr zufrieden mit den vorhandenen Lehrmittelräumen. Direktor, Bürgermeister und Gemeindearbeiter finden eine Lösung. Der große Dachboden wird als Lehrmittelraum vom Koll. Böttcher und dem Koll. Weinert ausgebaut. Das Lehrerzimmer muß unbedingt neue Dielung erhalten. Auch das Problem wird gelöst.

Der 1. Juni des Jahres 1966 rückt heran. Die Kräfte von Burgscheidungen, die jahrelang unermüdlich im Interesse der Entwicklung der Polytechn. Oberschule und d. Gesamt-Schulverhältnisse gearbeitet haben und darüber hinaus alle freiwilligen Helfer, werden durch hohe Auszeichnungen vom Kreistag Nebra geehrt.

Voller Stolz konnte der Bürgermeister Gen. Rudolf E d e l vom Vorsitzenden des Rates des Kreises mit der " Dr.Theodoer Neubauer-Medaille" in Bronze ausgezeichnet werden. Für 2o-jährige treue Pflichterfüllung wurden mit der Pestalozzi-Medaille in Silber ausgezeichnet der Gen.Direktor Rudolf Tomaszewski und die Lehrerin Ingeborg Tomaszewski.

Für vorbildliche Unterstützung der sozialistischen Schule wurde mit der "Ehrennadel des Ministeriums für Volksbildung" Rudolf Funke,Mitglied der LPG "Fortschritt" Burgscheidungen, Betreuer im UTP ausgezeichnet.

Für 1o-jährige treue Pflichterfüllung wurde mit der "Pestalozzi-Medaille" in Bronze ausgezeichnet die Lehrerin Gisela Kamutzki.

In den Schulferien wurde vom Maurer Alfred Wüstneck der gesamte Schulflur mit Terrazzoplatten ausgelegt. Bei diesen Arbeiten erkrankte er sehr schwer und Günter Richter hat dann die Restarbeiten fertiggemacht.

Der Schulhof wurde eingezäunt und viel Initiative der Schüler konnte der Schulhof durch Anlage einer kleinen Grünanlage verschönert werden.

Die Erziehungsarbeit im Kindergarten nahm weitere Fortschritte. Frau Nürnberger arbeitete mit ihren Kolleginnen in zwei Gruppen. Natürlich reichten die vorhandenen Räume nicht mehr aus. In gemeinsamer Überlegung wurde dann der Plan gefaßt, aus zwei kleinen Räumen einen weiteren zweiten großen Gruppenraum zu schaffen. Der Rat hat dazu auch den notwendigen Beschluß gefaßt. Frau Nürnberger meinte am Ende des Jahres 1966 "Ich glaube, wir bekommen unseren großen Gruppenraum nicht mehr".

Der Vorsitzende des Rates Rudolf E d e l hat mit dem Leiter der Feierabendbrigade Rudi Schilling eine Aussprache geführt. Am 29. Dezember, innerhalb 8 Tagen, hat dann diese Feierabendbrigade alle Arbeiten durchgeführt.

Bilddokument : Ehrentafel der Ausgezeichneten

41 a)

Dankeschön

Wir Erzieherinnen und Kinder des Kindergartens Burgscheidungen möchten all denjenigen Dank sagen, die mithalfen, in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr die Gruppenräume unseres Kindergartens zu vergrößern und zu verschönern.

Vielen Dank der Feierabendbrigade unseres Ortes, der LPG, der Feierabendbrigade des Malerhandwerks und den Gemeindearbeitern. Dank auch unserem Bürgermeister, Genossen Rudi Edel, und Herrn Pocher.

Die Erzieherinnen und Kinder des Kindergartens Burgscheidungen

Unser Fotograf überraschte Katrin und Christina bei der Pflege ihrer Blumen. So wie die Schüler in Burgscheidungen unter der Leitung ihrer Lehrerin Frau Schmidt ihren Schulhof verschönerten, könnte es auch in anderen Orten sein. Sie geben ein Beispiel, wie man mit wenig Mitteln das Dorf verschönern kann.

1966

Vom Kreistag berichtet

Elternhaus und Schule besser zusammenarbeiten

Freiheit 23.9.66

Am Mittwoch, dem 21. September 1966, fanden sich die Abgeordneten des Kreistages zur 8. Sitzung im Volkshaus Nebra ein. Auf der Tagesordnung, die vom Kollegen Seifert verlesen wurde, standen drei Punkte: Bericht über das Schul- und Bildungssystem, Bericht über die Erfüllung des Haushalts- und Finanzplanes und Beratung einiger Beschlußvorlagen.

Genosse Fritz Hebestreit gab zu Beginn der Tagung einige wichtige Hinweise an alle Abgeordneten und Gäste, über die bedeutsame 13. Tagung des Zentralkomitees der SED.

Unter anderem sagte er: „Jeder sollte sich in diesen Tagen mit den Dokumenten und Berichten der 13. Tagung vertraut machen, denn diese Tagung ist vor allem deshalb so wichtig, weil auf ihr der VII. Parteitag der SED einberufen wurde."

Genosse Kamutzki, Stellvertreter des Kreisschulrates, gab im Anschluß daran seinen Bericht über das Schul- und Bildungswesen ab.

Ihm ging es vor allem um die Bewußtseinsbildung von Lehrern und Erziehern sowie um die Aufgaben der Schüler.

Im Referat und in der anschließenden Diskussion stand immer wieder im Mittelpunkt, darauf hinzuwirken, daß im Schuljahr 1966/67 Elternhaus und Schule besser zusammenarbeiten müssen.

Ich erinnere mich noch eines Diskussionsbeitrages von Rolf Müller, Vorsitzender des Elternbeirates Freyburg, den er vor kurzer Zeit auf einer Beratung unserer Partei gegeben hat. Danach gibt es in Freyburg eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule, viele Eltern arbeiten in den einzelnen Kommissionen des Elternbeirates mit. Die Elternbeiratsmitglieder legen besonderen Wert darauf, daß die Lehrer einen engen Kontakt zu den Eltern haben und daß andererseits die Eltern regelmäßig am Geschehen der Schule teilnehmen. Dieses gute Beispiel von Freyburg sollte an allen Schulen des Kreises aufgegriffen werden, um, wie es im Kreistag festgestellt wurde, die Zahl der Sitzenbleiber weiter zu senken. Neben anderen Diskussionsbeiträgen sprach auch der Genosse Edel, Bürgermeister der Gemeinde Burgscheidungen.

Er führte an, daß man alle Mittel im Dorf nutzen muß, um eine gute Schulbildung zu erreichen. In Burgscheidungen ist es so, daß eine alte Scheune von Mitgliedern der LPG-Baubrigade zu einer Turnhalle für die Schule ausgebaut wird.

Es muß in Zukunft so aussehen, daß der Unterricht in allen Schulen interessanter gestaltet werden muß.

Kollege Raap, Leiter der Abteilung Finanzen beim Rat des Kreises Nebra, führte in seinem anschließenden Bericht über die Erfüllung des Haushalts- und Finanzwirtschaftsplanes treffende Beispiele an. Rege gelobt und diskutiert wurde die Rationalisierung der Kreisbuchungsstation. Viele der anwesenden Bürgermeister brachten zum Ausdruck, daß diese Rationalisierung zum Nutzen aller Gemeinden und Einrichtungen beiträgt.

Man kann zum Schluß sagen, daß diese 8. Sitzung des Kreistages ein weiterer großer Erfolg bei der weiteren Verbesserung der Kommunalpolitik in unserem Kreis war.

Nicht nur lobende Worte wurden gesprochen, sondern es fielen auch harte, kritische Worte, die allen Abgeordneten und Bürgermeistern Anlaß sein sollten, ihre Arbeit noch weiter zum Wohle unserer Bevölkerung zu verbessern.

H. Ko.

Ehrentafel

1966

Anläßlich des Tages des Lehrers werden zum Oberlehrer befördert:

Kollegin Leonie Breuer, Oberschule Lossa
Kollege Erwin Menzel, 1. Stellvertreter des Kreisschulrates
Kollege Dieter Hübner, Kreisschulrat

Mit der „Dr.-Theodor-Neubauer-Medaille" in Bronze wird
Genosse Rudolf Edel, Bürgermeister in Burgscheidungen, ausgezeichnet.

Mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen" werden geehrt:

Kollege Gerhard Barth, Oberschule Karsdorf
Kollege Alfred Ludt, Oberschule Gleina
Kollege Heinz Beckert, Hilfsschulinternat Steinburg
Kollegin Hanna Mächtig, Oberschule Laucha
Kollege Harry Könitz, Oberschule Freyburg
Kollegin Olga Selbmann, Oberschule Freyburg
Kollegin Sieglinde Thieme, Kindergarten Karsdorf
Kollege Otto Müller, Oberschule Karsdorf
Kollege Walter Weise, Oberschule Freyburg
Kollege Dieter Strubberg, Vorsitzender der BGL Unterricht und Erziehung

Für 20jährige treue Pflichterfüllung werden mit der Pestalozzi-Medaille in Silber ausgezeichnet:

Kollegin Elfriede Winter
Kollege Heinz Kamutzki, Stellvertreter des Kreisschulrates
Kollege Heinz Habicht, Oberschule Laucha
Kollege Otto Hütter, Oberschule Bad Bibra
Kollege Manfred Hübbe, Oberschule Laucha
Kollege Max Winkler, Oberschule Karsdorf
Kollege Günter Hoffmann, Kreisschulinspektor
Kollege Erwin Menzel, 1. Stellvertreter des Kreisschulrates
Kollege Erwin Matysik, Oberschule Billroda
Kollegin Helga Bretzke, Oberchule Bad Bibra
Kollegin Elly Rumler, Oberschule Nebra
Kollege Alfons Baumgarten, Oberschule Ebersroda
Kollege Rudolf Tomaszewski, Oberschule Burgscheidungen
Kollegin Gertrud Ebinger, Kreisvolkshochschule
Kollegin Elfriede Kubat, Oberschule Laucha
Kollege Paul Hoßbach, Oberschule Steinbach
Kollegin Edith Steinhäuser, Oberschule Nebra
Kollegin Elisabeth Powollik, Oberschule Saubach
Kollegin Inge Müller, Oberschule Golzen
Kollegin Anna Blaszcak, Oberschule Freyburg
Kollegin Maria Gräf, Oberschule Freyburg
Kollegin Leonie Breuer, Oberschule Lossa
Kollege Erich Hampe, Oberschule Lossa
Kollegin Ilse Langer, Oberschule Memleben
Kollegin Ruth Bartsch, Oberschule Saubach
Kollegin Ruth Goeden, Oberschule Freyburg
Kollege Heinz Beckert, Hilfsschulinternat Steinburg
Kollegin Margarete Wildgrube, Oberschule Reinsdorf
Kollege Kurt Thele, Oberschule Lossa
Kollegin Liselotte Trauschke, Hilfsschulinternat Steinburg
Kollegin Ingeborg Tomaszewski, Oberschule Burgscheidungen
Kollege Günter Limmer, Oberschule Wohlmirstedt

Für vorbildliche Unterstützung der sozialistischen Schule werden mit der „Ehrennadel des Ministeriums für Volksbildung" ausgezeichnet:

Kollege Manfred Weise, Betreuer, Nebra
Kollege Erwin Belda, Elternbeiratsvorsitzender, Nebr
Kollege Arno Winkler, Betreuer, Gleina
Kollege Ernst Thiersch, AG-Leiter, Bad Bibra
Kollege Erwin Menzel, Elternbeiratsvorsitzender, Eb
Kollege Rudolf Friedrich, Elternbeiratsvorsitzender,
Kollege Hermann Spindler, Lehrobermeister, Wendel
Kollege Walter Steffen, Elternbeiratsvorsitzender, Ze
Kollege Dieter Hess, Betreuer, Karsdorf
Kollege Heino Wagenhaus, AG-Leiter, Bucha
Kollege Erich Biermann, AG-Leiter, Karsdorf
Kollege Kurt Werner, Betreuer, Freyburg
Kollege Rudi Funke, Betreuer, Burgscheidungen.

Herzlichen Glückwunsch!

Für 10jährige treue Pflichterfüllung werden mit der „Pestalozzi-Medaille" in Bronze ausgezeichnet:

Kollegin Hildegard Grunwald, Kinderhort Laucha
Kollegin Erna Heinisch, Kinderhort Laucha
Kollege Rudolf Wendling, Oberschule Bad Bibra
Kollegin Gisela Kamutzki, Oberschule Burgscheidungen
Kollege Dieter Ambrosch, Oberschule Freyburg
Kollegin Mario Otto, Pionierleiterin, Oberschule Freyburg,
Kollegin Maria Heinicke, Oberschule Karsdorf
Kollege Helmut Wolff, Oberschule Laucha
Kollegin Elvira Pissors, Oberschule Laucha
Kollege Horst Reichert, Oberschule Laucha
Kollege Eckehardt Reichert, Oberschule Laucha
Kollegin Anna Glomb, Oberschule Saubach
Kollegin Maria Metz, Oberschule Schleberoda
Kollege Dieter Hübner, Kreisschulrat
Kollege Fritz Hübbe, BBS Zementwerke Karsdorf
Kollege Günter Bauer, Zentrale Schulungsstätte „Otto Nuschke" der CDU
Kollegin Annemarie Flemmig, Oberschule Freyburg
Kollegin Ilse Schunke, Kindergarten Gleina
Kollegin Ursula Hecht, Kindergarten Wangen

Das Jahr 1967

Immer wieder stand die Verbesserung der schulischen Verhältnisse auf der Tagesordnung. Alfred Wüstneck erklärte sich bereit, Pflasterarbeiten zwischen Schule und Schulküche durchzuführen und setzte 5 Säulen und einen Zaun im Schulhof. In zwei Klassenzimmern wurde Vertäfelung und in 3 Klassenzimmern teilweise der Fußboden durch die Feierabendbrigade Schilling - Wüstneck u. Böttcher hergestellt. Nach wie vor sind wir mit der Innenausgestaltung der Schulräume nicht zufrieden. Jedoch zwingen uns immer noch notwendig größere Bauten dazu, daß wir nur immer einzelne Klassenräume von Jahr zu Jahr in Ordnung bringen können.
Mit dem Ausbau des großen Scheunengrundstückes gegenüber der Polytechn. Oberschule wurde begonnen. Die LPG "Fortschritt" übereignete dieses Grundstück dem Rat der Gemeinde und im Gemeinderat gab es wiederholt Beratungen über die Gesamtnutzung dieses Grundstückes. Gemeinsam mit dem Architekten, Bauing. Peter Bortloff, wurde ein Plan für den Ausbau dieser Scheune entworfen. Zwei Bauabschnitte wurden vorgesehen. Im ersten Bauabschnitt soll ein Teil dieser Scheune für 4 WE vorgesehen werden. 2 Wohnungseinheiten wurden begonnen, davon erhält 1 Wohnung der Lehrer Dieter Braun. Mit Stolz können wir sagen, daß dieser Lehrer an seiner Wohnung über 800 freiwillige Stunden geleistet hat. Der Verantwortliche dieses Bauabschnittes ist Günter Richter, Brigadier der Feierabendbrigade, welcher ebenfalls eine Wohnung erhält. Die Bauarbeiten gegen zügig voran.
Für den zweiten Bauabschnitt ist der Ausbau einer Turnhalle vorgesehen. Die Projektierung wird von Peter Bortloff ausgearbeitet. Die Volksvertretung bestätigt den gesamten Ausbau dieses Grundstückes. Der Rat der Gemeinde ist sich im klaren, daß dieses Bauvorhaben, Ausbau Turnhalle, vor 1969 nicht fertiggestellt werden kann, weil keinerlei zusätzliche Mittel zur Verfügung stehen.
Aus der Staatsrat der DDR am 15. 9. 1967 den Beschluß über die Weiterentwicklung der Haushalts-u. Finanzwirtschaft der Städte und Gemeinden verabschiedet hat, sind neue Möglichkeiten der Finanzierung im Rahmen der Haushaltswirtschaft gegeben. Nicht mehr allein aus eigenen Mitteln des Staatshaushaltes der eigenen Gemeinde können solche Bauobjekte wie Bau der Turnhalle, sondern mit der Kraft mehrerer Gemeinden und Betriebe erstellt werden. Wie notwendig der Bau einer Turnhalle ist, zeigt uns das Ergebnis der Noten im Sportunterricht des Schuljahres 1966/67. Der Turnraum, Saal in Tröbsdorf, wurde von der Konsum-Genossenschaft - Laucha gekündigt, weil dieses für kulturelle Zwecke und die weitere gastronomische Entwicklung in Tröbsdorf notwendig wurde.

Ein Besuch bei der „Freiheit"

10.1.67

In Vorbereitung der Jugendweihe 1966/67 hatte der Bezirksausschuß für Jugendweihe die besten Jugendstundengruppen zu einer Feierstunde in den „Volkspark" Halle eingeladen. Die Jugendweiheteilnehmer der Polytechnischen Oberschule Burgscheidungen hatten das große Glück, dabeizusein. Unter der Leitung der Lehrerin Frau **Thomaszewsky** und des Parteisekretärs der GO der LPG, Genossen **Gehlfuß**, wurde in den Jugendstunden eine gute Arbeit geleistet.

Der Vormittag war zur Besichtigung hallescher Betriebe vorgesehen. Die Schüler von Burgscheidungen besuchten die Druckerei der „Freiheit", um einmal zu erfahren, wie eine Zeitung entsteht. Nach einer herzlichen Begrüßung erläuterte der Fotochemiker die Herstellung der Bilder und führte weiter in die Setzerei, wo die Buchstaben zu Artikeln gesetzt und auf Matern gepreßt werden. Von diesen Matern werden dann Platten gegossen. Interessant waren auch die unteren Räume der Druckerei, wo die Zeitung gedruckt, gefaltet und ausgeliefert wird. Viel wäre darüber noch zu berichten, eines soll aber jedoch noch erwähnt werden. Alle Maschinen der neuen Druckerei sind Erzeugnisse aus unserer Produktion, aus Plauen.

Der tägliche Papierverbrauch beläuft sich auf 10 Tonnen, gedruckt werden 45 Tages- und Betriebszeitungen sowie Werbeschriften und Broschüren. 25 Berufe sind in dieser Branche erforderlich. Auch in diesem Betrieb ist die internationale Solidarität zu spüren. Es werden junge afrikanische und indonesische Menschen zu Facharbeitern ausgebildet.

Um 15 Uhr begann im „Volkspark" die eigentliche Feier. Es war einfach herrlich, dem Gesang und dem Spiel zu lauschen, wobei reichhaltig applaudiert wurde. Gesang, Musik und Rezitationen wechselten in bunter Reihenfolge. Der Sekretär der Bezirksleitung der SED, Genosse **Konezny**, sprach zu den Jugendlichen eindringliche Worte und dankte ihnen für ihre bisherige Arbeit in den Jugendstunden. Er ermahnte sie, weiter so fleißig zu lernen.

Es war eine würdige Feier, die bei vielen unserer jungen Freunde noch lange in Erinnerung bleiben wird.

VK Gustav Neumann,
Burgscheidungen

1967

Auch in diesem Jahr:

Mathematik in den Ferien

Burgscheidungen. *Vom 6. bis 15. Juli erholten sich fast 40 Schüler aus den Schulen unseres Kreises in Burgscheidungen. Aber nicht nur das. Jeden Morgen nach dem Frühstück beschäftigten sich alle Teilnehmer zwei Stunden mit Mathematik. Mathematische Beweise, Probleme der Zahlentheorie und Geometrie sowie Knobelaufgaben standen im Vordergrund des Lehrprogrammes. Dieser Unterricht in den Ferien war als Training für weitere Olympiaden gedacht. Die Teilnehmer, vorwiegend sehr gute und gute Schüler, hatten viel Spaß daran, zumal sie ja ihre Schule und den Kreis Nebra demnächst würdig vertreten sollen.*

Den Höhepunkt des geistigen Trainings bildete eine Lagerolympiade, an der sich Schüler der Klassenstufen 6 und 7 aus sieben Schulen beteiligten. Leider fehlte die Schule Karsdorf, da die Klassen an Ferienlagern und Ferienwanderungen beteiligt sind. Die Schulen Gleina und Lossa sandten gleichfalls keine Teilnehmer.

Hier nun die Ergebnisse der Lagerolympiade:

Klassenstufe 6 (erreichbare Punkte 24): 1. Gerd Liebezeit, OS Freyburg, 22 Pkt.; 2. Thomas Bandurski, OS Freyburg, 21 Pkt.; 2. Renate Krönert, OS Freyburg, 21 Pkt.; 4. Hartmut Weise, OS Nebra, 20 Punkte. Es folgten dann Schüler der Schulen Laucha, Nebra, Freyburg und Bad Bibra.

Klassenstufe 7 (erreichbare Punkte 31): 1. Dieter Dröβiger, OS Bad Bibra, 28 Pkt.; 1. Hans-Günther Kröner, OS Saubach, 24 Pkt.; 3. Heidrun Liebezeit, OS Freyburg, 24 Pkt.; 4. Ingrid Bandhauer, OS Laucha, 23 Pkt. Es folgten Schüler der Schulen Burgscheidungen. Nebra, Bad Bibra und Wohlmirstedt. Wertvolle mathematische Bücher und Schachspiele wurden als Preise vergeben. Allen Preisträgern nochmals herzlichen Glückwunsch und weitere gute Erfolge!

Neben dem Lernen nutzten wir die Nachmittagsstunden zu Wanderungen und vor allem zu Badefahrten nach Bad Bibra. Stolz können wir berichten, daß 10 Schüler die Schwimmstufe III und ein Schüler die Schwimmstufe II erwarben.

Alle Teilnehmer waren sich einig, daß sie mathematische Wettstreite nur im Frieden pflegen können. Sie verabscheuen die Aggression der USA in Vietnam und den Raubkrieg Israels. Auf das Spendenkonto „Hilfe für Vietnam" überwiesen sie 30 Mark. Das Lehrerkollektiv des Mathematiklagers wünscht allen Teilnehmern weitere schöne Ferien. Dem Direktor der Oberschule Burgscheidungen und dem Küchenpersonal aber nochmals herzlicher Dank für die gute Betreuung

O. Müller, Fachberater

Ferienbeginn mit Mathematik

Vom 5. bis 12. Juli 1968 erholten sich über 30 Schüler im Mathematiklager des Kreises Nebra in Burgscheidungen. Mathematisch begabte Schüler aus den Klassenstufen 6 und 7 waren in diesem Jahr im Spezialistenlager erfaßt. Morgens nach dem Frühstück begann ein dreistündiges geistiges Training, das vorwiegend der Vorbereitung von Olympiaden dienen sollte. Die Teilnehmer, sehr gute und gute Schüler, hatten viel Spaß an geometrischen Beweisen, Problemen der Zahlentheorie sowie an Knobelaufgaben.

Es wurde natürlich nicht nur gelernt und geknobelt. Die Nachmittagsstunden nutzten wir zu Wanderungen zum Segelflughafen, ins Tal der Blinde und zu Fahrten ins Schwimmbad nach Bad Bibra.

Den Höhepunkt des Lagers bildete eine ganztägige Busfahrt quer durch den Harz, die allen Teilnehmern sehr gut gefallen hat. Während der Lagerolympiade am Ende der Lagerzeit wandten die Schüler aus 8 Schulen das Gelernte an und wetteiferten um die besten Plätze. Die Schulen Gleina und Bad Bibra sandten keine Teilnehmer.

Hier nun die Ergebnisse der Lagerolympiade: Klassenstufe 6 (erreichbare Punkte: 19) 1. Siegfried Reichelt, OS Karsdorf. 16 Pkt., 2. Gabriele Starzan, OS Freyb., 15 Pkt. 3. Peter Grollmuß, OS Nebra, 13 Pkt. Auf weiteren Plätzen folgen Schüler der Schulen Karsdorf, Nebra, Saubach und Laucha.

Klassenstufe 7: (erreichbare Punkte: 16) 1. Renate Kröhnert, OS Freyburg 16 Pkt., 2. Dietmar Litzkow, OS Karsdorf, 15 Pkt. 3. Ingrid Miksch, OS Lossa, 14 Pkt.

Auf weiteren Plätzen folgen Schüler der Schulen Karsdorf, Wohlmirstedt Freyburg und Laucha.

Das Lehrerkollektiv beglückwünscht nochmals die Preisträger und hofft auf weitere gute Erfolge.

Dem Direktor der Oberschule Burgscheidungen und dem Küchenpersonal sagen wir besten Dank für die gute Betreuung und wünschen allen Teilnehmern noch weitere erholsame Ferien.

Müller,
Fachberater

D a s J a h r 1 9 6 8

Am 1. März war es so weit, daß Lehrer Braun und Günter Richter in ihre neuen Wohnungen einziehen konnten. Im Haushaltsplan für das Jahr 1968 wurde der 1. Bauabschnitt für den Turnhallenbau eingeplant. Die ersten Kooperationsbeziehungen zwischen den Räten Burgscheidungen - Kirchscheidungen wurden geknüpft und die Gemeindevertretung Kirchscheidungen faßte den Beschluß, 4 5oo Mark für den 1. Bauabschnitt der Turnhalle zur Verfügung zu stellen. Bürgermeister Ernst F r i t z bringt dabei im Rat viel Verständnis für die schulische Entwicklung entgegen. Doch die Hauptlast dieses Baues liegt nach wie vor auf den Schultern des Rates und der Volksvertretung Burgscheidungen. In der Gemeindevertretersitzung am 1. Februar, wo über den Beschluß des Volkswirtschafts- u. Haushaltsplanes entschieden wurde, wurden allen Abgeordneten die Dokumente für den Turnhallenbau unterbreitet. In einer gemeinsamen Ratssitzung der Räte Burgscheidungen - Kirchscheidungen sowie der Ständigen Kommissionen Volksbildung., Bauwesen, Nationale Front wurde über die perspektivische Entwicklung der Polytechn. Oberschule eingehend beraten. Die erarbeitete Analyse für die Jahre 1968 bis 1975 zeigt folgenden Stand der Schülerzugänge auf :

Schuljahr	1968/69	31 Schülerzugänge
"	1969/7o	26 "
"	197o/71	21 "
"	1971/72	17 "
"	1972/73	34 "
"	1973/74	19 "
"	1974/75	19 "

Eine wei tere Analyse über die Klassenstärke der einzelnen Schuljahre gibt Auskunft darüber, daß im Durchschnitt die Klassenstärke zwischen 2o und 25 Schülern liegt. Der Durchschnitt der Gesamtschüler an der Schule beträgt etwa 2o5 Schüler.

Bilddokumente :

Bild Nr. 1 : Die ersten Wohnungen sind bezogen. Unser Heizer Joachim Weinert ist dabei, die Eisenträger zu streichen, die für die Decke der Turnhalle vorgesehen sind. Weiter ist zu sehen der erste Fensterdurchbruch für die zukünftige Turnhalle.

Bild Nr. 2 : Der Teil des Baues der zukünftigen Turnhalle und die Hinteransicht der fertiggestellten 2 WE

Bild Nr. 3 : Brigadier Günter Richter bei der Arbeit

Bild Nr. 1

Bild Nr. 2

Bild Nr. 3

47

In der Gemeinde Burgscheidungen bauen Feierabendbrigaden aus einer alten Scheune eine Turnhalle. Unser Fotograf brachte uns davon diese Aufnahme mit.

Daß unsere Schüler der Polytechn.Oberschule sportbegeistert sind, beweisen uns die Bilddokumente 1 - 5.
Lehrer Lauterbach gibt sich die größte Mühe, unseren Kindern guten Sportunterricht zu erteilen. Auch Lehrer Braun ist dabei, die leistungsbesten Schüler außerschulisch zu betreuen und zu trainieren.
Die Bilddokumente 6 und 7 zeigen uns die kulturelle Entwicklung an der Polytechn.Oberschule. Lehrer Helmut Schmidt hat eine Singegruppe aufgebaut, die unserer Schule Ehre macht.
Besonders freut uns das Gedicht der Schülerin Christel K r a n z (Dokument Nr. 7), das sie anläßlich der Volksabstimmung für die Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik in einer öffentlichen Veranstaltung vorgetragen hat.

Anläßlich des „Tages des Lehrers" 1968 wurden auch verdiente Lehrer unserer Schule ausgezeichnet.
Das kann in der beigefügten Ehrentafel nachgelesen werden.
Auch Jugendfreunde der FDJ-Gruppe, das wird in 1 Bild nachgewiesen, waren 14 Tage im Einsatz bei den Meliorationsarbeiten zwischen Karsdorf und Reinsdorf. Besonders hervorgetan haben sich die Jugendfreunde Jahn, Pocher und Schmidt.
Daß ideologisch an der Schule gearbeitet wird, beweist ein Aufruf der FDJ-Gruppe der Polytechn.Oberschule Burgscheidungen, welcher an die Oberschule in Saubach gerichtet ist. Den Aufruf können wir nachlesen.

Bild Nr. 1

5r

Bild Nr. 2

KREIS-KINDER-UND JUGENDSPARTAKIADE

Um Meter, Zentimeter und Sekunden

Der Weg unseres Fotografen und Sportredakteurs führte diesmal über die Schule Burgscheidungen. Hier lernten wir kennen:

Birgit Weinert

Birgit Weinerts Erfolge in der Leichtathletik in unserem Kreis stehen noch auf einem unbeschriebenen Blatt Papier. Jedoch Kollege Braun, ihr Trainer, und Kollege Lauterbach, ihr Sportlehrer, halten viel von ihr. Birgit wird zur Spartakiade in den Disziplinen Weitsprung, 60-m- und 100-m-Lauf starten.

Roland Boy

Roland, Schüler der 5. Klasse, trainiert fleißig im Weitsprung

und 60-m-Lauf. Seine Sprünge um 4 m lassen sich schon hören und sehen. Daß er ein guter Sprinter ist, läßt darauf schließen, daß er in der 4 × 50-m-Staffel der Schule mitläuft. In den schulischen Fächern steht Roland im Durchschnitt auf einer Zwei.

1968

Bild Nr. 3

Im Telegrammstil

Mehr als 5000 Kinder und Jugendliche aus dem Kreis Nebra beteiligten sich in diesem Jahr an den Vorwettkämpfen der IV. Kreis-Kinder- und Jugendspartakiade. Rund gerechnet waren es 500 mehr als 1967.

★

1092 Kinder und Jugendliche der einzelnen Altersklassen qualifizierten sich für die Endkämpfe der diesjährigen Spartakiade.

★

Die IV. Kreis-Kinder- und Jugendspartakiade brachte 35 neue Kreisrekorde – 40 erfüllten die Bezirksnorm und beteiligten sich am letzten Wochenende an der Bezirksmeisterschaft – fünf Leichtathleten und fünf Ringer wurden als Bezirkskader auserwählt, die an der II. Zentralen Spartakiade in Berlin in Berlin teilnehmen.

★

Neben den Wettkämpfen im Ringen, Tischtennis, Fuß- und Handball beteiligten sich dieses Jahr erstmalig die Kegelsportler an der Spartakiade.

★

416 Mädchen aus allen Oberschulen unseres Kreises waren Teilnehmer an der zur Spartakiade vorgeführten Massengymnastik.

★

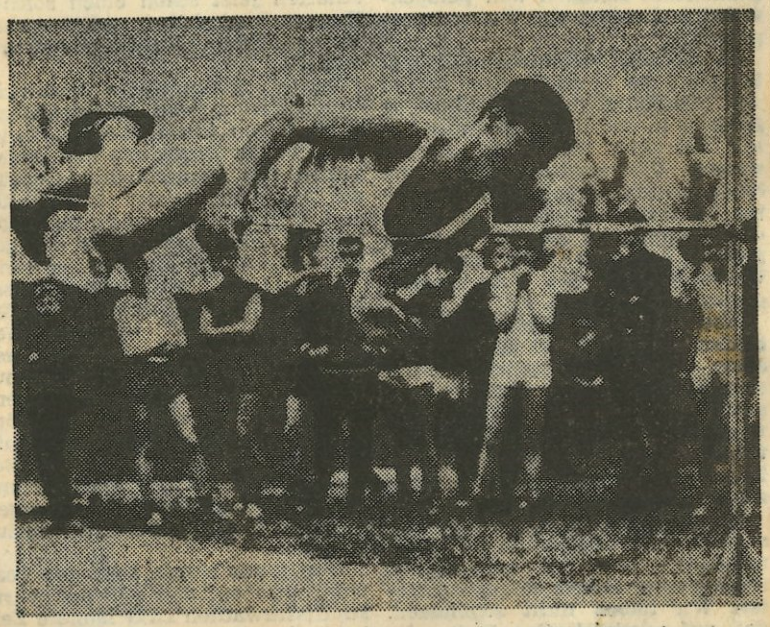
12 Sportfreunde der Sportgemeinschaft ZWK Nebra und 20 Mädchen der 9. und 10. Klassen der Oberschule Nebra zeichneten sich als bewährte und unermüdliche Kampfrichter bzw. Helfer aus.

★

Die Medaillenverteilung an die Schulen war wie folgt:

Ort	Gold	Silber	Bronze
Nebra	48	30	21
Freyburg	46	35	21
Karsdorf	24	23	23
Laucha	13	11	11
Bad Bibra	8	13	9
Saubach	4	2	4
Wohlmirstedt	3	5	4
Lossa	2	6	4
Burgscheidungen	2	2	9
Gleina	1	6	5

Freitag 19.1.1968



Burgscheidungen ist gerüstet

185 Schüler der Klassen 1 bis 9 der Polytechnischen Oberschule Burgscheidungen führten in Vorbereitung der IV. Kreis-Kinder- und Jugendspartakiade vor kurzem auf der Sportstätte Nebra ihre Schulmeisterschaften 1968 im leichtathletischen Dreikampf durch. Die Schüler hatten sich gründlich auf diesen sportlichen Höhepunkt vorbereitet: 162 besitzen das Sportabzeichen der DDR (davon 106 in Silber), das sind 87 Prozent aller Schüler. 52 stehen im regelmäßigen sportlichen Training. 12 Schüler erfüllten die Normen zur Kreisspartakiade.

Bereits am frühen Morgen zogen die jungen Sportler in ihrer Sportkleidung mit Fahnen und Transparenten durch Nebra, um nach einem kurzen Eröffnungsappell, auf dem die Schüler der 1. Klasse das Sportabzeichen der DDR erhielten, um höchste sportliche Ergebnisse zu kämpfen.

Dank idealer Witterungsbedingungen und einer durch Platzwart Beyer sehr gut hergerichteten Wettkampfanlage konnten diese auch erzielt werden. Beim Laufen, Springen, Werfen und Stoßen wurden hervorragende Zeiten und Weiten erreicht.

Von dabei 500 erteilten Zensuren konnten 270mal die Noten 1 und 2 vergeben werden. Im Vergleich zum Vorjahr konnte die durchschnittliche Punktzahl um 34 Punkte auf 98 Punkte erhöht werden. Ein Beweis dafür, daß auf den schlechten Wettkampfplätzen unserer Dörfer kaum Bestleistungen erreicht werden können. Ueber 30 neue Schulrekorde wurden aufgestellt. Die besten Schüler waren Rosel Gädtke, Ina Schmidt, Birgit Wenert, Heike Marschner, Günter Meißner, Roland Boy, Klaus Hoffmann und Gerd Frischbier.

Nicht völlig zufriedenstellend waren die Leistungen der Mädchen der 8. und 9. Klassen und der Jungen der 7. und 8. Klassen. Sie wurden von den jüngeren Schülern ganz klar geschlagen.

Bei der Siegerehrung, die der Direktor der Schule vornahm, wurden die Besten mit Urkunden, Abzeichen und Büchern ausgezeichnet. Die erzielten Ergebnisse lassen uns der IV. Kreis-Kinder- und Jugendspartakiade optimistisch entgegensehen, obwohl wir wissen, daß unsere Gegner sehr, sehr stark sind.

M. Lauterbach

1968

52

Bild Nr. 4

Um den Wanderpokal der „Freiheit":

Burgscheidungen ist dabei

Burgscheidungen. Auch unsere Schüler bemühen sich im Sportunterricht um gute Leistungen. So haben wir im vergangenen Herbst die Schulmeisterschaften im Ballspielen durchgeführt. Sieger im Völkerball der Unterstufe wurde die 3. Klasse, im Handball der Jungen der Oberstufe die 8. Klasse. Gegenwärtig beenden alle Schüler der 2. und 5. bis 8. Klassen den Kampf um die Erringung des Sportleistungsabzeichens. Das ist das erste Mal, daß die Bedingungen des Sportleistungsabzeichens bei uns Bestandteil einer jeden Sportstunde sind. Durch Riegenturnen und Kreisbetrieb erhöhen wir die Intensität des Unterrichts. Natürlich beteiligen wir uns auch am Training für den Wanderpokal der „Freiheit".

Unsere Besten sind:

Dreierhopp: Mädchen A mit 5,50 m Heidrun **David** (unser Bild), Jungen A mit 6,00 m Uwe **Tomaszewski,** weibl. Jugend B mit 5,58 m Ursula **Scheibe,** männl. Jugend B mit 6,55 m Rolf-Peter **Straubel.**

Medizinballstoß: Mädchen A (2 kg) mit 9,30 m Erdmuthe **Gabler,** mit 8,50 m Silvia **Grune,** männl. Jugend B mit 10,60 m Dieter **Rühlemann.**

Wenn unsere Leistungen noch unter der Kreisspitze liegen, so hat das bestimmte Ursachen: Unser kleiner Turnsaal in der Tröbsdorfer Gaststätte (12 Minuten von der Schule entfernt) hat nur wenige Turngeräte. Weil wir keine Möglichkeiten zum Korbballtraining haben, beteiligen wir uns auch als eine der wenigen Schulen des Kreises nicht am Korbballturnier.

In allen Klassen unterrichten nur Sportnebenfachlehrer. Da in unserer BSG keine Kinder- und Jugendsparten bestehen und es in Burgscheidungen auch keine SSG gibt, haben unsere Schüler auch kaum Möglichkeiten, sich außerhalb des Unterrichts sportlich zu betätigen.

Doch diese unbefriedigenden Dinge halten uns trotz aller Schwierigkeiten nicht davon ab, unsere Schüler zu körperlich gesunden und kräftigen Menschen zu erziehen.

Auch wir sind beim Wanderpokal der „Freiheit" dabei!

M. Lauterbach

*

1967

Bild Nr. 5

Es geht um den „Freiheit"-Pokal am 6. und 7. April:

Hallensportfest in Laucha

Christel Schauseil gehört zu den besten jungen Sportlerinnen aus Lossa. Ihre besten Leistungen beim Weitsprung 4,47 m und beim Kugelstoßen 8,02 m. Beim Hallensportfest in Laucha wird sie im Medizinballstoßen und Dreierhop ihre Schule vertreten.

Uwe Tomaszewski kommt aus Burgscheidungen und gehört zu den besten jungen Sportlern der Schule. Im Dreierhop kam er auf 6 m. Ob Uwe seine Leistungen noch verbessern wird?

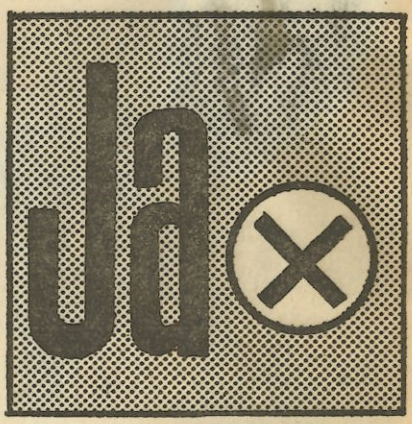
Ursula Scheibe (weibliche Jugend B), ebenfalls aus Burgscheidungen, erreichte mit 5,58 m beim Dreierhop eine Spitzenleistung.
Wir wünschen auch Ursula gute Erfolge beim ersten Hallensportfest.

(Aufn.: Rickmann 3)

1967

Bild Nr. 6

Eindeutiges JA für Frieden, Sozialismus und Glück



Zum Volksfest in Freyburg wirkten die Singegruppe der Polytechnischen Oberschule Burgscheidungen, das Akkordeonorchester Freyburg, der „Oktoberklub" aus Wendelstein, die Tanzcombo „Flicco" und junge Talente des Kreises mit. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus diesem Programm.

Dokument Nr. 7

G e d i c h t von Christel K r a n z - Polytechn. Oberschule -
Burgscheidungen/U.

1. Wären wir achtzehn,
dann könntet ihr sehen,
daß wir unser „ J a "
der Verfassung geben.

2. Unser Großvater hätte nicht gedacht,
eine neue Verfassung der Arbeitermacht.
Doch schließlich weiß er was er will
und stimmt mit „J a " am 6. April.

3. Wir Pioniere - wir lernen für Morgen,
Euer „J a " - heißt in Frieden geborgen.
dann können wir lernen, den Staat mit zu lenken
und für das „J a " weiterzudenken.

R e f r a i n : Ob Lehrer, der uns Schülern Wissen lehrt,
ob Bauer, der unseren Reichtum mehrt,
die Verfassung geht uns alle an,
ich bitt' euch, kreuzt das „J a " auf dem Stimmzettel an.

-=o=-

EHRENTAFEL

. . . der ausgezeichneten Lehrer und Erzieher des Kreises Nebra anläßlich des Tages des Lehrers 1968

In Anerkennung hervorragender Erziehungs- und Bildungsergebnisse bei der Verwirklichung des Bildungsgesetzes in unserer Deutschen Demokratischen Republik wurde der Titel „Oberlehrer" verliehen an:

Kollegen Günter Limmer, Direktor der Polytechnischen Oberschule Wohlmirstedt;
Kollegen Günter Vogt, Direktor der Polytechnischen Oberschule Freyburg.

Mit der „Dr.-Theodor-Neubauer-Medaille" in Bronze wurde ausgezeichnet:
Kollege Helmut Schmidt, Lehrer der POS Burgscheidungen.

Mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen" wurden folgende Kolleginnen und Kollegen ausgezeichnet:
Kollegin Edith Steinhäuser, Lehrerin der POS Nebra;
Kollegin Waltraud Fechner, Kindergarten Nebra;
Kollegin Edda Fabian, Lehrerin der POS Gleina;
Kollegin Marianne Wolff, Lehrerin der POS Laucha;
Kollegin Annelies Leiblich, Lehrerin der POS Freyburg;
Kollege Willi Weiss, Lehrer der POS Wohlmirstedt;
Kollege Raoul Stikarowski, Lehrer der POS Bad Bibra;
Kollege Ernst Fitzner, Lehrer der POS Laucha;
Kollege Wolfgang Wölfel, Lehrer der POS Freyburg;
Kollege Erich Matysik, Lehrer der POS Billroda, Unterstufe;
Kollege Manfred Hübbe, Direktor der POS Laucha;
Kollege Heinz Kamutzki, Stellvertreter des Kreisschulrates;
Kollege Gerhard Barth, Lehrer der POS Karsdorf;
Kollege Fritz Marquardt, Referent für Kader, Abt. Volksbildung.

Des weiteren wurden noch Lehrer für 20 Jahre treue Dienste mit der Pestalozzi-Medaille in Silber und für 10 Jahre treue Dienste mit der Pestalozzi-Medaille in Bronze ausgezeichnet.
Allen ausgezeichneten Kolleginnen und Kollegen sowie allen Lehrern und Erziehern unseres Kreises gilt am diesjährigen Tag des Lehrers der herzlichste Gruß, verbunden mit den besten Wünschen für das persönliche Wohlergehen und für weitere gemeinsame Erfolge bei der Verwirklichung des Gesetzes über das einheitliche sozialistische Bildungssystem in unserer Deutschen Demokratischen Republik.

ute Leistungen erreichten die Jugendfreunde bei den Meliorationsarbeiten
ischen Karsdorf und Reinsdorf und machen somit dem Jugendobjekt alle Ehre.
nd 30 FDJler sind hier 14 Tage im Einsatz und stehen untereinander im Wett-
verb um die besten Ergebnisse.

Eifert uns nach

So wertet Burgscheidungen den VII. Parteitag aus

Von der Polytechnischen Oberschule Burgscheidungen erhielt die Kreisredaktion der „Freiheit“ nachfolgendes Schreiben:

„Jugendfreunde der Oberschule Saubach!

Wir rufen Euch zum Wettbewerb auf. Wenn Ihr einverstanden seid, schlagen wir Euch vor, auf folgenden Gebieten zu wetteifern:

- **Lernarbeit,**
- **Disziplin und Ordnung,**
- **Gestaltung eines geistig-kulturellen Lebens,**
- **politisch-ideologische Arbeit**
- **Beitragskassierung**
- **Schaffung von ökonomischen Werten**

Wir erwarten Eure Antwort.

Christel Treumer,
Org.-Sekr. der FDJ-Gruppe PO Burgscheidungen“

Bitte, Freunde aus Saubach, antwortet darauf. Laßt auch uns wissen, ob und wie ihr diesen Wettstreit mit Burgscheidungen führen wollt. Vielleicht gibt es noch andere Schulen im Kreis, die sich mit anschließen?

Ende Juni 1968 werden die Arbeiten an der Turnhalle unterbrochen, da durch die guten Leistungen der Feierabendbrigade Günter Richter der 1. Bauabschnitt abgeschlossen ist.
Der Maurer Alfred Wüstneck hat unter Mithilfe von Rudolf Böttcher und Joachim Weinert dafür gesorgt, daß in der alten Schule durch Ausbruch einer Wand und Einziehen von Eisenträgern ein 1o. Klassenraum mit 27 Plätzen geschaffen wurde.
Rudi Giewald und seine Familie verpflichteten sich, die alten sanitären Anlagen abzubrechen und den Hof ordnungsgemäß herzurichten. Für die Arbeit erhielten sie das gewonnene noch gebrauchbare Abbruchmaterial.
Im Obergeschoß der alten Schule wurden 2 Büroräume eingerichtet, da der Rat der Gemeinde der Meinung war, daß der Direktor ordnungsgemäße Büroräume für seine Arbeit braucht.
Im Waschhaus der alten Schule soll für den Fotozirkel, welcher von Horst Zwanzig geleitet wird, ein Fotolabor eingerichtet werden.
Die Aufräumungsarbeiten der gesamten alten Schule übernimmt Frau Zwanzig . - Reinigungskraft-
In die ehemaligen Büroräume des Direktors zieht nach Renovierung durch die Feierabendbrigade Klatte Frau Zelisinski ein und ihre beiden großen Räume werden für den Hort freigegeben.
Das Schuljahr 1968/69 kann am 1. September ordnungsgemäß beginnen.
Der Rat der Gemeinde führt gemeinsam mit dem Elternbeirat, dem gesamten Lehrerkollegium, dem Vorsitzenden des Rates von Kirchscheidungen, den Vorsitzenden der Ständigen Kommissionen Volksbildung Burgscheidungen-Kirchscheidungen eine öffentliche Schulbegehung durch. Befriedigt stellen alle Anwesenden fest, daß alles unternommen wurde, um einen ordnungsgemäßen Schulunterricht zu beginnen.
Folgendes Lehrerkollegium steht für das Schuljahr 1968/69 zur Verfügung:

Direktor Rudolf Tomaszewski
stellv. " Manfred Lauterbach
Lehrer Ingeborg Tomaszewski
Helmut Schmidt
Gerda Schmidt
Susanne Lauterbach
Gisela Kamutzki
Helene Kühn
Helfried Klier
Eugenie Oszenda
Edeltraut Müller
Dieter Braun
Inge Marschner
Lieselotte Bölke

Als Hortnerin ist Frau Eva Kaufmann tätig.
Schulsekretärin Christa Giewald
Heizer Joachim Weinert
Mit Wirkung vom 1. September hat Frau Müller den Dienst als Küchenleiterin in der Schulküche aufgegeben. Ihr wurde eine feierliche Verabschiedung durch den Rat der Gemeinde, das Lehrerkollegium und den Elternbeirat zuteil.
Frau Margarete Fritz, die Seit Beginn des Schuljahres 1967/68 tätig ist, wurde Küchenleiterin und mit Wirkung vom 1. September nahm als 2.Kraft Frau Brunhilde Grune die Arbeit in der Schulküche auf. Frau Fritz hat zur Vorbereitung des Schuljahres 1968/69 viele praktische Arbeit geleistet, wofür ihr der Dank ausgesprochen wurde.
Als Reinigungskräfte sind in der Schule tätig :

Frau Marie Böhm
" Lina Zelisinski
" Christa Giewald
" Annemarie Kolbe
" Hildegard Zwanzig.

Zum Schulbeginn stehen dem Lehrerkollektiv folgende Räumlichkeiten zur Verfügung :

10 Klassenräume
davon 8 " in neuer Schule
2 " in alter "
2 Werkstattklassenräume
1 Büchereiraum
1 Lehrerzimmer
1 großer Abstellraum
1 kleiner Abstellraum
1 Schulküche mit Keller u.Nebenraum
1 Speiseraum
2 Horträume
2 Büroräume
1 Fotolabor

Mit dem Turnhallenbau wird im August wieder begonnen. Die Brigade Richter wird auf vertraglicher Basis die Arbeiten durchführen.
Das auf der nächsten Seite gezeigte Bilddokument läßt erkennen, daß im 1. Bauabschnitt fleißig gearbeitet wurde.

April 1968

Im großen und ganzen sind die Außenarbeiten beim Bau der Turnhalle in Burgscheidungen abgeschlossen. Der Innenausbau kann beginnen. Ganz besonderer Dank gilt der Feierabendbrigade Richter, die diesen Umbau durchführte und einen Wert bis zu 50 000 Mark erarbeitete.

Turnhalle

Burgscheidungen. Eine 200 Quadratmeter große Turnhalle im Werte von 180 000 Mark errichtet die Brigade Richter aus einer alten Scheune. Für den Rohbau wurden bis jetzt 50 000 Mark erarbeitet. Die Halle soll bis zu Beginn des Schuljahres 1969 und zu Ehren des 20. Jahrestages der Republik fertiggestellt sein. Die Brigade Schilling erklärte sich bereit, die Außenfassade des Schlosses neu zu verputzen.

Im Oktober ist es dann so weit. Der Rat der Gemeinde hat mit dem Rat der Gemeinde Lossa einen Vertrag über Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe abgeschlossen. Der Vorsitzende des Rates, Koll.Edel, und der Vors.d.Rates der Gemeinde Lossa, Alfred Stöhr, sind übereingekommen, daß der Rat der Gemeinde Lossa dem Rat der Gemeinde Burgscheidungen zur Fortführung des Turnhallenbaues bis Anfang 1969 30 ooo Mark zur Verfügung stellt. Die Brigade Richter kann zügig mit den Bauarbeiten wieder beginnen.

Mit Hilfe der LPG "Fortschritt" Burgscheidungen werden in den Wintermonaten Schuttmassen geräumt.

Ein Bilddokument legt darüber Zeugnis ab.

Weitere Bilder zeigen, daß alle Maßnahmen unternommen wurden, um auch die Schulräume mit modernen Möbeln und Mobiliar auszugestalten. So konnten für das Unterrichtsfach Chemie und Physik 1 Klasse neu ausgestaltet werden. Die Bilder zeigen die Kollegin Kühn, Fachlehrer für Chemie, mit ihren Schülern. Eine sehr begabte und fleißige Schülerin ist Renate Kunth, die im Vordergrund der Bilddokumente zu sehen ist. Renate leistet eine hervorragende Arbeit in der Pionierorganisation und unterbreitet laufend neue Vorschläge und Hinweise auf schulischem und gesellschaftlichem Gebiet.

Die Eltern-Beiratswahlen wurden in den Monaten September, Oktober und November gut vorbereitet und durchgeführt. In einem Artikel "Nachlese zu den Eltern-Beiratswahlen in Burgscheidungen" finden wir die breite demokratische Mitarbeit wieder.

Das Jahr 1968 war ein sehr erfolgreiches Jahr. Neue Pläne wurden geschmiedet. Es galt darüber zu beraten, was wird mit dem restlichen Teil der ehemaligen Rittergutsscheune, die ja nun schon zu zwei Dritteln ausgebaut ist.

Nach wie vor stand die Frage, neue Klassen.

Der Rat der Gemeinde beschäftigte sich mit diesem Problem, und der Bauingenieur Peter Bortloff erhielt den Auftrag, in diesem Teil der Scheune ein Projekt für 4 Klassen und mehreren Wohnungen auszuarbeiten. Das Projekt ist fertig. Mit den Arbeiten kann begonnen werden, aber wo nehmen die Gemeindeväter das Geld dazu her?

Was man aus einer alten Scheune alles machen kann, wird erneut in Burgscheidungen demonstriert. Dieses Objekt war eine alte Scheune, die jetzt zu einer Turnhalle ausgebaut wird. Große Fenster zieren bereits das Aeußere. Die Kollegen nutzen das schlechte Wetter zur Aufräumungsarbeit.

In gemeinsamer Initiative schufen Lehrer, Eltern und Schüler die Voraussetzungen für einen modernen Unterricht, wie hier den neuen Chemie- und Physikraum, der mit allen Mitteln ausgestattet ist.

Aufgepaßt und mitgemacht in der „Freiheit"-Aktion

„Aus der Schule geplaudert"

Da kommt doch neulich der kleine Bernd aus der Schule und sagt zu seinem Vati, daß sie beschlossen haben, ihren Klassenraum schön zu gestalten und daß alle Vatis und Muttis dabei mithelfen sollen.

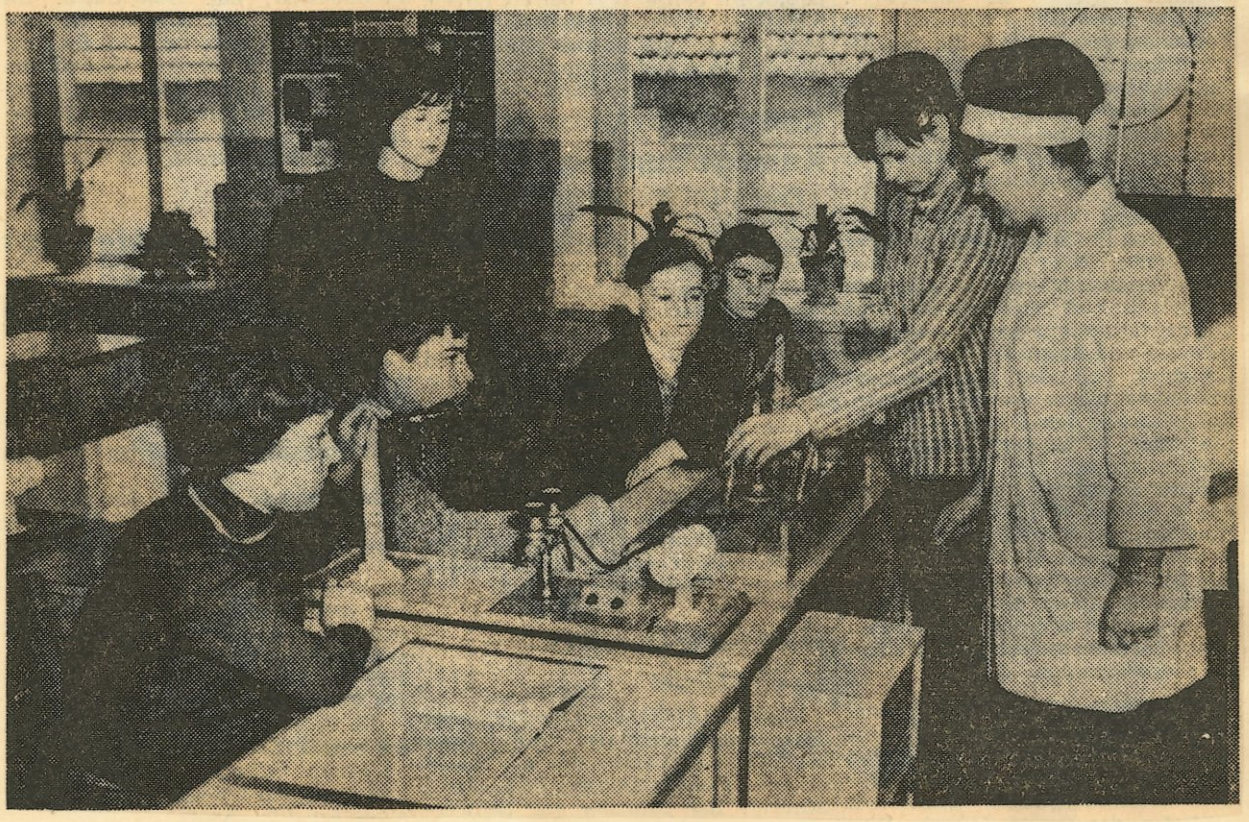
Wir haben das aufgegriffen und wenden uns heute an die Eltern, Lehrer und Schüler unseres Kreises, ebenfalls mitzuhelfen, schönere Schulen zu schaffen. Welcher Elternbeirat, welche Schulleitung, welche Eltern, Lehrer oder Schüler entwickeln dabei die beste Initiative? Darüber sollten sie zur Feder greifen und uns schreiben. Jeder ist aufgerufen, im Wettbewerb zum 20. Jahrestag der DDR „Schöner unsere Städte und Gemeinden – mach mit" auch der Verschönerung der Schulen seine Aufmerksamkeit zu schenken. Wir erwarten Ihren Beitrag.

In Burgscheidungen plaudert man folgendes aus der Schule:

In Burgscheidungen entstehen bis zum Geburtstag unserer Republik eine Turnhalle, ein polytechnisches Kabinett und Räume für den experimentellen Unterricht. Das große Kollektiv, zusammengesetzt aus Lehrern, Eltern und Schülern, machte sich „Moderne Schulen, moderner Unterricht" zum Grundsatz für seine Aufgaben zum 20. Jahrestag der Republik. Genosse Tomaschewski, Direktor der POS Burgscheidungen, rief seine Kollegen, die Eltern und die Schüler dazu auf, den Wettbewerb der Nationalen Front mit dem Wettbewerb „Macht schöner unsere Schulen" zu festigen und die Polytechnische Oberschule Burgscheidungen zu einem modernen Schulkomplex zu erweitern. Bei seinen Kollegen, den Eltern sowie den Schülern löste dieser Aufruf ein breites Echo aus. Eine alte Scheune, die an den Schulhof grenzt, befindet sich im Umbau zu einer geräumigen Turnhalle, die später auch als Aula genutzt werden kann. An den freien Wochenenden helfen die Schüler beim Abladen von Material und gemeinsam mit ihren Eltern beim Zementieren. Aus einer an die Turnhalle angrenzenden Scheune entsteht ein polytechnisches Kabinett mit zwei Räumen und einer Wohnung. Die ehemalige Wohnung des Genossen Tomaschewski wurde in ein Experimentierhaus für den naturwissenschaftlichen Unterricht verwandelt. Vatis betätigten sich als Maler, Tischler und Elektriker. Muttis nähten Gardinen, stellten Bilder und Blumen zur Verfügung. Lehrer, Eltern und Schüler, sie alle bilden ein großes Kollektiv, und sie sind sich einig, daß in etwa einem Jahr ein naturwissenschaftliches Kabinett, eine Werkstatt für den polytechnischen Unterricht sowie die Turnhalle fertig sein werden. Ein schöner Beitrag zum Geburtstag unserer Republik.

Wo gibt es in unserem Kreis ein ähnliches Beispiel à la Burgscheidungen? Wo sind Lehrer, Eltern und Schüler aus gemeinsamer Initiative zu einem Kollektiv zusammengewachsen. Wir erwarten Ihre Zuschriften.

In gemeinsamer Initiative schufen Lehrer, Eltern und Schüler die Voraussetzungen für einen modernen Unterricht, wie hier den neuen Chemie- und Physikraum, der mit allen Mitteln ausgestattet ist.



1962

Nachlese zu den Elternbeiratswahlen in Burgscheidungen

Neue Aufgaben für Lehrer, Eltern und Erzieher

Ende November fanden auch für die Polytechnische Oberschule Burgscheidungen die Elternbeiratswahlen statt. Viele Eltern aus den drei Orten Burgscheidungen, Tröbsdorf und Kirchscheidungen hatten sich in der Konsumgaststätte eingefunden und folgten interessiert dem Verlauf der Versammlung. An Stelle des erkrankten Elternbeiratsvorsitzenden, Genossen Walter Höse, gab der Direktor, Genosse Tomaschewsky, den Rechenschaftsbericht des alten Elternbeirates.

Schüler der Unter- und Oberstufe bereicherten die Veranstaltung mit Liedern und Gedichten kulturell. Im Rechenschaftsbericht kam zum Ausdruck, daß der Einfluß des Elternbeirates noch zu wenig in Erscheinung trat. Eine wesentliche Verbesserung sei jedoch in den Elternaktivs zu verzeichnen. Eine große Bedeutung für die Bildung unserer Kinder sei der Abschluß der 10. Klasse, sagte Direktor Tomaschewsky, und er appellierte an die Eltern, sich dessen bewußt zu sein, denn das Zeitalter der wissenschaftlich-technischen Revolution setzt höhere Maßstäbe an unsere Jugend.

An den Rechenschaftsbericht schlossen sich viele Diskussionen an. So sprach Genosse Oszenda über die neuen Aufgaben des Elternbeirates im nächsten Jahr. An unserer Schule muß eine Erziehung unserer Kinder zu klassenbewußten Staatsbürgern angestrebt werden.

Einen sehr wichtigen Beitrag zu Fragen der Berufsausbildung gab Genosse Treumer vom Kreisbetrieb für Landtechnik. Da wir in unserer Gemeinde eine rein landwirtschaftliche Struktur und eine große LPG haben, sollte jeder Jugendliche sich für einen landwirtschaftlichen Beruf vorbereiten und qualifizieren. Viele technische Berufe bietet heute die Landwirtschaft, und ihre neue Technik erfordert immer mehr Wissen und Kenntnisse.

Bürgermeister Genosse Edel sprach über die bauliche Entwicklung an unserer Schule und sagte, daß durch den Abschluß des Baues der Turnhalle ein weiterer Fortschritt zur Bildung unserer Kinder getan wurde. Auch im kommenden Jahr werden weitere Räume für den polytechnischen Unterricht ausgebaut. Auch er befaßte sich in seiner Diskussion mit vielen Fragen der Erziehung und Bildung an unserer Schule.

Nach reger Diskussion wurde der neue Elternbeirat gewählt und mit ihm viele bewährte Mitglieder. In seinem Schlußwort dankte Genosse Tomaschewsky dem alten Elternbeirat nochmals herzlich für seine geleistete Arbeit und beglückwünschte den neuen zu seiner Wahl.

VK Gustav Neumann

Daß die örtl. Organe, der Rat der Gemeinde und die Volksvertretung die Fragen der Entwicklung des Bereiches der Volksbildung ernst nehmen, soll an folgenden Zahlen bewiesen werden.

Der Jahres-Haushalt der Gemeinde Burgscheidungen schließt am 31.12. 1968 mit 349 800 Mark ab. Für d. Bereich Volksbildung wurden von dieser Gesamtsumme ausgegeben :

- für die Werterhaltung, für den Um-u.Ausbau und Neuwertschaffung	64 200 M =	18,4 %
- für andere schulische Probleme wie Lehr-u.Lernmittel,Transportkosten,Heizung,Licht u.a.	28 600 " =	8,2 %
- für die Schul-u.Kinderspeisung	20 800 " =	5,9 %
- für die Vorschulerziehung	1 400 " =	0,4 %
- für die Feriengestaltung	2 200 " =	0,6 %
Gesamtbereich Volksbildung	117 200 M =	33,5 %
Gesamthaushaltsplan-Volumen		

Also ein Drittel des Gesamt-Haushaltsplan-Vol. wird für d. Bereich Volksbildung ausgegeben.

Wir sind stolz auf so eine Entwicklung, weil das nur möglich ist unter den Bedingungen unseres Staates der Arbeiter und Bauern.

Der örtl. Rat hat sich besonders im Jahre 1968 mit dem Problem der Schul-u. Kinderspeisung beschäftigt, weil auf der Grundlage gesetzl.Bestimmungen alle erdenklichen Maßnahmen einzuleiten waren, um unseren Schülern eine ausreichende und nahrhafte Mittagsmahlzeit zu verabreichen. Wie die täglichen Essenportionen gesteigert wurden, soll folgendes Material beweisen :

Herausgegriffen aus dem statistischen Material sind die Wochen vom 5. 9. - 10. 9. 1966, vom 4.9. -9.9.1967 und die Wochen vom 2.9. - 6. 9. 1968.

1966 wurden in dieser Woche 372 Portionen, das sind tägl.62 Port.
1967 " " " " 410 " " " " 82 "
1968 " " " " 605 " " " " 121 "

Nehmen wir das Jahr 1966 als 100%, dann bedeutet das eine Steigerung der tägl.Ausgabe der Portionen auf 195,1 %.

Daß an dieser breiten Entwicklung der Schulspeisung viele Bürger unserer Gemeinde mitgewirkt haben,beweist das Beschluß-Protokoll Nr.43 v. 29.8.1968 des Rates der Gemeinde. Den Inhalt dieses Protokolls können Sie auf der nächsten Seite nachlesen.

Rat der Gemeinde
Burgscheidungen/Unstr.

Burgscheidungen, den 6.9.1968.

Nr. 43-43.1965/69
v.29.8.1968

Beschluß - Protokoll

Über die erweiterte Sitzung des Rates der Gemeinde am 29.8.1968, 18,3o Uhr im Speiseraum der Polytechn. Oberschule Burgscheidungen

- - - -

Anwesenheit: Edel, R. - Vors. des Rates
Treumer, Franz - Sekretär d. Rates
Richter, Karl - stellv. Vors. d. Rates
Längricht, Karl - Ratsmitgl.
Oszenda, Eugenie- "

Entschuldigt: Neumann, Alfred - Ratsmitglied

Unentschuldigt: Schmidt, Karl - "

Ferner waren anwesend:

Becker, Ruth - Elternbeirat
Hensel, Erna - "
Lang, Gisela - "
Weinert, Ruth- "
Klose, Edith - "
Gehlfuß, Hellmut "
Treumer, Hiltrud "

Tomaszewski, Rud. -Vors. d. st. Komm. Volksbildung Burgscheidungen
Lauterbach, Manfred " " " Kirchscheidungen

Funke, Rudolf - UTP- Lehrer
Müller, Elfriede - Schulköchin
Fritz, Margarete- "

Fritz, Ernst - Vors. d. Rates Kirchscheidungen

Nürnberger, Rosemarie-Mitgl. d. st. Komm. Volksbildung
Wünsche, Heiderose " " "

Tomaszewski, Ingeborg - Lehrerkollektiv
Schmidt, Helmut "
Schmidt, Gerda "
Müller, Edeltraut "
Kühn, Helene "
Lauterbach, Susanne "
Braun, Dieter "
Klier, Helfried "
Kamutzki, Gisela "
Marschner, Inge "
Bölke "
Kaufmann, Eva - Hortnerin
Giewald, Christa-Schulsekretärin

Einleitend nahm der Vorsitzende des Rates nach der Begrüssung aller Anwesenden zum Geschehen in der CSSR Stellung. Er ging von der Moskauer Beratung und dem veröffentlichten Kommunique aus. Er schätzte ein, daß in der CSSR die konterrevolutionären

Kräfte alles versuchen, die sozialistische Entwicklung zu hemmen. Die Lage in der CSSR ist sehr kompliziert und schwierig. Es kommt darau an, daß die progressiven und fortschrittlichen Kräfte der CSSR endlich praktische Schritte entsprechend der Verhandlungen tun. Weiter schätzte er ein, daß die Vereinbarungen von Moskau nur schrittweise zu lösen sind. Wie im Kommunique veröffentlicht, ist damit zu rechnen, daß die Führung der KPC und CSSR die Absicht hat, die Beschlüsse des Januar- und Maiplenums weiter zu verwirklichen. Zur Zeit ist es so, daß die Methoden der Leitung der Gesellschaft verbessert werden sollen, die sozialistische Demokratie weiter zu entwickeln und zu verwirklichen und die sozialistische auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus durchgesetzt wird. Der Vors. erläuterte weiter, daß auf Grund des Kommuniques die Lage normalisiert werden soll und daß die Truppen sich nicht in die inneren Angelegenheiten der CSSR einmischen.
Alle Anwesenden bestätigten den Wunsch des Vors.d.Rates, daß sich die ganze komplizierte Lage in der CSSR normalisiert und daß die Imperialisten eine Abfuhr erhalten mögen. Verwerflich ist, daß besonders die westdeutschen Imperialisten plötzlich ihr Herz für die sozial. CSSR haben. Den Anwesenden ist klar, daß sie weiter nichts anderes wollen, als die kapitalistische Herrschaft in der CSSR zu erlangen.
Der Vorsitzende unterbreitete dann folgende Zustimmungserklärung,die einstimmig gebilligt wurde :

" Wir Anwesende geben unsere Zustimmung für den patriotischen Kampf der aufrechten Kräfte des CSSR-Volkes, welche für die Sicherung des Friedens und den Sozialismus kämpfen und ihre ganze Kraft gegen die Konterrevolutionäre einsetzen Durch die heutige Beratung soll ein weiterer Beitrag zur Stärkung unseres Staates geleistet werden, indem geprüft wird, ob alles getan wird, damit das Schuljahr 1968/69 ordnungsgemäß begonnen werden kann und die Lehrkräfte in die Lage versetzt werden, aus unseren Kindern gebildete Menschen zu entwickeln, die die große Sache des Sozialismus und Kommunismus vollenden."

Frau Müller, die seit dem 1. Oktober 1950 an der Schulküche tätig ist, wurde feierlich verabschiedet und vom Vors. des Rates ausgezeichnet. Frau Müller erhielt die Medaille für ausgezeichnete Leistungen, 100,- Mark Prämie und ein Geschenk des Lehrerkollegiums vom Direktor der Schule überreicht Frau Müller scheidet am 1. 9. 1968 als Schulküchin altershalber aus.

Im Anschluß daran wurde unter Leitung des Vors.d.Rates eine Schulbegehung durchgeführt.
Nach der Besichtigung fand eine Aussprache statt. Die Diskussion ergab :
Das Protokoll vom 15. 3. 1968 wurde ausgewertet und es konnte festgestellt werden,. daß alle Aufgaben realisiert wurden.
Koll. Klier : Im Lehrerzimmer sind noch Kleinreparaturen durchzuführen.

Koll.Lauterbach: Als Vertreter der Gewerkschaft dankte er allen Kräften, die sich bereit erklärt hatten, die Schule zu renovieren, einen neuen Klassenraum zu schaffen und Horträume herzurichten.Unmögliche Zustände, so sagte er, sind, daß an der Schule keinerlei Turn-

Turnmöglichkeiten vorhanden sind. Er brachte zum Ausdruck, daß die Lehrer in den Ruhestand geschickt werden könnten.

Direktor: Er unterbreitete für die Perspektive folgenden Vorschlag:
Es müssen noch 4 Klassenräume gebaut werden und besonders Lehrmittelmaterial angeschafft werden.

Schmidt, Helmut: Die Lehrmittel sind auf keinen Fall ausreichend. Er begründet es damit, daß viele Kinder den Anschluß an die EOS nicht erreichen.

Zu Punkt 2 : Bericht des Direktors über den Anlauf des Schuljahres 1968/69 und 1. Information über die durchgeführte Sommerferienaktion.

Der Bericht des Direktors wurde bestätigt.

Zur Einschätzung der Sommerferiengestaltung gab es folgende Ergebnisse :

- Nach wie vor soll dafür gesorgt werden, daß alle Schüler ab 10 Jahre am IFG-Ferienlager an der Hohen-Warte teilnehmen können, weil dort Erholung u.sozial.Erziehung in Übereinstimmung gebracht werden können.
- Spiel und Sport sowie Wandern sind in der Sommerferienaktion gut organisiert gewesen.
- Den Schülern wurde sehr viel in der Form geboten, daß sie durch Wanderungen die Natur besser kennen lernten.
- Durch das Schwimmlager konnten 96 Kinder die Stufe 1 und 3 erreichen.
- Durch Wanderungen der Unterstufe wurde die nähere Umgebung kennen gelernt.

Zu Punkt 3 : Durchsetzung der Schul-u.Kinderspeisung sowie der Trinkmilchversorgung.
Der Vors.d.Rates gab eine Einschätzung, die durch den Rat bestätigt wurde.

Beschluß-Nr. 12c-43.1965/69 v.29.8.1968

Beschluß-Nr. 121-43.1965/69 v.29.8.1968

Beschluß-Nr. 122-43.1965/69 v.29.8.1968

Die Beratung wurde um 23,oo Uhr beendet.

(Treumer)
Sekretär d.Rates

(Diel)
Vors.d.Rates

1968 hat es auf dem Gebiet des Sportes, besonders in der Massensportbewegung, noch keinen Fortschritt gegeben. Lediglich besteht eine Sektion "Fußball", die sich wie die nachstehenden Dokumente beweisen, immer so im Mittelfeld der Kreisklasse bewegt. Koll. Braun, Lehrer an der Polytechn. Oberschule, hat sich im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft mit einigen Schülern die Disziplin-Leichtathletik vorgenommen. Aus der Gruppe dieser Schüler wurden mehrere mit der Urkunde des Staatsrates anläßlich des 19. Jahrestages ausgezeichnet. Mit der Fertigstellung der Turnhalle wird sich die sportliche Tätigkeit besonders entwickeln.

In den nachfolgenden gesammelten Dokumenten wird einiges über die sportliche Tätigkeit in unserer Gemeinde ausgesagt.

Mit der Urkunde des Staatsrates ausgezeichnet

Ein würdiger Augenblick, wenn den besten Sportlern der einzelnen Klassenstufen (4 — 10) des Kreises die Urkunden des Vorsitzenden unseres Staatsrates, des Genossen Walter Ulbricht, ausgehändigt werden. Besonders feierlich auch darum, weil diese begehrten Urkunden zum Geburtstag unserer Republik überreicht wurden. Die Wettkämpfe um die Staatsratsurkunden werden schon mehrere Jahre an unseren Schulen durchgeführt. Sie sind zur Tradition geworden und gestalten sich nunmehr zum sportlichen Höhepunkt aller Schüler.

Auch im letzten Schuljahr nahmen 97,9 Prozent der Mädchen und Jungen aus den Klassen 4 bis 10 daran teil. Besonders erfreulich ist, daß neben der guten Beteiligung auch ein ständiges Ansteigen der Leistungen zu verzeichnen ist. Im vorigen Jahr wurde ein Punktdurchschnitt im Kreis von 87,0 Punkten erreicht, und 1968 waren es 93,1 Punkte. Dieses hervorragende Ergebnis bildet eine gute Grundlage für eine weitere Steigerung, wenn es um die Vorbereitung des 20. Geburtstages unserer Republik geht.

Zum 19. Jahrestag wurden mit der Urkunde des Staatsrates geehrt: Freyburg: Ilona Wilhelm, Regina Fieker, Sonja Bleil, Karin Milkerath, Ingrid Kunth, Rudolf Könitz. Laucha: Jürgen Sippert, Siegfried Boy, Ralf Holzapfel. Nebra: Beate Linge, Hartmut Marquardt, Jörg Raabe. Karsdorf: Erika Wille, Klaus Springer. Burgscheidungen: Ina Schmidt, Rosel Gädtke, Roland Boy, Brigitte Weiner, Günter Meißner. Saubach: Ellen Traser, Klaus Prasser. Wohlmirstedt: Harald Finster. Beste Schule der Gruppe I wurde die Oberschule Wohlmirstedt mit 98,6 Pkt. und in der Gruppe II die Oberschule Nebra mit 99,5 Punkten.

Beste Glückwünsche den Gewinnern der Urkunden. Dieser Erfolg sollte die Ausgezeichneten zu noch größeren Leistungen durch fleißiges Training führen. Nacheifern sollten aber auch alle anderen Mädchen und Jungen, um vielleicht im nächsten Jahr, zum 20jährigen Bestehen unserer Republik, diese Urkunde in Empfang nehmen zu können.

Qu.

Tabellenstand 1. Kreisklasse

Laucha	22:2	13:1
Freyburg	27:8	13:3
ZWK Nebra II	13:9	11:3
Reinsdorf	11:13	6:6
Wennungen	9:13	5:9
Lossa	12:18	5:9
Burgscheidungen	11:14	4:10
Bad Bibra	9:13	3:9
Balgstädt	7:35	2:12

31.8.68 –

Auf einen Blick

Burgscheidungen — Balgstädt 4:2 (2:1)

Schnelle Anfangsminuten, Gäste gingen nach 10 Minuten in Führung. Doch herrliche Brettschneider-Tore (20. und 30. Minute) brachten die Burgscheidunger Pausenführung. Noch einmal kam Balgstädt auf, doch es reichte nur zum 3:2, ehe dann Rumpel in der 85. Minute den Sieg sicherstellte.

ZWK Nebra II — Bad Bibra I 0:0

Der amtierende Kreismeister hatte durch Verletzungen einige Spieler nicht zur Stelle. Wenn auch Bad Bibra das gefälligere Spiel zeigte, scheiterte es immer wieder bei Torwart Adalbert. Der Gastgeber konnte nicht so recht gefallen.

Reinsdorf I — Lossa I 4:3 (2:1)

Zwei Krämer-Tore sahen zunächst Reinsdorf vorn. Als Lossa noch vor der Pause auf 2:1 verkürzte, konnte man feststellen, daß bereits im ersten Punktspiel zwei starke Gegner gepaart waren. Erhardts Elfmeter und ein Tor von Strohschneider brachten das 4:1, wobei Lossa bis zum 4:3 noch herankam und nie aufsteckte.

Wennungen I — Freyburg 2:3 (2:2)

Beide Aufsteiger lieferten sich ein sehr hartes und über weite Strecken unfaires Punktspiel. 2:0 führte Wennungen, doch TSG kam bis zur Pause auf ein 2:2 heran. Einen Elfmeter für den Gastgeber verschoß Waldeck. In der Schlußphase entführten die Freyburger mit einem weiteren Tor zwei Punkte.

Ergebnisspiegel:

Barnstädt I. Schüler — ZWK Nebra I. Schüler 1:2, Barnstädt Knaben — ZWK Nebra Knaben 0:4, Barnstädt gem. Jugend — ZWK gem. Jugend 5:2, Wennungen II — Gleina 0:1.

Kreisklasse-Tabelle

Burgscheidungen	**4:2**	**2:0**
Reinsdorf	**4:3**	**2:0**
Freyburg	**3:2**	**2:0**
Bad Bibra	**0:0**	**1:1**
ZWK II	**0:0**	**1:1**
Wennungen	**2:3**	**0:2**
Lossa	**3:4**	**0:2**
Balgstädt	**2:4**	**0:2**
Laucha	**0:0**	**0:0**
Memleben	**0:0**	**0:0**

1968

Vom Schwimmlager berichtet:

Sport groß geschrieben

Im Schwimmlager Bad Bibra wurden auch im Federball, Medizinballstoßen und Ringen die Lagermeister ermittelt. Es war festzustellen, daß die Kinder mit großer Begeisterung bei solchen Wettkämpfen dabei sind. Im Federball spielte jeder gegen jeden. Dieses Turnier erstreckte sich über drei Abende hinaus. Platz 1 belegte Dagmar Küster vor Brigitte Damerow und Monika Kowalewicz. In der Sportart Ringen beteiligten sich 16 Jungen aus Nebra und Burgscheidungen.

Hier sah man immer wieder spannende Kämpfe. Teilweise standen auch Tränen in den Augen. Am Ende des Turniers setzte sich Arnold Klauser vor Roland Boy, Hartmut Marquardt und Franz Lindeck durch. Im Medizinballstoßen der Mädchen (2 kg) siegte Brigitte Damerow mit einer Weite von 8,85 m vor Erika Linzmeier und Petra Töpe. Bei den Jungen siegte Roland Boy mit einer Weite von 9,10 m vor Hartmut Marquardt und Edgar Schlegel.

Bornschein

Auf einen Blick

Balgstädt I gegen Reinsdorf I 1:1 (0:1)

Der Gastgeber bot in der ersten Hälfte eine äußerst schwache Partie, so daß die Gäste völlig verdient zur Pause 1:0 führten. Erst 7 Minuten vor dem Schluß kam Balgstädt durch ein Eigentor der Reinsdorfer zum Ausgleich.

Ein Schnappschuß am Rande des Geschehens zu den 66. Friedrich-Ludwig-Jahn-Gedenkwettkämpfen.
Stolz hält diese Kleine den Ehrenwimpel in ihren Händen, den ihr Vati oder die Mutti für die aktive Teilnahme am Volkscrosslauf „Lauf dich gesund" erhielten. Aufn.: Ulrich (2)

Freyburg I gegen Burgscheidungen I 4:2 (1:1)

Nach der 1:0-Führung der Gäste folgte 10 Minuten später durch Wenzel der Ausgleich. Erst nach der Pause konnten die Freyburger durch einen Bartnitzek-Freistoß, einen Foulelfmeter durch Wenzel und einen herrlichen Sualtung-Kopfball den 4:2-Sieg sicherstellen.

Lossa I – ZWK Nebra II 3:4 (1:3)

Eine wesentlich bessere Partie boten die ZWK-Leute im 2. Punktspiel bei der heimstarken Lossaer Elf, die diesmal wieder ohne die

beiden Dittmars antraten. Nach der 3:0-Führung kam Lossa auf 3:3 heran. Otter verschoß für ZWK einen Elfmeter und Pfeiffer 1 gelang mit dem 4. Tor der Hattrick.

Laucha I – Wennungen I 4:0 (4:0)

Eine sehr starke erste Hälfte boten die Empor-Fußballer und erzielten durch Tore von Rauchfuß (2) und Grosser (2) einen klaren 4:0-Sieg.

Bad Bibra I – Memleben I

Vergeblich warteten die Bad Bibraer Spieler auf Traktor Memleben. Die Gäste, die bereits im ersten Spiel nicht antraten, halten es nicht für nötig, die Regeln des DFV einzuhalten. Jetzt bereits hat man sich einige unnötige Minuspunkte eingehandelt.

Tabellenstand 1. Kreisklasse vom 15. September 1968

Laucha	6:0	6:0
ZWK 2	18:3	5:1
Reinsdorf	8:6	5:1
Freyburg	9:7	4:2
Bad Bibra	1:3	3:3
Burgscheidungen	6:8	2:4
Balgstedt	5:7	2:4
Wennungen	5:8	2:4
Lossa	8:10	1:5
Memleben	0:14	0:6

Burgscheidungen I gegen Laucha I 0:2 (0:0)

Ausgeglichen war die 1. Hälfte. Nach der Pause kam der Bezirksklassenabsteiger auf Grund der besseren Uebersicht und Kondition zum verdienten Sieg.

Auf einen Blick

Freyburg I – Lossa 2:0 (0:0)

Nach torloser Halbzeit, in der die Gäste einen Elfmeter nicht verwandeln konnten, sicherten sich die Freyburger Spieler durch Tore von Koch und Breithaupt noch einen verdienten 2:0-Erfolg.

Freyburg II. Junioren – Lossa I. Junioren 1:4.

Burgscheidungen I – ZWK Nebra II 0:1 (0:1).

Wiederum war kein Schiedsrichter erschienen. Sportfreund Ronneburg sprang dafür ein, hatte aber in der sehr harten und teilweise auch unfairen Partie kein leichtes Amtieren. Grützmann wurde erneut des Feldes verwiesen. Jochen Pfeiffer schoß für ZWKN II das Siegestor.

Auf einen Blick

ZWK II – Wennungen I 2:1 (0:0)

Mit einer guten Mannschaft, viele Spieler mit Bezirksklassenerfahrung, hatte die 2. Mannschaft von ZWK mit Wennungen sehr viel Mühe, ehe beide Punkte sichergestellt waren. Die Tore des Gastgebers schossen: Otto und Stechemesser.

Bad Bibra I gegen Burgscheidungen I 1:3 (1:1)

Der angesetzte Schiedsrichter war nicht erschienen. Sportfreund Reime übernahm die Leitung des Spieles. Nachdem Bibra einige Zeit erfolglos stürmte, setzten sich dann die Gäste erstaunlich gut durch und kamen zum verdienten Sieg.

Laucha I – Reinsdorf I 5:2 (3:1)

Die wesentlich erfahreneren Lauchaer ließen auch gegen Reinsdorf erkennen, daß sie die Spitze vorerst nicht abgeben wollen. In einem jederzeit überlegenen Spiel siegten die Empor-Spieler durch Tore von Hoffmann, Laue, Grosser und zwei Freistoßtore von Thomas.

Freyburg I – Balgstädt I 8:1 (4:0)

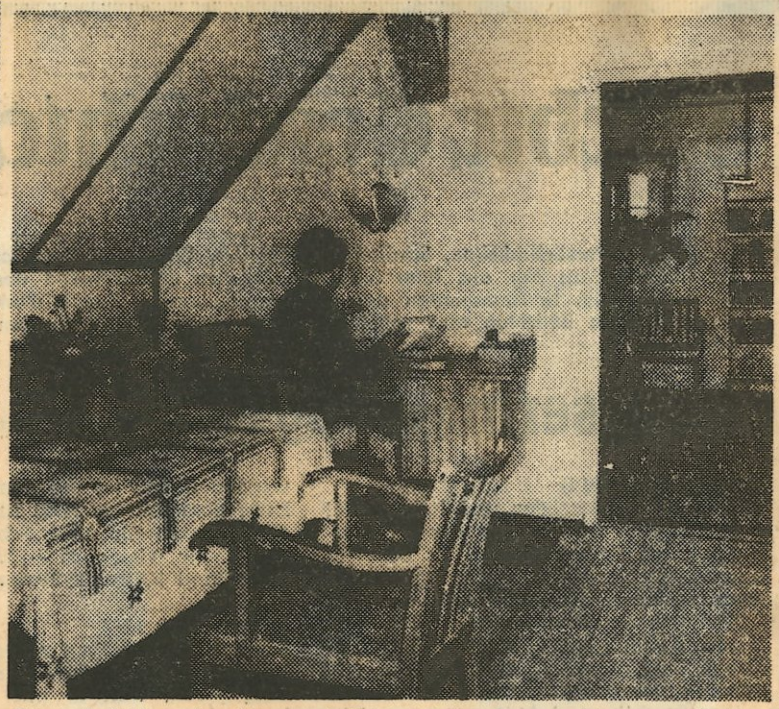
Im Treffen der beiden Ortsnachbarn führten die Jahnstädter bereits zur Pause souverän. Balgstädt konnte wohl in der 2. Hälfte zum Ehrentreffer gelangen, hatte aber keine Siegeschancen. Der Freyburger Koch war mit drei Treffern am höchsten beteiligt.

Ergebnisspiegel

Bad Bibra II – Burgscheidungen II 3:0, Bad Bibra Schüler – Reinsdorf Schüler 4:0, Bad Bibra Jun. gegen Reinsdorf Jun. 10:0, Laucha Schüler – Freyburg Schüler 8:1, ZWK Knaben – Motor Dessau Knaben 0:0, ZWK Jun. – MK Eisleben Jun. 0:0, ZWK Jgd. – Beuna Jgd. 8:1.

Handball (Frauen): Bad Bibra gegen Aktivist Stedten 15:3.

Mit der Vorbereitung der"Woche des Buches" ging es uns in der Gemeinde darum, Voraussetzungen zu schaffen, um den wertvollen Buchbestand in ordentlichen Räumen unterzubringen.
Der Rat der Gemeinde faßte dazu den Beschluß, die Bücherei in das Dachgeschoß der Gemeindeverwaltung zu verlegen. Das bedeutete, Baumaßnahmen durchzuführen. Und wieder waren es die Koll. Böttcher, Weinert und Wüstneck, die sich ans Werk machten, um 2 wunderschöne Räume entstehen zu lassen. Mit der Leserzahl können wir natürlich auch im Jahre 1968 noch nicht zufrieden sein. Zur Zeit sind ständige Leser an unserer Dorfbibliothek etwa 5o Bürger. Durch den Ausbau konnten wir aus dem einfachen Buchverleih eine Freihandbibliothek entwickeln.
Jeder Leser hat die Möglichkeit, sich aus dem gut geordneten Buchbestand seine Lektüre auszuwählen.
Die nachfolgenden Dokumente zeigen uns die Räumlichkeiten, die Kollegen, die bei der Ausgestaltung mitgeholfen haben,und besonders zu erwähnen ist die Hilfe der Kolleginnen der Kreisbibliothek Wölbling und Pfeifer,
Die Schüler- und Lehrerbibliothek ist durch Umbauarbeiten an der Schule in einem Raum Untergebracht. Lehrer Manfred Lauterbach hat sich bei der Entwicklung der Schüler-und Lehrerbibliothek besonders verdient gemacht.



Diese Aufnahme brachte unser Fotograf aus Burgscheidungen mit. Hier wurde das Dachgeschoß im Objekt des Rates der Gemeinde zu einer modernen Bibliothek ausgebaut. Lesen Sie dazu untenstehenden Beitrag.

Burgscheidungen wieder um eine Attraktion reicher

Hauptbibliothek der Kooperation

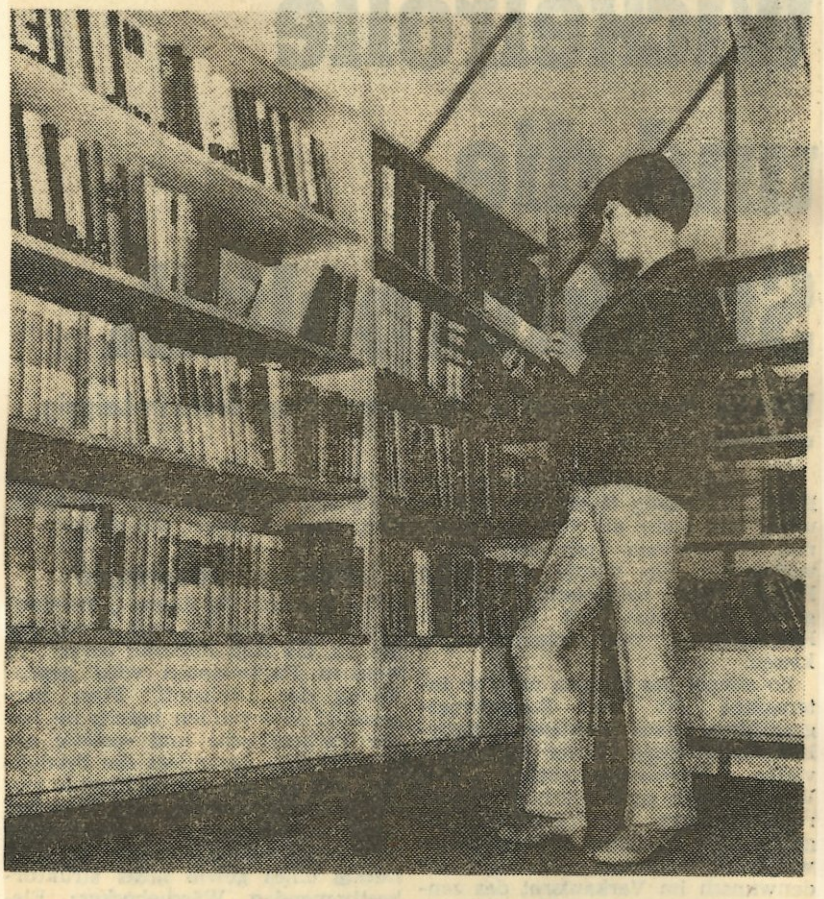
Am Montag, dem 28. Oktober, wurde die neuerrichtete Bibliothek über dem Gemeindeamt in Burgscheidungen aus Anlaß der Eröffnung der Woche des Buches durch den Genossen Konrad **Schimpf**, *Mitarbeiter der Abteilung Kultur beim Rat des Kreises, übergeben. Anwesend waren Bürgermeister, Genosse Rudi Edel, die Kollegen Böttger und Weinert, die den Ausbau der Bibliothek durchführten.*

Die Literatur wurde von den beiden Bibliothekarinnen Wölbling und Schimpf nach den Bestimmungen der Bibliotheken streng wissenschaftlich gegliedert. Die Kinderliteratur ist nach Altersgruppen geordnet. Rund 800 Bücher stehen in den Regalen, seien es schöngeistige Literatur, Reisebeschreibungen, Belletristik oder Populärwissenschaft, kurz, von jedem für jeden ist etwas dabei. Hohen Anteil an dieser neuen Bildungseinrichtung haben die beiden Bürger Bottger und Weinert. Gemeinsam bauten die beiden älteren Kollegen das Dachgeschoß des Gemeindeamtes in die stattlichen Räume der Bibliothek um. Jeden Dienstag in der Zeit von 17 bis 20 Uhr können sich die Leseratten vom Kollegen Pecher, dem Bibliotheksleiter, beraten lassen. Doch beschränkt sich der Wirkungsbereich der neuen Bibliothek nicht nur auf die Gemeinde Burgscheidungen allein, sondern sie gilt als Hauptbibliothek für den Kooperationsbereich. Um dieser Funktion gerecht zu werden, beliefert die Kreisbibliothek die neue Bildungsstätte ständig mit Austauschliteratur.

Den beiden Kollegen Böttger und Weinert sowie den Kollegmnnen Wölbling und Schimpf sollten die Bewohner von Burgscheidungen ganz besonders dankbar sein, denn immerhin leisteten die genannten Kollegen eine Wertschaffung von 7000 Mark, die zum Lesen schon allein verpflichtet.

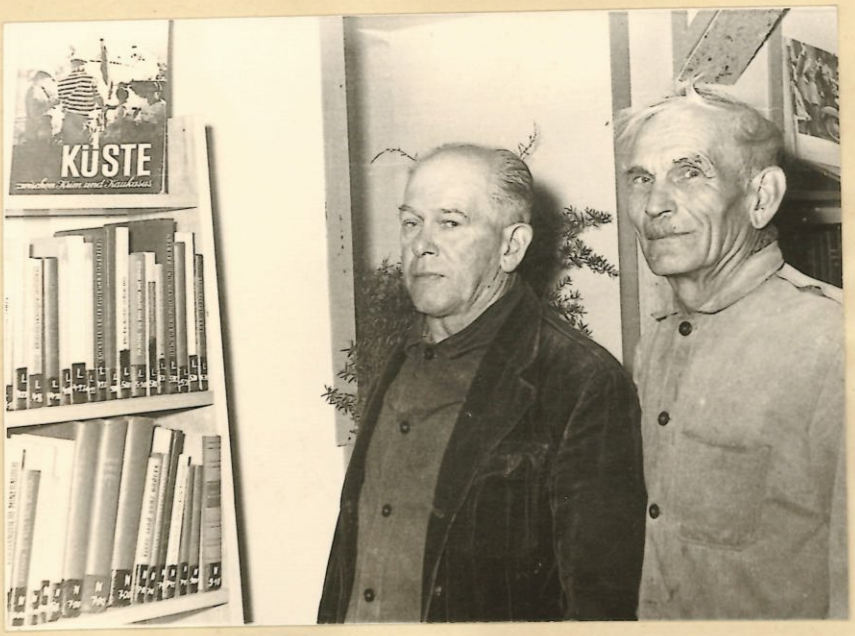
Sabine

17.10.1968



Ein gutes Aushängeschild für die Gemeinde ist diese neue Bibliothek über dem Gemeindeamt in Burgscheidungen. Der verschiedene Inhalt der Regale läßt auf ein reges Interesse der Einwohner an allen Bereichen unseres Lebens schließen.

Diesen beiden Bürgern aus Burgscheidungen, Kollegen Böttger und Kollegen Weinert, ist es zu verdanken, daß die Gemeinde auf die neue Bibliothek so stolz sein kann. Für 5000 Mark brachten die beiden älteren Kollegen Wertschaffungen an dieser neuen Einrichtung. Unser Bild zeigt beide während der Einweihungsfeier zur Eröffnung der Woche des Buches. Aufn.: Schimpf


KÜSTE

Zur Woche des Buches . . .

. . . finden im Kreis Nebra folgende Veranstaltungen statt:

Mittwoch, den 30. Oktober: Tag des Kinderbuches. Schriftstellerlesung mit dem Jugendbuchautor Wolf D. Brennecke für 8. bis 10. Klassen um 10 Uhr im Volkshaus Nebra, kleiner Saal. Um 15 Uhr findet im Kreiskulturhaus Freyburg die gleiche Veranstaltung vor Schülern der Klassen 8 bis 10 statt.

Donnerstag, den 31. Oktober: „Woanders lacht man anders." Humoristisch-satirischer Abend mit der Journalistin Rita Braun, Berlin, im Schrebergartenlokal in Nebra um 20 Uhr.

Freitag, den 1. November: Rita Braun: „Woanders lacht man anders." Rita Braun gastiert um 16 Uhr im Klubraum des Rates der Stadt Laucha.

Sonnabend, den 2. November: Programmwiederholung in Burgscheidungen, CDU-Schule, 20 Uhr.

Buchbesprechungen und Vorlesestunden . . .

. . . zum Tag des Kinderbuches finden in Kirchscheidungen, Saubach, Burgscheidungen, Karsdorf, Wetzendorf, Golzen, Wohlmirstedt, Thalwinkel, Billroda und Altenroda statt. Die Zentralbibliothek Saubach führt eine Buchbesprechung in Laucha durch, und eine Kinder-Quiz-Veranstaltung in Saubach.

Buchausstellungen

Zu den jeweiligen Hauptveranstaltungen werden von der Kreisbibliothek Buchausstellungen zusammengestellt. Folgende Städte und Gemeinden führen eigenständige Buchausstellungen durch: Kirchscheidungen, Saubach, Burgscheidungen mit Buchverkauf und Leserwerbung in Form von Handzettelwerbung. CDU-Schule Burgscheidungen: Ausstellung parteieigener Literatur. Des weiteren finden Buchausstellungen in Wetzendorf, Golzen, Laucha, Hirschroda, Billroda und Altenroda statt.

Im Anschluß an die Woche des Buches führt die URANIA in der sozialistischen Brigade der Buchungsstation beim Rat des Kreises einen Lichtbildervortrag unter dem Thema „Karl Marx" durch.

Wölbling,
Stadt- und Kreisbibliothek Nebra

Über kulturelle Höhepunkte des Jahres 1968 sagen die gesammelten Ausschnitte aus der Presse und Bilddokumente aus. Ein besonderer Höhepunkt war die Jugendweihe 1968. Veranstaltet wurde die Feier im Saal der Konsum-Gaststätte Burgscheidungen. Die Ausgestaltung übernahmen die Dekorateure der Konsum-Genossenschaft Laucha und der Gärtnermeister Hoffmann aus Burgscheidungen.
Die Festansprache wurde gehalten von Herrn Werner Gottstein aus Nebra. Der Klassenleiter der 8.Klasse,Herr Hellfried Klier, hat als Jugendstundenleiter bei der Vorbereitung der Jugendweihe große Verdienste. Die LPG unterstützte die Jugendstunden durch Zurverfügungstellung ihres Aufbauwagens für Fahrten,die die Jugendlichen nach Weimar, Halle und Leipzig durchführten.
Die FDJ-Grundorganisation hat erstmalig begonnen, einen Tanztee-Nachmittag zu organisieren.
Der Abgeordnete Gustav Neumann schildert in einem Artikel eine Reise der Abgeordneten und Bürger der Gemeinde nach Eisenhüttenstadt. Es ist zu einer Tradition geworden, daß alljährlich solche Fahrten, die Entspannung und Erholung bringen, organisiert werden.
Umfangreich ist das Programm des Dorfklubs, welcher auf neue Art die gesamte Kultur im Orte entwickelt. Kurt Oszenda ist der Leiter des Dorfklubs und ist ständig bemüht, mit seinen Mitgliedern, der Bevölkerung kulturelle Höhepunkte zu bieten.
Der Lehrer Schmidt hat mit sehr viel Mühe eine Singegruppe und eine Laienspielgruppe entwickelt. Aus Bilddokumenten können Sie ersehen, wie die Laienspielgruppe vor der Bevölkerung und besonders vor unseren Rentnern schöne Stunden ausgestaltet.

Frau Nürnberger mit den zukünftigen Schülern der 1. Klasse des Schuljahres 1968/69

Der Zuckertütenbaum wird geschmückt.

Nebra

1968

Über die Dorfgrenzen hinaus

Wenn wir dieser Tage die Frage nach einem gemeinsamen Erntefest als kulturellen Höhepunkt der kooperierenden LPG um Burgscheidungen stellten, so ist damit keinesfalls in Abrede gestellt, daß sich dort auf dem Gebiet der Kultur nichts tun würde. Sehr fleißig arbeitet zum Beispiel der Dorfklub in Burgscheidungen. An sieben Zirkeln nehmen Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern sowie Bürger der Gemeinde teil und frönen ihr Hobby im Laienspiel, bei Foto und Film, bei Gesang und Tanz, im Bibliothekswesen und in verschiedenen Vortragsreihen. Ohne zu übertreiben kann man sagen, daß in der Gemeinde jeden Tag etwas los ist. Der Dorfklub hat alles, was mit Kultur zu tun hat, in sich vereinigt, und alle Veranstaltungen gehen über den Dorfklub.

Die Freiwillige Feuerwehr, die sehr aktiv ist, unterbreitete kürzlich dem Dorfklub den Vorschlag, in Vorbereitung der Brandschutzwoche mit dem Zirkel für Foto und Film eine Ausstellung zur Verhütung von Bränden zusammenzustellen.

Aber reicht das unter den neuen Bedingungen der Kooperation aus? Muß man nicht auch in der Kultur über die Dorfgrenzen hinaus denken und jetzt darangehen, ein gemeinsames kulturelles Zentrum zu schaffen? Ein zentrales Erntefest wäre so ein Schritt dazu. Wir bitten den Dorfklub und den Rat der Gemeinde um ihre Meinung.

Jugendweihe 1968

Die Jugendweihefeiern 1968 finden im Kreis Nebra wie folgt statt:

17. März 1968: Bad Bibra 9 und 11 Uhr

24. März 1968: Laucha 9 und 11 Uhr, Billroda 10 Uhr

31. März 1968: Karsdorf 11 Uhr
Reinsdorf 9 Uhr
Gleina 14 Uhr
Baumersroda 10 Uhr

7. April 1968: Freyburg 9, 11 und 14 Uhr, Burgscheidungen 14 Uhr

14. April 1968: Memleben 14 Uhr

21. April 1968: Lossa 10 Uhr
Nebra 9 und 11 Uhr
Saubach 9 Uhr
Wohlmirstedt 11 Uhr

Tanztee

Tröbsdorf. Am Pfingstsonntag, dem 3. Juni, startet in der Konsumgaststätte in Tröbsdorf um 16 Uhr ein großer Tanztee. Mit ein wenig Beat, ein wenig Swing sorgen die beliebten „Lunas" für viel Schwung und gute Laune. Ganz besonders die Jugendlichen, die sonst um 22 Uhr den Tanzboden verlassen müssen, haben hier Gelegenheit, sich an den zündenden Rhythmen der „Lunas" zu erfreuen. Sicher enthält das Repertoire auch etwas für die ältere Generation.

Eine Reise nach Berlin und Eisenhüttenstadt

Wie im vergangenen Jahr die Fahrt nach Dresden, so war auch diesmal für die Abgeordneten der Gemeindevertretung und die Mitarbeiter der Verwaltung eine Fahrt nach Berlin und Eisenhüttenstadt ein Erlebnis. Zwei Autobusse des Kraftverkehrs fuhren am 13. Juli mit Bürgern aus Burgscheidungen und Tröbsdorf in Richtung Berlin.

Der erste Tag war der Besichtigung von Sehenswürdigkeiten unserer Hauptstadt gewidmet. Unser erster Besuch galt dem sowjetischen Ehrenmal im Treptower Park, wo fast 30 000 Kämpfer der ruhmreichen Sowjetarmee begraben sind. Nach einem Mittagessen im Saalbau Friedrichshain, der traditionellen Kampfstätte der Berliner Arbeiter, machten wir eine Stadtrundfahrt und konnten uns vom Aufbau Berlins, vor allem im Zentrum Alexanderplatz, überzeugen. Eine Fahrt „Unter den Linden" führte uns zum Brandenburger Tor, wo wir einen Blick nach jenseits werfen konnten. Dann ging es zu Professor Dathe in den Zoologischen Garten. Im Tierpark nahmen wir Abschied von Berlin und fuhren in Richtung Frankfurt (Oder) nach Eisenhüttenstadt und landeten abends im Interhotel „Lunik".

In Eisenhüttenstadt trafen wir alte Bekannte, worüber wir alle sehr erfreut waren. Unsere Freunde fanden sich bereit, uns am folgenden Tag von der Entstehung des Eisenhüttenkombinates und vom Aufbau der Stadt zu berichten. Eisenhüttenstadt zählt heute 40 000 Einwohner und soll nach den Plänen, die wir im Rathaus an Hand eines Modells vorfanden, in wenigen Jahren auf 60 000 ansteigen mit einer Erweiterung der Industrie. Hier in Eisenhüttenstadt prägt sich der Charakter unseres Staates und seiner Menschen aus.

Mit einem herzlichen Gruß an Eisenhüttenstadt und einem Dankeschön an unsere Freunde nahmen wir Abschied von der Stadt an der Oder und traten die Heimfahrt an. So landeten wir nach zwei erlebnisreichen Tagen wieder in Burgscheidungen.

Gustav Neumann

5.3.1968

Eine Anfrage an die Räte der Städte, Gemeinden und Dorfklubs

Nach getaner Arbeit . . .

. . . sollte auch die Kultur nicht zu kurz kommen

Die kooperierenden LPG um Burgscheidungen beginnen zum ersten Mal gemeinsam die Frühjahrsbestellung vorzubereiten. Alle Erntephasen, kurz, alles was mit Feldfrüchten zu tun hat, soll in Kooperation erfolgen. Dazu gibt es exakte und gutdurchdachte Pläne und die Bereitschaft der Genossenschaftsbauern. In der Verfassungsdiskussion in den einzelnen LPG wurde das nochmals unterstrichen und ausgiebig über den Artikel 45 diskutiert. Aber in diesem Artikel wird auch von kulturellen Bedürfnissen gesprochen, die befriedigt werden sollen.

Wir wollen keinesfalls damit in Abrede stellen, daß sich hier und da auf kulturellem Gebiet nichts tun würde. Der Entwurf der Verfassung sagt uns aber weit mehr, nämlich die Kultur genauso rasch wie die Oekonomie zu entwickeln. Einen würdigeren Anlaß als gerade jetzt in Vorbereitung der 10. Arbeiterfestspiele könnte es doch gar nicht geben.

Wie wäre es, wenn die kooperierenden LPG nach gemeinsamer Arbeit ein gemeinsames Erntefest veranstalten würden, sagen wir in Burgscheidungen?

Eine Festwiese für Karussells, Freitanzfläche, Versorgungsstände für den Handel, und auch ein Saal sind vorhanden. Geschmückte Wagen aus den einzelnen LPG würden einen prächtigen Erntefestzug ergeben.

In Vorbereitung zu diesem Erntefest könnten Erfahrungsaustausche mit Spezialisten der einzelnen Fachrichtungen stattfinden. Die Bäuerinnen könnten zusammenkommen zu bestimmten Foren, und die Jugend könnte auf Meetings um höheres Wissen und im Sport um die höchsten Ergebnisse streiten. Ein Höhepunkt könnte ein Treffen der Kulturgruppen, der jungen Talente, der Chöre usw. sein.

Natürlich kann so eine Vielzahl von Veranstaltungen nicht allein von den kooperierenden LPG getragen werden. Hier müßten die Räte der Städte und Gemeinden, die Ständigen Kommissionen für Kultur und nicht zuletzt die Dorfklubs mitarbeiten.

In der Verfassungsdiskussion erhielten wir des öfteren den Hinweis, dazu den Anstoß zu geben. Deshalb fühlen wir uns veranlaßt, diese Frage an die Räte der Städte und Gemeinden sowie Dorfklubs von Burgscheidungen, Altenroda, Kirchscheidungen, Thalwinkel, um nur einige zu nennen, zu richten und sie aufzufordern, uns zu diesen aufgeworfenen Fragen ihre Meinung zu sagen.

Wir kämen dann auch gleichzeitig dem Artikel 42 des Verfassungsentwurfes näher und könnten vielleicht schon morgen auf der Bürgervertreterkonferenz darüber diskutieren.

Wir sind dabei

Burgscheidungen. Der Bürgervertreter der Gemeinde Burgscheidungen, Gustav Neumann, erklärte auf der Bürgervertreterkonferenz, daß sie sehr aufmerksam die Anfrage der „Freiheit" über ein Erntefest der kooperierenden LPG gelesen haben. Wir sind dabei, sagte Genosse Neumann, und werden unsere ganze Kraft auf das Gelingen dieser Veranstaltung richten. In den nächsten Tagen wollen sich die Vertreter aus mehreren Gemeinden zusammensetzen.

1968

Großer Jugendabend

Anläßlich der Festwoche zum 20. Jahrestag der SED findet am Sonnabend, dem 16. April, um 19 Uhr im großen Saal von Burgscheidungen ein großer Jugendabend statt, der unter dem Motto „Für die Jugend, von der Jugend" stehen wird.

Mit Tombola, Ring-frei-Veranstaltungen und natürlich auch Tanz ist das Programm interessant und abwechslungsreich gestaltet. Hierzu sind alle Jugendlichen, Einwohner und Schüler der CDU-Schule recht herzlich eingeladen.

FDJ-Gruppe Burgscheidungen

Unser Ratebild

Gewinner der festgesetzten 10 Mark ist diesmal Gerd Hauser aus Laucha, Hallesche Straße 3, der die Dorfstraße in Saubach sofort erkannte. Herzlichen Glückwunsch! Was zeigt das heutige Ratebild? Es gibt wieder 10 Mark zu gewinnen. Schreiben Sie uns die richtige Lösung bitte nur auf Postkarten. Letzter Einsendetermin ist der 26. September 1968.